

Georg-August-Universität Göttingen
Philosophische Fakultät
Seminar für Deutsche Philologie



KOMMENTAR
ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
SOMMERSEMESTER 2005

Termine Hinweise Prüfungen Lehrveranstaltungen

TERMINE FÜR DAS SS 2005

Beginn des Semesters:	01.04.2005
Beginn der Lehrveranstaltungen:	11.04.2005
Ende der Lehrveranstaltungen:	15.07.2005
Ende des Semesters:	30.09.2005

Die Woche nach Pfingsten ist nicht unterrichtsfrei !

**Anmeldung zur Ersten Staatsprüfung LA an Gymnasien
Niedersächsisches Landesamt
für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Weender Landstraße 14, 37073 Göttingen**

**Anmeldung zur Magisterprüfung
Dekanat der Philosophischen Fakultät
Humboldtallee 17, 37073 Göttingen**

BEWERBUNG / ZULASSUNG / IMMATRIKULATION

**Studentensekretariat, Burgstr. 51, 37073 Göttingen
oder Postfach 3744, 37027 Göttingen**

Die Einschreibung/Rückmeldung erfolgt über das Internet.

<http://www.studentensekretariat.uni-goettingen.de>

<http://www.uni-goettingen.de/studium>

Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr, Mi 14-15.30 Uhr

Telefonauskunft: 0551/39-113

Numerus Clausus

Die Fächer Deutsch (Lehramt an Gymnasien) und Deutsche Philologie (Magister) sind für das 1. – 4. Semester zulassungsbeschränkt. Bewerbungen um einen Studienplatz sind bis zum 15.01. (Sommersemester) bzw. 15.07. (Wintersemester) (Ausschlussfrist) an das Studentensekretariat bzw. das Internationale Büro (Stud. aus Ländern, die nicht zur EU gehören) zu richten.

STUDIENBERATUNG FÜR ALLE FÄCHER

Zentrale Studien- und Studentenberatung (ZSb)
Wilhelmsplatz 2, 37073 Göttingen, F. 0551/39-7493
zentrale.studienberatung@zvw.uni-goettingen.de
www.uni-goettingen.de/zsb

Beratungsgespräche ohne Voranmeldung:
Mo, Di, Do 13-16 Uhr, Mi, Fr 10-12 Uhr
Telefonauskunft: Mo, Di, Mi, Fr 09-10 Uhr, Mo-Do 13-15 Uhr

Georg-August-Universität Göttingen

Seminar für Deutsche Philologie



Jacob-Grimm-Haus Käte-Hamburger-Weg 3 D - 37073 Göttingen
F. 39-7510/7512/7515 Fax 39-7511 Mail: deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de
Internet: www.uni-goettingen.de/de/sh/155027.html

Sprachwissenschaft (Deutsche Sprache)
Deutsch als Fremdsprache (Käte-Hamburger-Weg 6)
Mediävistik (Ältere deutsche Sprache und Literatur)
Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)
Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur (Waldweg 26)
Niederdeutsche Sprache und Literatur
Niederländische Sprache und Literatur
Dramaturgische Abteilung und ThOP

Öffnungszeiten

Seminargebäude (Käte-Hamburger Weg 3)	Mo-Do	09.00 - 20.00
	Fr	09.00 - 18.00
Bibliothek	Mo-Do	09.00 - 19.45
	Fr	09.00 - 17.45
Bibliothek/unterrichtsfreie Zeit	Mo-Fr	09.00 - 17.45
Seminargebäude/unterrichtsfreie Zeit	Mo-Fr	09.00 - 18.00
Magazin	Mo-Do	09.00 - 12.00 13.00 - 16.15

Dokumentation zur deutschsprachigen Literatur seit 1945	Fr	09.00 – 14.00 siehe Aushang
Bücherausleihe		
Ausleihe zum Wochenende	Fr	12.00 - 14.00
Rückgabe nach dem Wochenende	Mo	09.00 - 11.30
Sprechzeiten der Seminarverwaltung		
Leiter [Zimmer 105]	Mo-Fr	10.00 - 12.00
	Di	10.00 - 12.00

Herausgegeben im Auftrag des Vorstands des Seminars für Deutsche Philologie von
Rolf-Albert Dietrich und Marga Freckmann

Für die Angaben in diesem Kommentar wird keine Gewähr übernommen.
Für die einzelnen Kommentare sind deren Verfasser verantwortlich.

Dieser Kommentar, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Autoren und Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

GÖTTINGEN, DEZEMBER 2004

INHALTSVERZEICHNIS

SEMINAR FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE	Seite	1
Seminar für Deutsche Philologie – SDP Aktuell		1
Die Universität Göttingen und das Seminar für Deutsche Philologie	2	
Die Organisation des Seminars für Deutsche Philologie	3	
Seminar- und Bibliotheksverwaltung	4	
Teilfächer und Abteilungen des Seminars		5
ALLGEMEINE HINWEISE		7
Seminarbibliothek - Öffnungszeiten / Buchausleihzeiten	7	
Fächer / Studiengänge / Zulassung zum Studium		8
Studiennachweise		8
Anerkennung von Studiennachweisen anderer Hochschulen oder Fächer		8
Bescheinigungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz		8
Informationsmöglichkeiten		9
HINWEISE ZU DEN PRÜFUNGEN		10
Zwischenprüfungen		11
Abschlussprüfungen		14
Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien		15
Magisterprüfung		17
Diplomprüfung für Wirtschaftspädagogen im Doppelfach Deutsch		19
Promotion		19
HINWEISE ZU DEN LEHR VERANSTALTUNGEN		20
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN		22
Orientierungsphase		22
Teilfach Sprachwissenschaft (Deutsche Sprache)		23
Abteilung Deutsch als Fremdsprache	40	
Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur		55
Lektorat Niederländische Sprache und Literatur		57
Teilfach Mediävistik (Ältere deutsche Sprache und Literatur)	59	
Teilfach Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)		67
Dramaturgische Abteilung / ThOP		85
Teilfach Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Fachdidaktik)	89	
LEHRVERANSTALTUNGEN ANDERER WISS. EINRICHTUNGEN		93
Sprecherziehung		93
Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung		99
Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	101	
Euroculture		103
AUSTAUSCHPROGRAMME		104
SPRECHSTUNDEN / RÄUME		106
WEGWEISER / TELEFON / MAIL		109

SEMINAR FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE AKTUELL

Mediävistik (Ältere Deutsche Sprache und Literatur)

Im Teilfach Mediävistik ist z. Zt. eine Professur nicht besetzt (Nachfolge Prof. Dr. Beate Kellner). Angestrebt wird eine Besetzung zum 01.04.2005. Den Ruf hat Prof. Dr. Stolz erhalten. Seine Lehrveranstaltungen wurden mit dem Vorbehalt der Rufannahme und seiner Ernennung in den Kommentar aufgenommen.

Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)

Im Teilfach Literaturwissenschaft sind z. Zt. zwei Professuren (Nachfolge Prof. Dr. Werner Frick und Prof. Dr. Irmela von der Lühe) und die Stelle einer/eines wiss. Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Nachfolge Dr. Fabian Lampart) nicht besetzt. Mögliche Lehrveranstaltungen erscheinen im Kommentar unter N.N.

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Aufgrund der Sparauflagen der Landesregierung sieht sich die Philosophische Fakultät gezwungen, die Abteilung für niederdeutsche Sprache und Literatur des Seminars für Deutsche Philologie 2005 zu schließen. Ab SS 2005 sind keine Neueinschreibungen für das Magisterfach Niederdeutsche Philologie mehr möglich. Für die Studierenden, die sich z. Zt. im Grund- bzw. Hauptstudium dieses Faches befinden, versuchen Seminar und Fakultät das erforderliche Lehr- und Prüfungsangebot zu sichern.

Die Universität Göttingen und das Seminar für Deutsche Philologie

Die Universität Göttingen wurde 1734 durch Georg II. August, Kurfürst von Hannover und König von England, mit den Fakultäten für Theologie, Jura, Medizin und Philosophie als hannoversche Landesuniversität gegründet (das Fach Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer gehörten bis 1922 zur Philosophischen Fakultät. Die Forstakademie Hann. Münden wurde 1939 in die Universität eingegliedert. Erst 1952 bzw. 1962 wurden die Fakultäten für Landwirtschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingerichtet). 1866 wurde das Königreich Hannover von Preußen annektiert. Dadurch wurde die Universität Göttingen eine der vier preußischen Staatsuniversitäten und blieb es bis 1945. Nach der Gründung des Landes Niedersachsen im Jahr 1946 wurde die Universität Göttingen Landesuniversität. Seit der Umwandlung der Technischen Hochschulen in Hannover, Braunschweig und der Bergakademie Clausthal in Technische Universitäten bzw. Universitäten und der Neugründung von Universitäten in Oldenburg, Osnabrück, Hildesheim und Lüneburg, ist sie eine der niedersächsischen Universitäten, wenn auch nach Anzahl der Fächer, Dozenten und Studierenden eine der größten.

Das Seminar für Deutsche Philologie wurde 1889 auf Initiative der Studenten, die sich eigene Bibliotheks- und Arbeitsräume (außerhalb der Universitätsbibliothek) wünschten, durch den "Preußischen Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten" gegründet. Trotz der großen Tradition des Faches in Göttingen¹ (Jacob und Wilhelm Grimm 1830 bis 1837 in Göttingen) war es damit eines der jüngsten Seminare für Deutsche Philologie an deutschen Universitäten. Seitdem hat sich das Seminar stark entwickelt. Hier einige Zahlen:

- von anfänglich ca. 20 Studierenden zu heute etwa 2000;
- von ursprünglich 2 Professoren mit einem Assistenten und wenigen (unbezahlten) studentischen Hilfskräften zum heutigen Personalstand von 12 Professorinnen/Professoren, 3 Akademischen Oberräten/Direktoren, 14 wiss. Assistentinnen/Assistenten/wiss. Mitarbeiter/innen, 1 Lektor für niederländische Sprache, etwa 90 studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften sowie Lehrbeauftragten (ohne die neue Abteilung Deutsch als Fremdsprache), 2 Bibliothekaren und Bibliothekarinnen, 13 Verwaltungsangestellten und Angestellten im Schreib- und Fremdsprachendienst (überwiegend auf Halbtagsstellen), 3 Mitarbeiterinnen für die Bibliotheksaufsicht; allerdings kann nicht verschwiegen werden, dass der Personalbestand seit zehn Jahren stark rückläufig ist – das Seminar hat in diesem Zeitraum etwa 30 Prozent seiner Stellen im wissenschaftlichen Dienst verloren (noch ohne Berücksichtigung der Sparauflagen der Landesregierung für das Jahr 2004 und die Folgejahre);
- von einem anfänglichen Bücherbestand von etwa 182 Bänden zur heutigen Seminarbibliothek mit etwa 125 000 Bänden, zahlreichen Zeitschriften usw.;
- von einer finanziellen Basis von 300 Reichsmark zum heutigen Sachmittelletat von Euro 71 000 bzw. mit Sondermitteln der Universität und den sog. Drittmitteln, also von forschungsfördernden Organisationen gegebenen Zuschüssen, von etwa Euro 125 000 pro Jahr;

Inhaltlich hat sich die Deutsche Philologie (Germanistik) in dieser Zeit (also in über 110 Jahren) von einer fast ausschließlichen Beschäftigung mit der älteren deutschen Sprache und Literatur (Mediävistik) über die Hinwendung zur deutschen Literatur von der Barockzeit bis zur Gegenwart (Literaturwissenschaft, Neuere deutsche Literatur) bis zur Einbeziehung einer systematischen Behandlung der deutschen Sprache 1969 (Sprachwissenschaft, Deutsche Sprache) erweitert. Gleichzeitig fand aber auch eine Verengung des Gegenstandsbereiches statt: War "Germanistik" früher noch die Wissenschaft von "den (sic !) germanischen

¹ Cherubim, Dieter, (2001), »Deutsche Philologie« im 18. Jahrhundert: Sprachtheorie, Sprachkritik, Sprachgeschichte. Am Beispiel der Universität Göttingen. – In: Lauer, R., (Hrsg.), (2001), Philologie in Göttingen. Sprach- und Literaturwissenschaft an der Georgia Augusta um 18. Und beginnenden 19. Jahrhundert. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, S. 25-56.

Sprachen und Literaturen”, also auch der englischen, friesischen, niederländischen, jiddischen Sprache und Literatur sowie den skandinavischen Sprachen und Literaturen, so sind Anglistik und Skandinavistik heute selbständige Fächer. Am Göttinger Seminar hat sich aber von dieser alten Vielfalt des Faches noch einiges erhalten, z.B. die Niederdeutsche Abteilung und das Lektorat für niederländische Sprache und Literatur. Friesisch wird innerhalb der Niederdeutschen Abteilung mitbehandelt. Aufgrund der Sparauflagen der Landesregierung seit 2003 müssen die Niederdeutsche Abteilung und das Lektorat für niederländische Sprache und Literatur allerdings 2005 bzw. 2008 geschlossen werden. Jiddisch wird unregelmäßig in Form zusätzlicher Seminare angeboten. Zum SS 2004 konnte eine eigene Abteilung Deutsch als Fremdsprache mit Integration des Lektorats Deutsch als Fremdsprache und eigener Professur eingerichtet werden. Das Seminar ist maßgeblich am Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung, dem Zentrum für komparatistische Studien mit dem Studiengang Komparatistik und am Zentrum für Interdisziplinäre Sprachforschung beteiligt.

Im WS 1998/99 wurde das Seminar durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) Hannover evaluiert. Die auswärtigen Gutachter stellten fest: „Das Fach Germanistik kann in Göttingen in allen Teilfächern auf hohem Niveau studiert werden.“ Evaluationsbericht:

www.zeva.uni-hannover.de/service/evadownl_pdf/german.pdf

Im WS 2003/2004 fand die Forschungsevaluation durch die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen statt. Das überwiegend positive Ergebnis kann dem vorläufigen Evaluationsbericht entnommen werden: www.wk.niedersachsen.de/Materialien/FE-Germanistik.pdf

Bekannte und bedeutende Forscher und Lehrer der Deutschen Philologie in Göttingen waren :

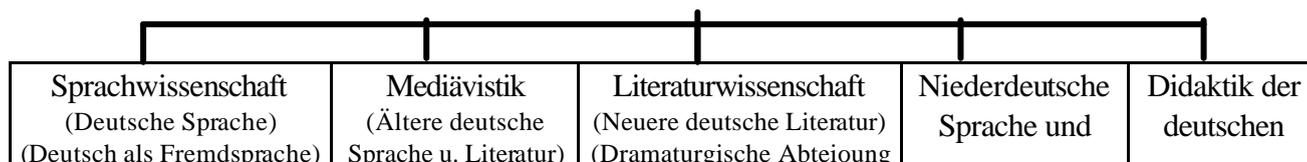
Georg Friedrich Benecke (1805 - 1844)	Edward Schröder (1883 - 1885, 1902 - 1926)
Jacob und Wilhelm Grimm (1830 - 1837)	Rudolf Unger (1925 - 1942)
Wilhelm Müller (1847 - 1890)	Wolfgang Krause (1923 - 1929, 1937 - 1963)
Karl Goedeke (1873 - 1887)	Wolfgang Kayser (1951 - 1960)
Gustav Roethe (1886 - 1902)	Walther Killy (1960 - 1971)
Moriz Heyne (1883 - 1906)	

Erinnert sei aber auch daran, dass die nationalsozialistische Bücherverbrennung von 1933 in Göttingen unter dem Rektorat des Germanisten Friedrich Neumann stattfand. Die Brandrede hielt der Germanist Gerhard Fricke.² Dass aber selbst unter diesen Umständen Zivilcourage möglich war, zeigt der Fall des Germanisten Edward Schröder, der noch 1938 für die aus dem Dienst entlassene jüdische Germanistin Agathe Lasch, die sich auf den vakanten germanistischen Lehrstuhl in Tartu, Estland, beworben hatte, ein positives Gutachten schrieb.

Die Organisation des Seminars für Deutsche Philologie

Teilfächer und Abteilungen:

Seminar für Deutsche Philologie



² Literaturhinweise: Schöne, Albrecht: Göttinger Bücherverbrennung 1933. Rede am 10. Mai 1983 zur Erinnerung an die „Aktion wider den undeutschen Geist“. Göttingen 1983 (Göttinger Universitätsreden 70). - Drei Kapitel aus der Geschichte der Göttinger Germanistik von Karl Stackmann, Ulrich Hunger und Eva Willms. Göttingen 1991 (Göttinger Universitätsreden 88). - Becker, H., Dahms, H.-J., Wegeler, C. (Hrsg.): Die Universität Göttingen unter dem Nationalsozialismus. 2., erw. Aufl. München 1998.

		mit dem Theater ThOP)	Literatur Niederländisch	Sprache und Literatur
--	--	-----------------------	-----------------------------	--------------------------

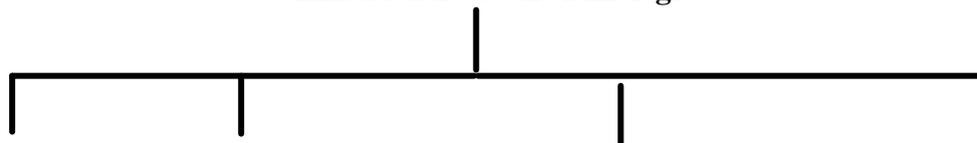
Zum Seminar gehört die Dramaturgische Abteilung mit dem Theater ThOP (Theater im Operationssaal; das Seminar ist heute in der ehem. chirurgischen Univ.-Klinik untergebracht und der ehemalige große Operationssaal wird als Theater genutzt). Die Abteilung Deutsch als Fremdsprache ist im Käte-Hamburger-Weg 6 und das Teilfach Fachdidaktik ist im Waldweg 26 untergebracht. Eine enge Kooperation besteht zum eigenständigen Zentrum für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, dem das Seminar für Deutsche Philologie eine Arbeitsstelle zur Verfügung stellt.

Leitung des Seminars: Sie erfolgt durch einen gewählten Vorstand, in dem die Hochschullehrer/innen, wiss. Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen im technischen und Verwaltungsdienst sowie die Studierenden vertreten sind. Die Seminardirektorin/der Seminardirektor und die Seminarverwaltung führen die Beschlüsse des Vorstands in Zusammenarbeit mit der Fakultät und der zentralen Verwaltung der Universität aus. Änderungen durch das neue Hochschulgesetz sind im Verlauf des Jahres möglich.

Zuordnung: Das Seminar für Deutsche Philologie mit etwa 2000 Studierenden gehört zur Philosophischen Fakultät, die mit etwa 3800 Studierenden die zweitgrößte der Universität ist. Die Universität Göttingen hat z.Zt. etwa 24 000 Studierende und 13 000 Mitarbeiter/innen (einschließlich Klinikum).

Selbstverwaltung:

Seminar für Deutsche Philologie



Verwaltung	Bibliothek	Teilfächer/Abteilungen Forschung/Lehre	Dramaturgische Abteilung
Leiter Verw.-Angestellte	Leiterin Bibliothekarinnen Aufsicht	Professorinnen/Professoren, Akad. Oberräte/Direktoren Wiss. Assistentinnen / Assistenten Wiss. Mitarbeiter/innen Lehrbeauftragte	Leiterin Organisationsleiter Regisseure
studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte, Tutoren			

Seminardirektorin / Seminardirektor

[01.04.2005 - 31.3.2007]

N.N.

Seminarverwaltung

[Ebene 1][F. 39-7510/7512/7515][Fax 39-7511][e-mail: deutsche.philologie@uni-goettingen.de]

Akademischer Direktor Dr. Rolf-Albert Dietrich (Leiter)

[Zimmer 105, F. 39-7510, rolf.dietrich@phil.uni-goettingen.de]: Seminarleitung. Studien-, Prüfungs- und BAföG-Angelegenheiten, Anerkennung von Studienleistungen. Telefonsprechstunde: Di 9-9.45 Uhr unter der Nummer 39-7533 [nicht in den Ferien]. Sprechstunde: Di 10-12 Uhr [Anmeldung erforderlich; Anmeldeleiste neben der Tür zum Zimmer 105].

Verw.- Angestellte Annabell Kreitz

[Zimmer 104, F. 39-7512, akreitz@gwdg.de]: Vorstands-, Personal-, Haushaltsangelegenheiten, Beglaubigungen. Sprechstunden: Montag-Freitag 10-12 Uhr.

Verw.- Angestellte Marga Freckmann

[Zimmer 101, F. 39-7510, deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de]: Lehrplanung (Termine, Räume, Änderungen, Kommentar zu den Lehrveranstaltungen), Materialverwaltung, Beglaubigungen, UnivIS. Sprechstunden: Montag-Freitag 10-12 Uhr.

Verw.- Angestellte Astrid Ludolph

[Zimmer 126, F. 39-7515, aludolp@gwdg.de]: Informationsblätter zu den Studiengängen, Annahme und Ausgabe von Seminarscheinen und Bescheinigungen, Nachweise für das ordnungsgemäße Studium, Zwischenprüfungen, EDV. Sprechstunden: Montag-Freitag 10-12 Uhr.

Verw.- Angestellte Renate Namvar

[Zimmer 157, F. 39-4406, rnamvar@gwdg.de]: Auslandskontakte, Statistik, Schreibdienst. Sprechstunden: Montag-Freitag 10-12 Uhr.

Bibliotheksverwaltung [Ebene 2][F. 39-7520]

Leiterin:	Wiss. Mitarbeiterin	Dr. Anke Detken	Zimmer 201	F. 39-7523
	Dipl.-Bibliothekarin	Marion Enderlein	Zimmer 203	F. 39-7520
	Dipl.-Bibliothekarin	Ute Leibnitz	Zimmer 202	F. 39-7521
	Dipl.-Bibliothekarin	Jessica Scheel	Zimmer 202	F. 39-7521
	Aufsicht:	Dorothea Bogatzki, Elke Fahlbusch, Heike Voll	Zimmer 126	F. 39-7519

Verwaltungsangestellte, Angestellte im Fremdsprachen- / Schreibdienst

Name	Zimmer	☎	Zuordnung
Carstens, Ulrike	239	39-7525	Prof. Dr. Grubmüller
Ernst, Editha	250	39-7527	Prof.'in Dr. Winko
v. Linde-Suden, Bettina	250	39-7527	Prof. Dr. Lauer
Krämer, Gabriele	DaF14	39-4387	Abteilung Deutsch als Fremdsprache
Namvar, Renate	157	39-4406	N.N., Seminarverwaltung
Oberender, Tina	160	39-7611	Prof. Dr. Bleumer, N.N.
Peschke, Karin	303	39-9492	Prof. Dr. Wichter
Schmidt, Angelika	316	39-9844	Prof. Dr. Cherubim
Schneidereit, Ellen	ERZ164	39-9201	Prof.'in Dr. Karg, Fachdidaktik
Tappe, Renate	244	39-7539	Prof. Dr. Stellmacher
Urland, Petra	225	39-7509	N.N.

Teilfach Sprachwissenschaft [Deutsche Sprache]

Name	Funktion	Raum	Ebene	☎
Best, Karl-Heinz	Akad. Oberrat Dr. phil.	314	3	39-7545
Busch, Albert	Oberassistent PD Dr. phil.	312	3	39-2247
Casper-Hehne, Hiltraud	Prof.'in Dr. phil.	DaF6		39-7157
Cherubim, Dieter	Prof. Dr. phil.	302	3	39-7544

Dietrich, Rolf-Albert	Akad. Direktor Dr. phil.	301	3	39-7533
Fobbe, Eilika	wiss. Mitarbeiterin Dr. phil.	339	3	39-7423
Garbe, Burckhard	Akad. Oberrat Dr. phil.	338	3	39-7540
Peschke, Karin	Angestellte	303	3	39-9492
Schmidt, Angelika	Angestellte	316	3	39-9844
Stenschke, Oliver	wiss. Assistent Dr. phil.	340	3	39-4467
Wichter, Sigurd	Prof. Dr. phil.	304	3	39-9491

Abteilung Deutsch als Fremdsprache

[Käte-Hamburger-Weg 6, 37073 Göttingen]

Name	Funktion	Raum	☎
Casper-Hehne, Hiltraud	Prof.'in Dr. phil., Leiterin	DaF6	39-7157
Krämer, Gabriele	Angestellte	DaF14	39-4387
Liedtke, Horst	wiss. Mitarbeiter, Leiter Lektorat DaF	DaF4	39-4385
Schneider, Andrea	wiss. Mitarbeiterin, stellv. Leiterin Lektorat DaF	DaF1	39-4386

Teilfach Mediävistik [Ältere deutsche Sprache und Literatur]

Name	Funktion	Raum	Ebene	☎
Bleumer, Hartmut	Prof. Dr. phil.	241	2	39-7537
Carstens, Ulrike	Angestellte	239	2	39-7525
Düwel, Klaus	Prof. i.R. Dr. phil.	331	3	39-9490
Emmelius, Caroline	wiss. Mitarbeiterin	238	2	39-9846
Grubmüller, Klaus	Prof. Dr. phil.	240	2	39-7524
N.N.	Prof./Prof.'in Dr. phil.	133	1	39-2148
N.N.	Wiss. Mitarbeiter/in	134	1	39-2147
Oberender, Tina	Angestellte	160	1	39-7611
Papp, Edgar	Prof. i.R. Dr. phil.	331	3	39-9490
Stackmann, Karl	Prof. em. Dr. phil. Dr. h.c.	328	3	39-4040
Stock, Markus	wiss. Assistent Dr. phil.	238	2	39-9846
Willms, Eva	HD'in i.R. Dr. phil.	331	3	39-9490

Teilfach Literaturwissenschaft [Neuere deutsche Literatur]

Barner, Wilfried	Prof. em. Dr. phil. Dr. h.c.	338	3	39-7540
Ernst, Editha	Angestellte	250	2	39-7527
Heß, Gilbert	wiss. Mitarbeiter Dr. phil.	229	2	39-7541
Hoffmann, Thorsten	wiss. Mitarbeiter	317	3	39-12267
Karnick, Manfred	Prof. i.R. Dr. phil.	331	3	39-9490
Kindt, Tom	wiss. Mitarbeiter Dr. phil.	232	2	39-7516
N.N.	Prof.'in/Prof. Dr. phil.	235	2	39-7076
N.N.	wiss. Mitarbeiter/in	231	2	39-9484
Lauer, Gerhard	Prof. Dr. phil.	249	2	39-7526
v. Linde-Suden, Bettina	Angestellte	250	2	39-7527
N.N.	Prof.'in/Prof. Dr. phil.	158	1	39-4407
Möbus, Frank	Apl. Prof. Dr. phil.	128	1	39-7538
Moennighoff, Burkhard	PD Dr. phil.	128	1	39-7538

Namvar, Renate	Angestellte	157	1	39-4406
Schöne, Albrecht	Prof. em. Dr. phil. Dr. h.c.	328	3	39-4040
Schramke, Jürgen	PD Dr. phil.	128	1	39-7538
Stockinger, Claudia	Junior-Prof.'in Dr. phil.	251	2	39-7542
Turk, Horst	Prof. em. Dr. phil. Dr. h.c.	331	3	39-9490
Unger, Thorsten	PD Dr. phil.	128	1	39-7538
Urland, Petra	Angestellte	225	2	39-7509
Wagenknecht, Christian	Prof. i.R. Dr. phil.	331	3	39-9490
Weiershausen, Romana	wiss. Mitarbeiterin Dr. phil.	159	1	39-7514
Winko, Simone	Prof.'in Dr. phil.	233	2	39-7518

Teilfach Fachdidaktik

[Waldweg 26, 37073 Göttingen]

Name	Funktion	Raum		☎
Bochem, Angelika	wiss. Mitarbeiterin	ERZ	N38	39-5988
Karg, Ina	Prof.'in Dr.phil.	ERZ	152	39-9200
Schneiderei, Ellen	Angestellte	ERZ	164	39-9201
Wangerin, Wolfgang	Akad. Oberrat Dr. phil.	ERZ	N38	39-5988
Zahrnt, Christine	wiss. Mitarbeiterin	ERZ	177	39-9203

Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur

Stellmacher, Dieter	Prof. Dr.phil.	245	2	39-7535
Schuster, Wilfried	wiss. Mitarbeiter	243	2	39-7528
Tappe, Renate	Angestellte	244	2	39-7539

Lektorat für Niederländische Sprache und Literatur

Zondergeld, Reinder	Lektor Drs.	252	2	39-7534
----------------------------	-------------	-----	---	---------

Dramaturgische Abteilung

Winko, Simone	Prof.'in Dr. phil., Leiterin	233	2	39-7518
Piłowotzki	wiss. Mitarbeiter, M.A.	ThOP	0	39-2177

Zentrum für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer

[eigenständige Einrichtung]

Müller-Dyes, Klaus	Akad. Oberrat i.R. Dr. phil.	034	0	39-7619
Berghofer, Carola	wiss. Mitarbeiterin	034	0	39-7619

ALLGEMEINE HINWEISE

Benutzung der Seminarbibliothek – Öffnungszeiten / Buchausleihzeiten

Die Benutzung der Seminarbibliothek wird durch die Bibliotheksordnung geregelt. Beim Betreten der Bibliothek und bei der Buchausleihe ist die Seminkarte, der gültige Studierendenausweis bzw. eine Benut-

zungsberechtigung der Bibliotheksleitung vorzulegen. Die Bibliothek darf nur mit den für die Arbeit notwendigen Arbeitsmitteln betreten werden. Öffnungszeiten an Werktagen:

Montag bis Donnerstag von 9-19.45 Uhr [in der unterrichtsfreien Zeit von 9-17.45 Uhr]

Freitag von 9-17.45 Uhr

Die Seminarbibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Bei Vorlage der Seminarkarte gibt es aber folgende Ausleihmöglichkeiten:

Wochenendausleihe aus der Seminarbibliothek

Ausleihe: Fr 12.00-14.00 Uhr

Rückgabe: Mo 09.00-11.30 Uhr

Neben der Seminarbibliothek hat das Seminar eine **Ausleihbibliothek** (Räume 216/217). Aus ihren Beständen können Bücher für 14 Tage ausgeliehen werden.

Die Bibliotheksverwaltung bittet, die angegebenen Zeiten einzuhalten. Eine verspätete Rückgabe behindert die Arbeit anderer Bibliotheksbenutzer. Studierende, die ausgeliehene Bücher nicht pünktlich zurückgeben, werden von der Ausleihe - zunächst für vier Wochen - ausgeschlossen.

Fächer / Studiengänge / Zulassung zum Studium

Das Seminar für Deutsche Philologie ist zuständig für die Fächer *Deutsch*, *Deutsche Philologie* und *Niederdeutsche Philologie* in folgenden Studiengängen: *Lehramt an Gymnasien*. Unterrichtsfach Deutsch mit den Teilfächern Sprachwissenschaft (Deutsche Sprache), Mediävistik (Ältere deutsche Sprache und Literatur), Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur) und Fachdidaktik. - *Wirtschaftspädagogik II*. Prüfungsfach Deutsch mit den Teilfächern Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft. - *Magister*. Prüfungsfächer: Deutsche Philologie mit den Teilfächern Sprachwissenschaft (Deutsche Sprache), Mediävistik (Ältere deutsche Sprache und Literatur), Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur). Niederdeutsche Sprache und Literatur. - *Promotion*. Prüfungsfächer: Deutsche Philologie (Sprachwissenschaft), Deutsche Philologie (Ältere deutsche Sprache und Literatur), Deutsche Philologie (Neuere deutsche Literatur), Deutsche Philologie (Niederdeutsche Sprache und Literatur). – Für Einschreibungen/Rückmeldungen ist das Studentensekretariat der Universität zuständig (Burgstraße 51). Ausländische Studierende aus nicht EU-Ländern müssen sich beim Internationalen Büro/International Office der Universität um einen Studienplatz bewerben (Burgstraße 51). - Über den Aufbau der einzelnen Studiengänge unterrichten die jeweiligen Prüfungsordnungen sowie in Kurzfassung die Informationsblätter *Ordnungen für das Grundstudium in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie* und *Übersicht über die Abschlussmöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie* [in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich].

Studiennachweise

Die besuchten Lehrveranstaltungen sind von den Studierenden in eigener Verantwortung in die Anlagebögen zum Studienbuch einzutragen. Für Seminare und Übungen werden Teilnahme- bzw. Leistungsscheine ausgegeben. Die bestandene Zwischenprüfung wird im Studienbuch bzw. durch ein Zwischenprüfungszeugnis bescheinigt [Leiter der Seminarverwaltung, Zimmer 105]. Bei der Meldung zum Examen (alle Studiengänge) ist der Nachweis des ordnungsgemäßen Studiums zu erbringen. Der Nachweis erfolgt durch eine Aufstellung über die besuchten Lehrveranstaltungen [Musterblatt in der Seminarverwaltung, Raum 126, erhältlich] auf der Grundlage der Eintragungen ins Studienbuch und der Seminarscheine. Die Aufstellung ist zusammen mit dem Studienbuch und den Scheinen in Zimmer 126 der Seminarverwaltung zur Prüfung abzugeben und dort auch nach der Bestätigung durch die Direktorin/den Direktor wieder abzuholen [Bearbeitungszeit etwa 1 Woche]. Bei der Meldung zur Promotion wird das ordnungsgemäße Studium durch Vorlage des Magisterzeugnisses nachgewiesen.

Anerkennung von Studiennachweisen anderer Hochschulen oder Fächer

Wegen der Anerkennung von Studiennachweisen anderer Hochschulen wenden Sie sich bitte an den Leiter der Seminarverwaltung [Dr. Dietrich, Sprechstunde Di 10-12 Uhr, Zimmer 105, Ebene 1]. Für die Einstufung in das Hauptstudium der Studiengänge Magister und Promotion ist der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zuständig [Humboldtallee 17, 37073 Göttingen], in den anderen Studiengängen im Auftrag der Seminardirektorin/des Seminardirektors der Leiter der Seminarverwaltung [Dr. Dietrich, Sprechstunde Di 10-12 Uhr, Zimmer 105, Ebene 1].

Bescheinigungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz [BAföG]

Zuständig ist die Förderungsabteilung des Studentenwerks Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 4. Bafög-beauftragter für die Fächer Deutsch und Deutsche Philologie ist der Leiter der Seminarverwaltung [Dr. Dietrich, Sprechstunde Di 10-12 Uhr, Raum 105, Ebene 1]. Für die Fächer Deutsch [Lehrämter] und Deutsche Philologie [Magister, Promotion] gilt die Bescheinigung der bestandenen Zwischenprüfung als Leistungsnachweis für die ersten 4 Semester, das Formblatt 5 entfällt. Studierende, die die Zwischenprüfung später als im 4. Semester abschließen, müssen das Formblatt 5 ausfüllen und dem Leiter der Seminarverwaltung zur Bescheinigung vorlegen.

Informationsmöglichkeiten

Universität	Georg-August-Universität Göttingen  Postfach 3744, 37027 Göttingen  0551/39-0 [Auskunft]  http://www.uni-goettingen.de
Fakultät	Philosophische Fakultät  Humboldtallee 17, 37073 Göttingen,  39-4462  www.uni-goettingen.de/de/sh/1397.html  philosophische.fakultaet@zvw.uni-goettingen.de
Seminar	Seminar für Deutsche Philologie  Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen  39-7510/7512/7515 Fax: 39-7511 [Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr]  www.uni-goettingen.de/de/sh/155027.html  deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de
Prüfungsamt für das Fach Deutsch	Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) Weender Landstr. 14, 37073 Göttingen,  0551/46095  nlpagoe@gwdg.de
Magisterprüfungen Promotionen	Philosophische Fakultät (s.o.), wenn das Hauptfach ein Fach dieser Fakultät ist; sonst die Fakultät, die für das Hauptfach zuständig ist.
Prüfungsamt für das Doppelfach Deutsch, Lehramt an Berufsschulen	Wirtschaftswissenschaftliches Prüfungsamt  Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen  39-7226/7227/7228  www.wipaed.wiso.uni-goettingen.de
Allgemeine	Zentrale Studienberatung der Universität Göttingen

<p>Studienberatung für alle Fächer</p>	<p>Die Zentrale Studienberatung bietet fachübergreifende Informationen und Beratungen, die helfen sollen, studienbezogene Entscheidungen und Handlungsabläufe vorzubereiten. Darüber hinaus finden Sie Hilfe bei Entscheidungs- und Motivationsproblemen sowie bei studienbedingten persönlichen Schwierigkeiten.</p> <p>✉ Wilhelmsplatz 2, 37073 Göttingen ☎ 0551/39-7493 💻 zentrale.studienberatung@zvw.uni-goettingen.de 💻 www.uni-goettingen.de/zsb</p>
<p>Fachstudienberatung für die Fächer Deutsch und Deutsche Philologie</p>	<p>Seminar für Deutsche Philologie – Seminarleitung ☎ 39-7510/7512/7515 💻 www.uni-goettingen.de/de/sh/155027.html 💻 deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de</p> <p>Allgemeine Studienfachberatung, insbes. bei Studienort- und Fachwechsel, Studien- und Prüfungsorganisation: Di 9-10 Telefonauskunft unter 39-7533 [nicht in den Ferien] Di 10-12 Sprechstunde in Zimmer 105 des Seminars [Ebene 1, Seminarverwaltung]. Fachwissenschaftliche Studienberatung: Die Sprechstunden der Lehrenden werden durch Aushang im Seminar und im Kommentar zu den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.</p>
<p>Gesamtberatung für den Studiengang LA an Gymnasien; Praktika</p>	<p>Planungsstelle für das Lehramt im ZeUS ✉ Waldweg 26, 37073 Göttingen, ☎ 39-9273 💻 www.pfl-uni-goettingen.de Für jedes Semester wird ein Lehramtsinfo herausgegeben.</p>
<p>Kommentar zu den Lehrveranstaltungen des SDP</p>	<p>Für jedes Semester erhältlich im Seminar für Deutsche Philologie; auch auf der Internetseite des Seminars (s.o.) abrufbar. Erscheinungstermin: Am Ende des jeweils vorhergehenden Semesters.</p>
<p>Vorlesungsverzeichnis</p>	<p>Internet: 💻 www.uni-goettingen.de/studium</p>
<p>Informationsveranstaltungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Am ersten Unterrichtstag eines jeden Semesters findet von 09 – 17.00 Uhr im Seminargebäude für die Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Fächer Deutsch/ Deutsche Philologie eine Informationsveranstaltung statt, deren Besuch obligatorisch ist. Ein Veranstaltungsplan wird rechtzeitig im Seminar ausgehängt und auch auf der Internetseite veröffentlicht. • Eine Informationsveranstaltung der Planungsstelle für das Lehramt im Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) zur Einführung in den Studiengang Lehramt an Gymnasien findet in jedem Semester jeweils am 1. Tag der zweiten Lehrveranstaltungswoche statt: in der Regel ZHG 105, 18.15h.

Informationsblätter des Seminars für Deutsche Philologie

- ☞ Ordnungen für das Grundstudium
- ☞ Übersicht über die Abschlussmöglichkeiten (Examen)
- ☞ Studienordnung für den Studiengang Lehramt an Gymnasien
- ☞ Fachspezifische Bestimmungen Deutsche Philologie (Magister)

Informationsblätter der Zentralen Studienberatung

☞ alle Studiengangsbeschreibungen: www.uni-goettingen.de/zsb

HINWEISE ZU DEN PRÜFUNGEN

Die wichtigsten Prüfungsbestimmungen sind den jeweils aktuellen Informationsblättern „*Ordnungen für das Grundstudium in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie*“ und „*Übersicht über die Abschlussmöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie der Studiengänge Lehramt an Gymnasien / Wirtschaftspädagogik II / Magister / Promotion*“ [erhältlich in Zimmer 126 der Seminarverwaltung] zu entnehmen.

Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen finden Sie im **Internet** unter:

Lehramt an Gymnasien/Koordinationsstelle Lehramt im ZeUS: www.pfl-uni-goettingen.de/

Magister/ Philosophische Fakultät: www.uni-goettingen.de/de/sh/1397.html

Wirtschaftspädagogik II: www.wipaed.wiso.uni-goettingen.de

Seminar für Deutsche Philologie: www.uni-goettingen.de/de/sh/15027.html

Die vom Seminar herausgegebenen Informationsblätter sollten alle Studierende besitzen und gründlich studieren, weil eine unbegründete Abweichung von den Prüfungs- und Studienordnungen das Ende des Studiums bedeuten kann. Die Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung müssen im 2., 3. bzw. 4. Semester abgelegt werden. Vor Beginn des Hauptstudiums muss eine Hauptstudiumsberatung erfolgen.

Zwischenprüfungen Studiengang WiPäd II

Die Zwischenprüfung ist für die Fächer Deutsch (als 1. oder 2. Unterrichtsfach im Studiengang Lehramt an Gymnasien und im Studiengang WiPäd II) und Deutsche Philologie (Studiengänge Magister und Promotion) obligatorisch. Studierende, die die Magisterprüfung oder Promotion in der Philosophischen Fakultät ablegen wollen und *Deutsche Philologie* als 2. Nebenfach wählen, müssen, sofern sie die geforderten beiden Zwischenprüfungen im Hauptfach und im 1. Nebenfach ablegen, im Grundstudium nur zwei der drei Teilfächer (nach eigener Wahl) studieren. Die Zwischenprüfung entfällt. Studierende, die die Zwischenprüfung ablegen wollen und Deutsche Philologie als 2. Nebenfach in einer Fakultät wählen, deren Magisterprüfungsordnung Zwischenprüfungen im Haupt- und beiden Nebenfächern vorschreibt, studieren im Grundstudium nur zwei der drei Teilfächer (nach eigener Wahl). Die Zwischenprüfung ist in diesen Teilfächern abzulegen. - Die Zwischenprüfung findet nach freier Wahl der Studierenden in zwei der drei Teilfächer Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft statt und muss im Anschluss an zwei entsprechende Zwischenprüfungsseminare im 4. Semester durch Klausuren abgelegt werden. Die Zwischenprüfungsklausuren finden zu folgenden Terminen statt:

Sa 02.07.2005	Literaturwissenschaft	09-12h
Fr 08.07.2005	Mediävistik	14-17h
Sa 09.07.2005	Sprachwissenschaft	09-12h

Studierende, die ihre Zwischenprüfung nicht im 4. Semester ablegen, benötigen eine Sondergenehmigung, die spätestens am Ende des dritten Semesters über die Seminarverwaltung [Raum 126] beim Zwischenprüfungsausschuss für die Fächer Deutsch/Deutsche Philologie mit einer Begründung zu beantragen ist. Die Zwischenprüfungsordnung lässt nur in wenigen Ausnahmefällen eine Verschiebung der Zwischenprüfung zu.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte den *Ordnungen für das Grundstudium in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie*.

Zwischenprüfungen

Studiengänge Magister und LA an Gymnasien

1. Geltungsbereich

Seit dem WS 1998/99 gilt für alle Studierenden, die in diesem Semester oder später ihr Studium des Faches Deutsch im **Studiengang Lehramt an Gymnasien** begonnen haben, die Prüfungsverordnung von 1998 (PVO-Lehr I vom 15.04.1998 mit Änderungen vom 17.10.2002) und die Studienordnung vom Jahr 2000. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Studienordnung, die in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich ist [Internet s.o.].

Am 3.1.2000 ist die neue Magisterprüfungsordnung (MPO 2000) für den **Studiengang Magister** der Philosophischen Fakultät in Kraft getreten. Seit dem WS 2000/2001 gelten die dazugehörigen fachspezifischen Bestimmungen für das Fach Deutsche Philologie. Beachten Sie die folgenden Übergangsregeln:

Studienbeginn Magister vor dem 3.1.2000

Studierende können auf Antrag an den Magisterprüfungsausschuss (bei der Meldung zur Magisterprüfung) nach der alten MPO und den alten fachspezifischen Bestimmungen (MPO 1982) geprüft werden. Studierende, die sich für die MPO 2000 entscheiden, können wahlweise nach den alten bzw. neuen fachspezifischen Bestimmungen studieren und geprüft werden.

Studienbeginn Magister SS 2000

Es gilt die MPO 2000. Die Studierenden können wahlweise nach den alten bzw. neuen fachspezifischen Bestimmungen studieren und geprüft werden.

Studienbeginn Magister ab WS 2000/2001

Es gelten ausnahmslos die MPO 2000 und die neuen fachspezifischen Bestimmungen.

2. Durchführung der Zwischenprüfung nach der StO 2000 (Lehramt an Gymnasien) und den fachspezifischen Bestimmungen 2000 (Magister)

Eine Zwischenprüfung muss im Fach Deutsch (Studiengang Lehramt an Gymnasien) und im Fach Deutsche Philologie (Hauptfach, 1. Nebenfach; Studiengang Magister) abgelegt werden. Wenn Deutsche Philologie 2. Nebenfach im Studiengang Magister ist und das Hauptfach aus der Philosophischen Fakultät kommt, entfällt die Zwischenprüfung. Kommt das Hauptfach aus einer anderen Fakultät, entscheidet die Magisterprüfungsordnung dieser Fakultät, ob im 2. Nebenfach Deutsche Philologie eine Zwischenprüfung abgelegt werden muss.

Unterrichtsfach Deutsch/Deutsche Philologie Hauptfach oder 1. Nebenfach

In allen drei fachwissenschaftlichen Teilfächern (Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft) müssen die Proseminare 1-3 besucht werden. In den Proseminaren 3 können in der Regel keine Leistungsscheine erworben werden. Die Leistungsscheine müssen in den Proseminaren Sprachwissenschaft 2, Mediävistik 2 und Literaturwissenschaft 1 bzw. 2 erworben werden und bereits bei der Anmeldung zu den Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung in den Proseminaren 3 vorliegen. In den Proseminaren 3 wird ein Teilnahmechein erworben. Ausnahme: In dem fachwissenschaftlichen Teilfach, in dem die Teilfachprüfung der Zwischenprüfung im 4. Semester abgelegt wird, kann auch im Proseminar 3 ein Leistungsschein erworben werden. Den Studierenden wird empfohlen, die Teilfachprüfung der Zwischenprüfung des 4. Semesters in dem Teilfach abzulegen, in dem sie im Hauptstudium einen Schwerpunkt setzen möchten (z.B. Anfertigung der Staatsexamens- bzw. Magisterarbeit).

Die Zwischenprüfung besteht aus einer Teilfachprüfung in allen fachwissenschaftlichen Teilfächern [Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft] und in Fachdidaktik [nur Studiengang LA an Gymnasien]. In zwei der drei fachwissenschaftlichen Teilfächer nach Wahl wird die Teilfachprüfung der Zwischenprüfung jeweils studienbegleitend in einem Proseminar 3 durchgeführt. Im verbleibenden dritten fachwissenschaftlichen Teilfach ist sie in einem Zwischenprüfungsseminar des vierten Semesters abzulegen. In Fachdidaktik findet sie studienbegleitend im Proseminar „Einführung in die Fachdidaktik“ (2. oder 3. Semester) statt.

Studienbegleitende Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung (2. und 3. Semester)

Teilfachprüfung in Fachdidaktik [nur Studiengang LA an Gymnasien] und in zwei der drei fachwissenschaftlichen Teilfächer. Es muss eine Klausur von bis zu 120 Minuten Dauer geschrieben werden, die von der Seminarleiterin/dem Seminarleiter und einem Zweitgutachter/einer Zweitgutachterin bewertet wird. Für beide Bewertungen muss mindestens die Note „ausreichend (4,0)“ erreicht werden. Eine Wiederholung ist spätestens bis zum Unterrichtsbeginn des nächsten Semesters abzulegen. Auch hier muss die Note mindestens „ausreichend (4,0)“ sein. Die Termine legen die Seminarleiter/innen in Absprache mit den Studierenden fest. Die Wiederholung besteht in den fachwissenschaftlichen Teilfächern wiederum in einer Klausur von bis zu 120 Minuten Dauer und in Fachdidaktik in einer mündlichen Prüfung.

Teilfachprüfung der Zwischenprüfung in einem Zwischenprüfungsseminar (4. Semester)

Teilfachprüfung im dritten fachwissenschaftlichen Teilfach. Es muss eine Klausur von 3 Stunden Dauer geschrieben werden, die von der Seminarleiterin/dem Seminarleiter und einem Zweitgutachter/einer Zweitgutachterin bewertet wird. Es muss jeweils mindestens die Note „ausreichend (4,0)“ erreicht werden. Die Klausur kann einmal bis zum Unterrichtsbeginn des nächsten Semesters wiederholt werden. Termine s.o.

Zweites Nebenfach Deutsche Philologie/Magister

Die Zwischenprüfung entfällt, wenn das Hauptfach aus der Philosophischen Fakultät kommt. Kommt das Hauptfach aus einer Fakultät, deren Magisterprüfungsordnung auch im 2. Nebenfach eine Zwischenprüfung verlangt, dann wird die Zwischenprüfung studienbegleitend in den Proseminaren 3 der beiden für das Grundstudium gewählten Teilfächer abgelegt. In jedem der beiden Teilfächer muss eine Klausur von bis zu 120 Minuten Dauer geschrieben werden, die von der Seminarleiterin/dem Seminarleiter und einem Zweitgutachter/einer Zweitgutachterin bewertet wird. Für beide Bewertungen muss mindestens die Note „ausreichend (4,0)“ erreicht werden. Eine Wiederholung ist spätestens bis zum Unterrichtsbeginn des nächsten Semesters abzulegen. Auch hier muss die Note mindestens „ausreichend (4,0)“ sein. Die Termine legen die Seminarleiter/innen in Absprache mit den Studierenden fest. Die Wiederholung besteht wiederum in einer Klausur von bis zu 120 Minuten Dauer.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung entnehmen Sie bitte der Studienordnung für das Unterrichtsfach Deutsch [LA an Gymnasien], den Fachspezifischen Bestimmungen Deutsche Philologie [Magister] oder, in Kurzfassung, den Ordnungen für das Grundstudium [Internet s.o.].

3. Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen bei der Meldung zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, die teilweise bereits zur Zwischenprüfung (Teilfachprüfung im 4. Semester) nachgewiesen werden müssen:

Zu den Arbeiten unter Aufsicht (Staatsexamensklausuren) und den mündlichen Staatsexamensprüfungen wird nur zugelassen, wer nachweist:

1. die Ableistung eines Sozial- oder Berufspraktikums bzw. (Sport-) Vereinspraktikums (SP/BP/VP) von vier Wochen Dauer (**muss bereits zur Zwischenprüfung nachgewiesen werden**)

2. die erfolgreiche Ableistung dreier Praktika (Allgemeines Schulpraktikum (ASP, 5 Wochen), Fachpraktikum (FP, 5 Wochen) und ein weiteres schulisches oder anderweitig förderliches Praktikum (WP, 4 Wochen). **Das Allgemeine Schulpraktikum ist bereits zur Zwischenprüfung nachzuweisen**
3. die erfolgreiche Teilnahme an
 - a) einer Lehrveranstaltung zu Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht
 - b) einer Lehrveranstaltung zur ästhetischen Bildung
 - c) einer Lehrveranstaltung zu fächerübergreifenden Lernfeldern
 - d) einem Projekt
4. die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung zur Sprecherziehung

Die Lehrveranstaltungen nach 3. können, müssen aber nicht im Fach Deutsch besucht werden. Die Angebote im Fach Deutsch sind in diesem Kommentar besonders gekennzeichnet. Eine Zusammenstellung aller entsprechenden Lehrangebote wird vor Semesterbeginn von der Planungsstelle für die Ausbildung zum Lehramt, Waldweg 26, herausgegeben. Die Lehrveranstaltung nach 4. werden vom Sprachlehrzentrum angeboten (s. das Lehrangebot des Sprachlehrzentrums in diesem Kommentar). Die Lehrveranstaltungen nach 3. und 4. können wahlweise im Grund- oder Hauptstudium besucht werden.

Beachten Sie auch die Regelungen für Ihr zweites Unterrichtsfach. Hinweise zu den Pflichtfächern Pädagogik und Psychologie sowie zu den Wahlpflichtfächern geben die Lehramtsinfos, die Sie in der Planungsstelle für die Ausbildung zum Lehramt, Waldweg 26, erhalten können [Internet s.o].

Abschlussprüfungen

Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Informationsblatt *Übersicht über die Abschlussmöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie* [in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich]. Die Abschlussprüfungen [Magisterprüfung, Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien nach der PVO 1998, wenn die Examensarbeit erster Prüfungsteil ist] sollten so geplant werden:

Studiengang Magister

Ablauf der Prüfungen	Sommertermine	Wintertermine
Meldung im Dekanat	Juni	Dezember
Beginn der Magisterarbeit	Juni	Dezember
Abgabe der Magisterarbeit	Dezember	Juni
Klausuren	März (1. und 2. Woche)	September (1. und 2. Woche)
Mündliche Prüfungen	April (3. u. 4. Woche)	Oktober (3. u. 4. Woche)

Studiengang Lehramt an Gymnasien

Ablauf der Prüfungen	Sommertermine	Wintertermine
Meldung beim Prüfungsamt	Mai/Juni	Januar/Februar.
Beginn der Hausarbeit	Juni	Februar
Abgabe der Hausarbeit	November	Mai
Klausuren	März (1. und 2. Woche)	September (1. und 2. Woche)
Mündliche Prüfungen	Mai/Juni	November/Dezember

Bei der Diplomprüfung im Doppelfach Deutsch erfolgt die Meldung beim Prüfungsamt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nach deren Terminschema. Klausuren wie bei der Magisterprüfung/Staatsprüfung. Die mündlichen Prüfungen müssen in dem vom Prüfungsamt vorgegebenen Zeitrahmen mit den Prüferinnen und Prüfern direkt vereinbart werden.

Über die Durchführung der Prüfungen erscheint zu jedem Semester ein Informationsaushang, den Sie unbedingt beachten sollten.

Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien

[Prüfungsverordnung (PVO) von 1998/2002 und Studienordnung (StO) von 2000]

Geprüft werden im Unterrichtsfach Deutsch Fachwissenschaft (Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft oder Mediävistik) und Fachdidaktik. Einzelheiten zur Durchführung und zu den Prüfungsinhalten entnehmen Sie bitte der PVO 1998/2000 und der Studienordnung 2000.

Meldung / Termine / Hospitation

Zuständig ist das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS), Weender Landstr. 14 37073 Göttingen. Die genauen Termine für die Anmeldung, die Klausuren, die mündlichen Prüfungen werden dort durch Aushang bekannt gegeben. Studierende, die sich bereits zum Staatsexamen angemeldet haben, können als Zuhörer an den mündlichen Prüfungen mit Einverständnis der Kandidaten/Kandidatinnen teilnehmen.

Prüfer/innen

Zu Fachprüfern für das Fach Deutsch im Studiengang Lehramt an Gymnasien sind ernannt: *Teilfach Sprachwissenschaft*: Akad. Oberrat Dr. Alberts, Akad. Oberrat Dr. Best, Oberassistent PD Dr. Busch, Prof.'in Dr. Casper-Hehne, Prof. Dr. Cherubim, Akad. Direktor Dr. Dietrich, Akad. Oberrat Dr. Garbe, Prof. Dr. Schierholz, Prof. Dr. Schlaefer (Deutsches Wörterbuch), Prof. Dr. Stellmacher, Prof. Dr. Wichter. *Teilfach Literaturwissenschaft*: Prof. em. Dr. Barner, Prof. Dr. Frick, Akad. Oberrat Dr. Göbel, Prof. Dr. Lauer, Prof.'in Dr. von der Lühe, Prof. Dr. Möbus, PD Dr. Moennighoff, Prof. Dr. Niefanger, Prof. Dr. Paul (mit einem Schwerpunkt im Bereich der skandinavischen Philologie einschließlich germanische Altertumskunde), PD Dr. Schramke, Prof. Dr. Stellmacher, Juniorprofessorin Dr. Stockinger, Prof. em. Dr. Turk, Prof.'in Dr. Winko. *Teilfach Mediävistik*: Prof. Dr. Bleumer, Prof. i.R. Dr. Düwel, Prof. Dr. Grubmüller, Prof.'in Dr. Kellner, Prof. i.R. Dr. Papp, Prof. Dr. Schiewer, Frau HD'in i.R. Dr. Willms. *Teilfach Fachdidaktik*: Prof.'in Dr. Karg, Akad. Oberat Dr. Wangerin.

Anmeldung

Es gibt zwei Anmeldeverfahren, eines zur Hausarbeit, die in der Regel am Ende des 7. Semesters begonnen wird, und eines zu den Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren) und den mündlichen Prüfungen (in der Regel am Ende des 8. Semesters). Zur Hausarbeit ist zuzulassen, wer die Zwischenprüfung und ein fortgeschrittenes Studium nachweist (Nachweis der obligatorischen Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums). Zu den Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren) und den mündlichen Prüfungen ist zuzulassen, wer alle Zulassungsvoraussetzungen nachweist.

Hausarbeit

Die Hausarbeit wird in der Regel am Ende des 7. Semesters in einem der beiden Unterrichtsfächer begonnen und ist dem Prüfungsamt innerhalb von vier Monaten nach Zustellung des Themas vorzulegen. Die Hausarbeit kann auch als letzter Prüfungsteil unmittelbar nach den Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren) und den mündlichen Prüfungen beantragt und abgefasst werden. Gruppenarbeiten sind zulässig, wenn die indivi-

duellen Leistungen deutlich abgrenzbar und bewertbar sind, den Anforderungen an eine selbständige Prüfungsleistung entsprechen und das Thema die Bearbeitung durch mehrere Prüflinge erfordert.

Wird die Hausarbeit im Unterrichtsfach Deutsch geschrieben, so ist ein Teilfach (Sprachwissenschaft, Mediävistik oder Literaturwissenschaft) anzugeben, aus dem das Thema gestellt werden soll. Der Prüfling kann einmal innerhalb eines Monats nach Zustellung des Themas ein anderes Thema beantragen. Es wird ein fachwissenschaftliches Thema gestellt. Das Thema kann auch ergänzende fachdidaktische Fragestellungen enthalten.

Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren)

Im Unterrichtsfach Deutsch sind zwei Arbeiten unter Aufsicht zu schreiben. Eine der Arbeiten ist in Literaturwissenschaft, die andere nach Wahl des Prüflings in Sprachwissenschaft oder Mediävistik anzufertigen. Es werden fachwissenschaftliche Themen gestellt, dabei kann die Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte verlangt werden. Es werden in den beiden Teilfächern jeweils drei Themen zur Wahl gestellt, von denen eines zu bearbeiten ist. Die Themen können in mehrere Aufgaben unterteilt sein. Die Bearbeitungszeit beträgt jeweils vier Stunden. Die Meldung zu den Arbeiten unter Aufsicht erfolgt in der Regel am Ende des achten Semesters. Zu diesem Zeitpunkt müssen ggf. alle Leistungsnachweise aus dem Grund- und Hauptstudium vorliegen.

Die Klausuren finden jeweils im März und September statt. Die Arbeitszeit beträgt vier Stunden. Ein Rücktritt bedarf der Genehmigung des Landesprüfungsamtes. Bei Erkrankung kann die Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses verlangt werden. Klausuren früherer Examenstermine können in Zimmer 126 der Seminarverwaltung eingesehen werden.

Klausur im Teilfach Sprachwissenschaft

Zu jedem Klausurtermin werden drei Themen zur Auswahl gestellt, von denen ein Thema bearbeitet werden muss [Teil A der Klausur]. Die jeweils angebotenen Themen stammen aus den Themenbereichen: (1) Sprachtheorie/Geschichte der Sprachwissenschaft, (2) Pragmatik/Texttheorie, (3) Soziolinguistik/Sprachvariationsforschung, (4) Historische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte. Die für jeden Termin ausgewählten Themenbereiche werden mit Spezifikation (z.B. Soziolinguistik/Sprachbarrierenforschung) ca. 8 Wochen vor dem Klausurtermin durch Aushang bekannt gegeben. An der Spezifikation können die betroffenen Studierenden bei einer Besprechung [Juni und Dezember; s. Aushang] mitwirken. Zu jeder Klausur gehören sprachwissenschaftliche Beispielanalysen [Teil B der Klausur] zur Phonetik/Phonologie und/oder Graphetik und Graphemik, zur Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Die Analysemethoden können frei gewählt werden.

Klausur im Teilfach Mediävistik

Zu jedem Klausurtermin werden drei Themen zur Auswahl gestellt, von denen eines bearbeitet werden muss. Die Bearbeitungszeit beträgt vier Stunden. Die Themenbereiche werden (zusammen mit Hinweisen auf Sekundärliteratur) zwei Semester vor dem Klausurtermin jeweils am 15.4 bzw. 15.10. durch Aushang mitgeteilt, um genügend Zeit für fundierte Lektüre der Quellentexte einzuräumen. Die Mitteilungen erfolgen am Anschlagbrett des Teilfachs Mediävistik beim Dienstzimmer 240 (Prof. Grubmüller) und am Mitteilungsbrett unter „Examen“ im Eingangsbereich der Bibliothek neben den Postfächern. Diese Regelung gilt auch für die Studiengänge Magister und Wirtschaftspädagogik II.

Klausur im Teilfach Literaturwissenschaft

Zu jedem Klausurtermin werden drei Themen zur Auswahl gestellt, von denen ein Thema bearbeitet werden muss. Die Themenbereiche werden ca. 8 Wochen vor dem Klausurtermin (März oder September) durch Aushang am Mitteilungsbrett unter „Examen“ bekannt gegeben.

Mündliche Prüfungen

Der Prüfling kann in jedem Teilfach einen Schwerpunkt und die Teilbereiche, in denen er vertiefte Kenntnisse erworben hat, angeben und sich zum Schwerpunkt kurz zusammenhängend äußern. Die Prüfung im Schwerpunkt soll ein Drittel der Prüfungszeit nicht überschreiten. Das Thema der Hausarbeit und die Aufgaben der Arbeiten unter Aufsicht sollen nicht Gegenstand der mündlichen Prüfung sein. Die mündlichen Prüfungen im Unterrichtsfach Deutsch erfolgen in den Teilfächern, in denen die Arbeiten unter Aufsicht geschrieben wurden. Die Dauer beträgt insgesamt etwa 60 Minuten (je Teilfach etwa 30 Minuten). Die Meldung zu den mündlichen Prüfungen erfolgt in der Regel am Ende des achten Semesters zusammen mit der Meldung zu den Arbeiten unter Aufsicht. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Nachweise vorliegen.

Prüfung in Fachdidaktik

Ein Prüfungsgespräch am Ende des fachdidaktischen Hauptseminars ist für alle Studierenden verbindlich. Das Prüfungsgespräch bezieht sich auf das Thema des besuchten Hauptseminars sowie auf (vorher vereinbarte) Schwerpunkte. Damit wird die von der PVO geforderte fachdidaktische Kompetenz der Kandidatinnen/Kandidaten festgestellt und mit einer Note versehen.

Darüber hinaus gibt es folgende Intensivierungsmöglichkeiten: (a) Anteile von Fachdidaktik in der schriftlichen Hausarbeit; (b) Anteile von Fachdidaktik in der Klausur; (c) Anteile von Fachdidaktik in der mündlichen Prüfung, wenn der Kandidat/die Kandidatin eine Schwerpunktbildung in Fachdidaktik wünscht. In diesem Fall bleibt das Teilfach Literaturwissenschaft obligatorisch. Statt der sonst möglichen Wahl zwischen Mediävistik und Sprachwissenschaft gibt es hier die Wahl zwischen den Teilfächern Mediävistik, Sprachwissenschaft und Fachdidaktik, von denen zwei zu wählen sind. Der Zeitanteil der dann zu prüfenden drei Teilfächer ist 20:20:20 Minuten. Wird Fachdidaktik nicht geprüft, beträgt die Aufteilung 30:30 Minuten für Literaturwissenschaft, Mediävistik bzw. Sprachwissenschaft.

Freiversuch

Eine erstmals nicht bestandene Prüfung gilt als nicht unternommen, wenn die gesamte Prüfung innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt wird.

Erweiterungsprüfung im Unterrichtsfach Deutsch (3. Fach)

Gem. §§ 16 und 38 PVO-Lehr I. Es sind das volle Grund- und Hauptstudium zu studieren. Ausnahmen:

1. Die Zwischenprüfung entfällt, d.h. in den Proseminaren Einführung in die Fachdidaktik und Sprachwissenschaft 3, Mediävistik 3, Literaturwissenschaft 3 brauchen die drei studienbegleitenden Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung nicht abgelegt werden. Das Zwischenprüfungsseminar im 4. Semester mit der vierten Teilfachprüfung der Zwischenprüfung entfällt.
2. In der Prüfung braucht nur eine Arbeit unter Aufsicht geschrieben zu werden.

Erweiterungsprüfung im Unterrichtsfach Niederländisch (3. Fach)

Es besteht die Möglichkeit einer Erweiterungsprüfung im Fach Niederländisch gemäß PVO-Lehr I §§ 18 und 38 und Anlage 2, Vierter Teil. Auskünfte erteilen die Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur sowie das Lektorat für Niederländische Sprache und Literatur des Seminars für Deutsche Philologie.

Magisterprüfung

[alte Magisterprüfungsordnung (MPO) von 1982]

Zuständig ist das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Humboldtallee 17, 37073 Göttingen. Einzelheiten regelt die Magisterprüfungsordnung. Diese MPO ist nicht mehr in Kraft. Studierende, die vor dem Inkrafttreten der neuen MPO vom 3.1.2000 ihr Studium begonnen haben, können auf Antrag noch nach der alten MPO geprüft werden. Die Anmeldung erfolgt im Dekanat. Studierende, die sich bereits zur Magisterprüfung angemeldet haben, können als Zuhörer an den mündlichen Prüfungen mit Einverständnis der Kandidaten/Kandidatinnen teilnehmen.

Prüfer/innen

Teilfach Sprachwissenschaft: Oberassistent PD Dr. Busch, Prof.'in Dr. Casper-Hehne, Prof. Dr. Cherubim, Prof. Dr. Schlaefer (Deutsches Wörterbuch), Prof. Dr. Schierholz, Prof. Dr. Stellmacher, Prof. Dr. Wichter. *Teilfach Literaturwissenschaft:* Prof. em. Dr. Barner, Prof. Dr. Frick, Prof. Dr. Lauer, Frau Prof.'in Dr. von der Lühe, Prof. Dr. Möbus, PD Dr. Moennighoff, Prof. Dr. Niefanger, Prof. Dr. Paul (mit einem Schwerpunkt im Bereich der skandinavischen Philologie einschließlich germanische Altertumskunde), PD Dr. Schramke, Prof. Dr. Stellmacher, Juniorprofessorin Dr. Stockinger, Prof. em. Dr. Turk, Prof.'in Dr. Winko. *Teilfach Mediävistik:* Prof. Dr. Bleumer, Prof. i.R. Dr. Düwel, Prof. Dr. Grubmüller, Prof.'in Dr. Kellner, Prof. i.R. Dr. Papp, Prof. Dr. Schiewer, Frau HD'in i.R. Dr. Willms.

Der Magisterprüfungsausschuss kann auf Antrag der Direktorin/des Direktors eines Seminars für einzelne Magisterprüfungsverfahren promovierte wiss. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, Akad. Rätinnen/Räte und wiss. Assistentinnen/en mit ihrem Einverständnis zu Prüferinnen/Prüfern bestellen, soweit sie in dem betreffenden Prüfungsfach oder einem Teilgebiet desselben zur selbständigen Lehre berechtigt sind.

Magisterarbeiten

1. Die Magisterarbeiten sollen von den Studierenden so geplant werden, dass sie spätestens Ende Dezember bzw. spätestens Ende Juni eingereicht werden können. Unter dieser Voraussetzung kann in der Regel der nächste Klausurtermin im März bzw. September wahrgenommen werden (Terminplanung s.o.).
2. Die Erstbegutachtung erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Einreichung der Arbeit.
3. Im Notfall (z.B. Erkrankung des Gutachters) wird eine vorläufige Bescheinigung über die zu erwartende Note ausgestellt.

Magisterklausuren

Zu den Magisterprüfungsklausuren wird vom Dekanat eingeladen, wenn die Note der Magisterarbeit mindestens „ausreichend“ ist. Sie finden zweimal in jedem Jahr statt, jeweils im März und im September. Sie werden zusammen mit den Staatsexamensklausuren (s.o.) organisiert und zu den dafür bestimmten Terminen abgehalten. Die Aufgabenstellung erfolgt wie bei den Staatsexamensklausuren (s.o.). Ein Rücktritt bedarf der Genehmigung des Magisterprüfungsausschusses. Bei Erkrankung kann die Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses verlangt werden.

Mündliche Magisterprüfungen

1. Zu den mündlichen Prüfungen wird vom Seminar im Auftrag des Magisterprüfungsausschusses schriftlich eingeladen. Der Prüfungstermin ist schriftlich zu bestätigen. Zur Koordination der Termine müssen sich die Studierenden jeweils in der ersten Unterrichtswoche eines Semesters im Seminar anmelden. Zeit und Ort der Anmeldung werden im Seminar durch Aushang bekannt gegeben.
2. *Hauptfach:* Mit den Prüfern der beiden Teilfächer werden Themen (in der Regel mindestens drei) vereinbart. Die mündliche Prüfung dauert 60 Minuten (30 Minuten in jedem der beiden Teilfächer). - *Nebenfach:* Die Prüfung erfolgt in nur einem Teilfach und dauert 30 Minuten.
3. Die mündlichen Magisterprüfungen finden in der Regel vom 15.4.-15.5. und vom 15.10.-15.11. statt.

Magisterprüfung

[neue Magisterprüfungsordnung (MPO) vom 3.1.2000]

Zuständig ist das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Humboldtallee 17, 37073 Göttingen. Einzelheiten regelt die Magisterprüfungsordnung. Studierende, die vor dem Inkrafttreten der neuen MPO ihr Studium begonnen haben, können auf Antrag noch nach der alten MPO (s.o.) geprüft werden. Die Anmeldung erfolgt im Dekanat. Studierende, die sich bereits zur Magisterprüfung angemeldet haben, können als Zuhörer an den mündlichen Prüfungen mit Einverständnis der Kandidaten/Kandidatinnen teilnehmen. Einzelheiten, besonders die fachspezifischen Bestimmungen, sollten alle Studierenden in der *Übersicht zu den Ab-*

schlussmöglichkeiten des Seminars gründlich studieren, da unbegründete Abweichungen von der MPO das Ende des Studiums bedeuten können. Die vollständige MPO finden Sie im Internet unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/1397.html>

Studium

Studiert werden müssen zwei Hauptfächer bzw. ein Hauptfach und zwei Nebenfächer. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester einschließlich der Magisterprüfung. Das Studium gliedert sich in ein viersemestriges Grundstudium, das mit der Magisterzwischenprüfung (s.o. unter „Zwischenprüfungen“) abschließt, und ein fünfsemestriges Hauptstudium, das mit der Magisterprüfung abschließt.

Freiversuch

Studierende können sich schon vor Ablauf der Fristen zur Magisterzwischenprüfung bzw. zur Magisterprüfung melden, sofern sie die in den fachspezifischen Anlagen vorgeschriebenen Leistungen erbracht haben. Als Freiversuch gelten nur solche Prüfungsleistungen, die innerhalb dieser Fristen erbracht werden. Eine im Rahmen des Freiversuchs nicht bestandene Fachprüfung gilt als nicht unternommen.

Prüfer/innen

Wie nach der alten MPO (s.o.).

Magisterarbeiten

1. Die Arbeitszeit für die Magisterarbeit beträgt sechs Monate.
2. Die Magisterarbeiten sollen von den Studierenden so geplant werden, dass sie spätestens Ende Dezember bzw. spätestens Ende Juni eingereicht werden können. Unter dieser Voraussetzung kann in der Regel der nächste Klausurtermin im März bzw. September wahrgenommen werden (Terminplanung s.o.).
3. Die Erstbegutachtung erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Einreichung der Arbeit.
4. Im Notfall (z.B. Erkrankung des Gutachters) wird eine vorläufige Bescheinigung über die zu erwartende Note ausgestellt.
5. Auf Antrag an den Magisterprüfungsausschuss kann die Magisterarbeit als Gruppenarbeit von zwei Verfasserinnen/Verfassern bzw. einer Verfasserin und einem Verfasser vorgelegt werden, sofern dies eine methodisch sinnvolle Erweiterung der Behandlung des gestellten Themas ermöglicht und sofern die kooperative Behandlung eines Themas inhaltlich begründet ist. Es können auch Gruppenarbeiten zugelassen werden, bei denen einer der Verfasserinnen/Verfasser einer anderen Fakultät angehört (weitere Einzelheiten s. MPO).

Magisterklausuren

1. Klausuren werden in den Hauptfächern bzw. im Hauptfach und ersten Nebenfach geschrieben, sofern die fachspezifischen Bestimmungen keine andere Regelung über klausuräquivalente Leistungen treffen. Im Fach Deutsche Philologie ist jeweils eine Klausur im Haupt- bzw. ersten Nebenfach zu schreiben. Die Bearbeitungszeit einer Klausur beträgt vier Stunden. Bei Fächern aus anderen Fakultäten gelten deren Bestimmungen bezüglich der Prüfungsklausuren.
2. Im Fall des aus zwei Teilfächern bestehenden ersten Hauptfachs Deutsche Philologie dürfen Magisterarbeit und Klausur nicht in demselben Teilfach geschrieben werden. Im Falle eines aus zwei Teilfächern bestehenden zweiten Hauptfachs (ohne Magisterarbeit) hat die/der Studierende die Wahl, in welchem Teilfach sie/er die Klausur schreibt.
3. Zu den Magisterprüfungsklausuren wird vom Dekanat eingeladen, wenn die Note der Magisterarbeit mindestens „ausreichend“ ist. Sie finden zweimal im Jahr statt, jeweils im März und im September. Sie werden im Fach Deutsche Philologie zusammen mit den Staatsexamensklausuren organisiert. Die Aufgabenstellung erfolgt wie bei den Staatsexamensklausuren (s.o.). Ein Rücktritt bedarf der Genehmigung

des Magisterprüfungsausschusses. Bei Erkrankung kann die Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses verlangt werden.

Mündliche Magisterprüfungen

1. Zu den mündlichen Prüfungen wird vom Seminar im Auftrag des Magisterprüfungsausschusses schriftlich eingeladen. Der Prüfungstermin ist schriftlich zu bestätigen. Zur Koordination der Termine müssen sich die Studierenden jeweils in der ersten Unterrichtswoche eines Semesters im Seminar anmelden. Zeit und Ort werden im Seminar durch Aushang bekannt gegeben.
2. Hauptfach: Mit den Prüferinnen/Prüfern der beiden Teilfächer werden Themen (in der Regel mindestens drei) vereinbart. Die mündliche Prüfung dauert etwa 60 Minuten (etwa 30 Minuten in jedem der beiden Teilfächer). - Nebenfach: Die Prüfung erfolgt in nur einem Teilfach und dauert etwa 30 Minuten.
3. Die mündlichen Magisterprüfungen finden in der Regel vom 15. April bis 15. Mai und vom 15. Oktober bis 15. November statt (Terminplanung s.o.).

Diplomprüfung für Wirtschaftspädagogen im Doppelfach Deutsch

Zuständig ist das Prüfungsamt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Einzelheiten regelt die Diplomprüfungsordnung für die Studienrichtung II im Studiengang Wirtschaftspädagogik. Prüferinnen/Prüfer wie im Magisterstudiengang. Die Klausuren werden zusammen mit den Staatsexamensklausuren (s.o.) organisiert und zu den dafür bestimmten Terminen abgehalten. Mündliche Prüfungen wie im Magisterstudiengang (Hauptfach) in Abstimmung mit dem Wirtschaftswissenschaftlichen Prüfungsamt und den Prüferinnen/Prüfern. Einzelheiten s. auch in der *Übersicht zu den Abschlussmöglichkeiten* (in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich).

Promotion

Zuständig ist das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Einzelheiten regelt die Promotionsordnung. Die Anmeldung erfolgt im Dekanat. Die Meldung setzt ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Magister, Staatsexamen, Diplomprüfung) voraus. Die Promotionsordnung finden Sie im Internet unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/1397.html>

HINWEISE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Informationsveranstaltung

Für Studienanfänger findet am ersten Unterrichtstag eines jeden Semesters von 9-17 Uhr im Seminargebäude eine Informationsveranstaltung statt. Sie soll über Inhalte und Organisation des Studiums der Fächer Deutsch und Deutsche Philologie informieren. Die Teilnahme ist obligatorisch. Der genaue Ablauf wird jeweils rechtzeitig durch Aushang und auf der Internetseite des Seminars bekannt gegeben.

Grundstudium

[Bitte beachten Sie das Anmeldeverfahren für das Grundstudium des Teilfachs Literaturwissenschaft, das vor den entsprechenden Lehrveranstaltungen dargestellt ist]

Obligatorische Proseminare für Studierende des 1. - 3. Semesters

Für den Besuch der obligatorischen Proseminare 1-3 werden Teilnahme- und Leistungsscheine ausgegeben. Die Rahmenbedingungen dafür sind in *den Ordnungen für das Grundstudium in den Fächern*

Deutsch und Deutsche Philologie, in der neuen *Studienordnung Unterrichtsfach Deutsch Lehramt an Gymnasien* und in den *Fachspezifischen Bestimmungen Deutsche Philologie der MPO* enthalten. Nur Studiengänge Lehramt an Gymnasien, Magister (neue Prüfungsordnungen): In den fachwissenschaftlichen Proseminaren 3 können studienbegleitende Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung abgelegt werden. Im Proseminar Einführung in die Fachdidaktik [2. oder 3. Sem.] muss die studienbegleitende Zwischenprüfung in Fachdidaktik abgelegt werden.

Der Studienplan für die ersten drei Semester mit den studienbegleitenden Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung muss genau eingehalten werden, da das Grundstudium mit den Zwischenprüfungsseminaren im 4. Semester abgeschlossen werden muss.

Zwischenprüfungsseminare (4. Sem.)

Die Zwischenprüfungsseminare des 4. Semesters sind grundsätzlich nur für Studierende gedacht, die in ihnen eine Teilfachprüfung der Zwischenprüfung ablegen wollen (zu den „Zwischenprüfungen“ s.o.). Mit Zustimmung des/der Lehrenden kann ein Zwischenprüfungsseminar auch von Studierenden besucht werden, die in ihm keine Teilfachprüfung der Zwischenprüfung ablegen wollen. Einzelheiten zur Durchführung der Zwischenprüfung entnehmen Sie bitte den *Ordnungen für das Grundstudium in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie* (in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich).

Mit den Zwischenprüfungsseminaren muss das Grundstudium im 4. Semester abgeschlossen werden. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag der Zwischenprüfungsausschuss. In der jeweils letzten Sitzung findet die obligatorische Hauptstudiumsberatung statt.

Hauptstudium

Studienberatung zum Hauptstudium

Die obligatorische Studienberatung zum Hauptstudium erfolgt jeweils in der letzten Sitzung der Zwischenprüfungsseminare. Über sie wird eine Bescheinigung ausgestellt (in einem der Seminare), die bei der Meldung zur Abschlussprüfung vorzulegen ist.

Hauptseminare

Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist in der Regel die bestandene Zwischenprüfung (alle Teilfachprüfungen) und die Hauptstudiumsberatung. Alle weiteren Teilnahmebedingungen sind in den Kommentaren zu den Hauptseminaren angegeben. Nach den neuen Prüfungsordnungen müssen die obligatorischen Hauptseminare in der Regelstudienzeit nachgewiesen werden. Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Prüfungs- und Studienordnungen bzw. der *Übersicht über die Abschlussmöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Deutsche Philologie* [jeweils in Zimmer 126 der Seminarverwaltung erhältlich; Internet s.o.].

Oberseminare

Die Teilnahme- und Leistungsscheine der Oberseminare gelten für alle Studiengänge wie Hauptseminarscheine. In der Regel ist für die Aufnahme in ein Oberseminar ein bereits erfolgreich besuchtes Hauptseminar sowie eine persönliche Anmeldung bei der Seminarleiterin oder dem Seminarleiter Voraussetzung.

Grund- und Hauptstudium

Vorlesungen, Lektüreseminare und sonstige Lehrveranstaltungen

Zur Gewinnung eines Überblicks über einzelne Teilfächer und Forschungsrichtungen, zur Erarbeitung in Spezialgebiete, zur speziellen Prüfungsvorbereitung und zum Nachweis der von den Prüfungsordnungen geforderten Semesterwochenstunden sollten die angebotenen Vorlesungen und sonstigen Veranstaltungen

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

besucht werden. Lektüreseminare vermitteln in Ergänzung zu Vorlesungen und Seminaren den Zugang zu wichtigen Texten der deutschen Literatur.

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

ORIENTIERUNGSPHASE

Casper-Hehne/Heß Orientierungsphase für Erstsemester (§ 33d PVO 98)
--

Mo 11.04.2005, 9-17

ThOP

Für alle Erstsemester (und Studienort-Wechsler) findet vor Beginn der Lehrveranstaltungen eine einwöchig-ganztägige "Orientierungsphase" statt. Diese von zwei Lehrenden geleitete und zusammen mit studentischen Tutoren – Studierenden höheren Semesters – durchgeführte Lehrveranstaltung soll der Orientierung im Hochschulbereich sowie der allgemeinen Einführung in Aufgaben und Ziele des Studiums dienen. Dabei stehen Probleme der Studienanfangssituation ebenso auf dem Programm wie allgemeine Fragen zu Gegenständen und Lernzielen der Fächer Deutsch / Deutsche Philologie. Die Orientierungsphase wird durchgeführt im Wechsel von Plenumsveranstaltungen und (überwiegend) Treffen in Kleingruppen mit jeweils 10 bis 15 TeilnehmerInnen und zwei studentischen TutorInnen. Im Rahmen der Plenumsveranstaltungen werden unter anderem die verschiedenen Teilfächer sowie die Programme der Erstsemester-Seminare vorgestellt. Die Organisation in Kleingruppen soll ein besseres Kennenlernen der Neu-Immatrikulierten untereinander und einen ersten Erfahrungsaustausch ermöglichen sowie die Gelegenheit bieten, sich von Studierenden höherer Semester in allen Fragen des Studiums individuell beraten zu lassen. Der Besuch der O-Phase wird allen StudienanfängerInnen dringend empfohlen. **Tutorinnen und Tutoren können für ihre Mitwirkung an der O-Phase einen Nachweis gem. § 33d PVO 98 (Projekt) erhalten.**

LEHRVERANSTALTUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

(s. Deutsch als Fremdsprache)

STUDIENBERATUNG ZUM HAUPTSTUDIUM

Die obligatorische Studienberatung zum Hauptstudium findet jeweils in den letzten Sitzungen der Zwischenprüfungsseminare statt. Es muss nur eine Beratung in einem Teilfach besucht werden.

SPRACHWISSENSCHAFT

Deutsche Sprache

Vorlesungen

Cherubim 45540	Subordination im Deutschen: systematisch, historisch, kontrastiv Mo 16–18, Beginn: 18.04.2005	ZHG 002
-------------------	---	---------

Subordination dient in den Sprachen primär der Komplexitätssteigerung, z.B. der Hierarchisierung, Verdichtung oder logischen Strukturierung von sprachlichen Ausdrücken, sekundär aber auch stilistischen und sozialen Markierungen. Bekannt sind vor allem die Techniken der Subordination in der Syntax (Konjunktionalsätze und Relativsätze, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen usw.). Die Vorlesung wird diese Verfahren unter vier Aspekten behandeln: (1) Begriff und Funktionen von Subordination in den Sprachen; (2) die Systematik subordinativer Konstruktionen im heutigen Deutsch; (3) Entwicklung und Ausbau von Subordinatontechniken in Spracherwerb und Sprachentwicklung; (4) Vergleich mit anderen europäischen Sprachen.

Literatur zur Vorbereitung: Bartsch, Renate (1973): Linguistische Komplexität. In: ZGL 1, S. 6 – 31. – Fabricius-Hansen, Catherine (1982): Subordination. In: Ludger Hoffmann (Hrsg.): Deutsche Syntax. Ansichten und Aussichten. Jahrbuch 1991 des Instituts für deutsche Sprache. Berlin, New York, S. 458 – 483. – Betten, Anne (1987): Grundzüge der Prosasyntax. Stilprägende Entwicklungen vom Ahd. zum Nhd. Tübingen. – Lefébre, Michel (Hrsg.) (2000): Subordination in Syntax, Semantik und Textlinguistik. Tübingen. – Sommer, Ferdinand (1959): Vergleichende Syntax der Schulsprachen [...]. Unveränd. Nachdruck der 2. Aufl. 1931. Darmstadt.

Wichter 45514	Gesellschaftliche Kommunikation Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	ZHG 002
------------------	--	---------

Die gesellschaftliche Kommunikation kann man, etwas vereinfacht und abstrakt, auffassen als die Menge der Einzelkommunikationen (a) zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft („gesellschaftsinterne Kommunikation“) sowie (b) zwischen den Mitgliedern dieser Gesellschaft und solchen anderer Gesellschaften („gesellschaftsexterne Kommunikation“), zusammen mit bestimmten Strukturen auf dieser Menge der Einzelkommunikationen als Trägermenge. Wenn man bedenkt, dass eine Gesellschaft – etwa die der Bundesrepublik – täglich doch recht viele Einzelkommunikationen produziert (was wäre die Größenordnung?) und sie selbst ein Gebilde ist, dem man eine gewisse sichtbare und weniger sichtbare Komplexität nicht absprechen mag, ergibt sich doch ein eher weites Feld. – Hauptzugänge sind: (1) eine Neuordnung der kommunikativen Einheiten in einer umfassenden Syntax sowie (2) eine realistische handlungstheoretische Fundierung. Zu besprechen sind somit:

(1.1) die Ebene der Einzelkommunikationen („K o m m u n i k a t e“). Es werden nur zwei Kommunikate angenommen: (1.1.1) das *Gespräch* als dialogisches Kommunikat („Gesprächslinguistik“) und (1.1.2) das *Textkommunikat* als monologisches Kommunikat („Textlinguistik“ einschließlich der Text-Bild/Film-Relationen). Dabei kann die jeweils andere Kommunikationsrichtung beteiligt sein, so dass sich Gespräche mit monologischen und Textkommunikate mit dialogischen Elementen, also *Mischkommunikate* ergeben (die Dialog-Monolog-Linguistik der Verhandlungen, Sitzungen, Seminare, Talkshows, Demonstrationen und wohl auch der Hyperfiction ist von der Forschung noch zu schreiben);

(1.2) darunter liegende Ebenen („S u b k o m m u n i k a t e“), in Konzentration dabei auf den verbalen Bereich. Besprochen werden (1.2.1) der *Satz* in der geschriebenen Sprache (typische „Schreibsätze“) sowie in der gesprochenen Sprache (typische „Sprechsätze“) (analysiert gemäß dependenzieller Satzgrammatik mitsamt Ellipsen- und Anakoluthgrammatik, in Schema-Notation), (1.2.2) die *Nominalphrase* und andere Phrasen, (1.2.3) das *Wort*, (1.2.4) der *Gesprächsschritt* („was man im Gespräch sagt, wenn man

das Wort hat') sowie (1.2.5) systematisch höhere Subkommunikate (*Teilkommunikate*, etwa *Teilgespräche*);

(1.3) die darüber liegende Ebene der ‚Reihe‘ („S u p e r k o m m u n i k a t“), (1.3.1) als Folge von Kommunikaten („Kommunikatreihen“ oder ‚Basisreihen‘) bzw. (1.3.2) als Folge – sogar – von Reihen („höhere Reihen“), mit der R(eihe)ⁿ als derjenigen Folge, die Reihen Rⁿ⁻¹_i (i=1,...,m) enthält, durchaus auch im Sinn eines Skripts. Die Reihentypologie ist weitläufig und hier kaum anzudeuten. Als lieben Bekannten treffen wir hier immerhin auch den *Diskurs* wieder, das ‚Gesellschaftsgespräch‘ (wenn, sozusagen, eine ‚Gesellschaft (wer genau?) sich aufregt‘ („Wahnsinn! Klinsmann!“); ‚sich unterhält‘; ‚tiefgreifende Maßnahmen angeht oder eskamotiert‘), also eine extrem hochstufige, vor allem gesellschaftsweite Reihe, oft mit einer Differenzierung nach modalen ‚Linien‘ (die pragmatische Linie, die literarische Linie, die religiöse Linie: beitragende Reihen zum Diskurs etwa zu Migration und Integration, zum clash of cultures, zur Computer- und Kommunikationstechnologie). Auch Gruppen von – stehenden oder episodischen – Diskursen, also ‚Diskursräume‘, sind im übrigen Reihen;

(2.1) die Rolle des Kommunizierens im Agieren des A k t e u r s, welcher ein *Individuum*, eine *Statusgruppe* oder eine *Organisation* sein kann. Besprochen werden die *Zwecksetzung* durch den Akteur als Konstituens der Reihe und in eins damit als Platzzuweisung an sie, weiterhin die jeweiligen Entsprechungen zwischen *Akteur- und Reihenspezifik* („Soziolinguistik“);

(2.2) eine gesellschaftsbezogene A k t e u r t y p o l o g i e mit der Opposition von (2.2.1) *Privatheit* und (2.2.2) *organisationskonstituierten, teils massenmedial entfalteten Öffentlichkeiten* zusammen mit der Frage (2.2.3) nach dem Akteurstatus der *Gesellschaft* im Zusammenhang mit einer Typologie von Gesellschaften;

(3) gesellschaftliche und globale Kommunikation.

Literatur: Wichter, Sigurd (in Vorbereitung): Gesellschaftliche Kommunikation: Reihen aus Gesprächen und Textkommunikaten. [Auszüge werden zur Verfügung gestellt]. – ders. (2003): Gesellschaftliche Kommunikation als linguistischer Gegenstand. In: Helmut Henne/Horst Sitta/Herbert Ernst Wiegand (Hg.) (2003): Germanistische Linguistik: Konturen eines Faches. Tübingen: Niemeyer (=Reihe Germanistische Linguistik 240), S. 67-95

Proseminare

Sprachwissenschaft 1-3 (1.-3. Semester)

Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung und Überblick zur Phonologie, Graphemik, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Die Proseminare Sprachwissenschaft 1 und 2 sind in allen Studiengängen obligatorisch. Die Proseminare Sprachwissenschaft 3 sind im Studiengang Lehramt an Gymnasien für alle Studierenden und im Studiengang Magister für die Studierenden obligatorisch, die nach den neuen fachspezifischen Bestimmungen zur MPO studieren. Es besteht die Möglichkeit, in den Proseminaren Sprachwissenschaft 3 studienbegleitende Teilfachprüfungen der Zwischenprüfung abzulegen. Studierenden des Studiengangs Magister (alte fachspezifische Bestimmungen) und Wirtschaftspädagogik II wird der Besuch dieser Seminare sehr empfohlen.

Best	Sprachwissenschaft 1	
45528	Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 211

Erster Teil der als Jahreskurs geplanten Einführung in die Linguistik. Im SS werden behandelt: Allgemeine Aspekte von Wissenschaft und speziell Sprachwissenschaft; linguistische Grundbegriffe, Zeichenmodell; ferner: Phonetik, Phonologie und Morphologie (Segmentierung, Flexion, Wortbildung, Wortarten). Im WS

folgen: Syntax, Semantik, Textlinguistik, Pragmalinguistik, Historiolinguistik und Quantitative Linguistik. Beide Seminare werden mit Klausuren abgeschlossen, wobei für eine erfolgreiche Bearbeitung der Klausur im SS in der Regel ein Teilnahmeschein, im WS (Jahresabschlussklausur) in der Regel ein Leistungsschein vergeben wird. Das Seminar ist so konzipiert, dass ein Wechsel in ein Parallelseminar in den ersten vier Wochen ohne Probleme möglich ist.

Literatur: Best, Karl-Heinz (2003): Linguistik in Kürze. 2. Aufl. Göttingen (Skript, erhältlich für 3.50€ bei Best (Zi. 314) und Peschke (Zi. 303) im Seminar für deutsche Philologie). Gross, Harro (³1998): Einführung in die germanistische Linguistik. Neu bearb. v. Klaus Fischer. München: iudicium; Bußmann, Hadumod (Hrsg., ³2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner. Seminarplan mit Termin- und Themenübersicht sowie Erläuterungen in der 1. Sitzung.

Best 45537	Sprachwissenschaft 1 Do 16-18, Beginn: 14.04.2005	VG 211
---------------	---	--------

Kommentar vgl. Parallelseminar Mo 16-18.

Busch 45536	Sprachwissenschaft 1 Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 211
----------------	---	--------

Was ist Sprache?

Wie wird sie erforscht?

Was ist Gegenstand und Ziel der Sprachwissenschaft?

Welches sind die theoretisch-methodischen Grundlagen der Untersuchung von Sprache?

Wie werden Ergebnisse und Methoden der Sprachforschung angewandt?

Diese Fragen und ihre Beantwortung werden im Mittelpunkt des Jahreskurses zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Linguistik) stehen. Dieser Basiskurs

- führt in die grundlegende Betrachtungsweisen und Methoden der Sprachwissenschaft ein
- ermöglicht das Anwenden und Erproben der Analyse- und Beschreibungsmethoden
- vermittelt grundlegende Techniken zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Im SS stehen folgende Themen im Mittelpunkt: wissenschaftliche Arbeitstechniken, grundlegende linguistische Betrachtungsweisen, Zeichentheorie (Semiotik), Graphemik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax. Im Zentrum des anschließenden WS werden stehen: Syntax, Semantik, Textlinguistik, handlungsorientierte Betrachtungsweisen von Sprache (Pragmatik) und Sprachvariation (geographisch, schichtspezifisch, situativ)

Scheinerwerb: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die (ggf. schriftliche) Themenbearbeitung in Einzel- und Teamarbeit, sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Zwischenklausur am Ende des ersten Kurssemesters (Teilnahmeschein) und der Abschlußklausur (benoteter Leistungsschein) am Ende des Jahreskurses.

Arbeitsgrundlage für beide Semester werden (neben den Texten im Seminarordner) sein:

Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul, R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Best, Karl-Heinz (2003): Linguistik in Kürze mit einem Ausblick auf die quantitative Linguistik. Skript. Göttingen. (kann im Seminar erworben werden).

Van der Elst, Gaston/Mechthild Habermann (1997): Syntaktische Analyse. 6., neubearbeitete Auflage. Erlangen und Jena: Palm und Enke. (die im Seminar behandelten Texte aus diesem Band befinden sich im Seminarordner).

@ktuelles dazu? www.albertbusch.de!

Dietrich 45529	Sprachwissenschaft 2 Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	VG 202
-------------------	---	--------

Dieses Proseminar ist der zweite Teil der Einführung in die Sprachwissenschaft nach dem Modell der Generativen Grammatik. Themen des 2. Semesters: Wortsyntax (Lexikon, Wortbildung, Flexion, Wortklassen), Phonetik/Phonologie und Graphemik. *Lernziele*: 1. Fähigkeit zur Anwendung der Grundbegriffe aus den genannten Teilgebieten der Sprachwissenschaft. 2. Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten bei der sprachwissenschaftlichen Analyse von Sätzen und Texten. *Anforderungen*: Vorbereitung jeder Seminarsitzung nach dem Semesterarbeitsplan (Ausgabe am Ende des Proseminars Sprachwissenschaft 1 im WS 2004/2005). Lösung von Aufgaben (Einzelarbeit). Beispielanalysen (Gruppenarbeit mit Tutor/in, einmal im Semester, Mo 13-14 Uhr). Teilnahme an der Klausur (benotet, Leistungsschein). - Zur Nacharbeit und zur Vorbereitung auf die Klausur wird ein Tutorium angeboten.

Arbeitsmittel: Brandt / Dettmer / Dietrich / Schön: Sprachwissenschaft. Ein Roter Faden für das Studium. Böhlau-Verlag: Köln/Weimar/Wien 1999 (weitere Literaturhinweise dort).

Die Einführung in die Sprachwissenschaft wird im WS 2005/2006 in einem Proseminar Sprachwissenschaft 3 mit den Themen Semantik und Pragmatik fortgesetzt, in dem die studienbegleitende Zwischenprüfung im Teilfach Sprachwissenschaft abgelegt werden kann.

Fobbe 45531	Sprachwissenschaft 2 Do 11-13, Beginn: 14.04.2005	VG 110
----------------	---	--------

Das Seminar ist der zweite Teil des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft und schließt an die Inhalte des Wintersemesters an. Gegenstand in diesem Semester sind Morphologie, Wortbildung, Semantik und Pragmatik. Ausgewählte Themen des ersten Semesters werden wiederholt. Seminarbegleitend ist ein monatliches Tutorium vorgesehen, das Gelegenheit zum Üben und Anwenden des Erlernten bietet. Der Kurs schließt mit einer Klausur über die Inhalte des Jahreskurses (für den Erwerb eines benoteten Scheins). Literaturhinweise erfolgen in der ersten Sitzung.

Garbe 45530	Sprachwissenschaft 2 mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 113
----------------	--	--------

Schwerpunkte: morphologie, semantik, syntax, soziolinguistik, pragmatik / sprechakttheorie. - *Literatur in der ersten sitzung.*

Garbe 45533	Sprachwissenschaft 2 mi 11-13, Beginn: 13.04.2005	VG 113
----------------	---	--------

Kommentar s. parallelkurs

Kühner 45535	Sprachwissenschaft 2 Di 16-18, Beginn: 12.04.2005	VG 209
-----------------	---	--------

Dieses Proseminar ist der zweite Teil des Jahreskurses zur Einführung in die Sprachwissenschaft (Linguistik). In diesem Fortsetzungskurs werden Aspekte der Syntax, Semantik, Textlinguistik und Pragmatik im Mittelpunkt stehen.

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des Jahreskurses im WS 2004/05.

Scheinerwerb: Für den Scheinerwerb werden neben der regelmäßigen Mitarbeit und der (gelegentlichen) Hausaufgabenbearbeitung während des Semesters die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur am Ende des Semesters vorausgesetzt.

Literatur: Best, K.-H. (2003): Linguistik in Kürze mit einem Ausblick auf die Quantitative Linguistik. Skript. Göttingen.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. UTB

In der ersten Sitzung wird ein Seminarplan mit weiteren Erläuterungen ausgegeben.

Best 45515	Sprachwissenschaft 3: Grammatik Mo 18-20, Beginn: 18.04.2005	VG 315
---------------	--	--------

Das Seminar wendet sich an Drittsemester und bietet einerseits die Möglichkeit, das in den Grundkursen Sprachwissenschaft I und II erworbene Wissen z.T. zu wiederholen, zu vertiefen und in Übungen zu festigen. Es wird außerdem wenigstens einen thematischen Schwerpunkt aus der Grammatik des Deutschen zusätzlich behandeln. Das Seminar ermöglicht den Erwerb eines Leistungs- oder Teilnahmezeichens oder die Ablegung der studienbegleitenden Teilfachprüfung. In der Abschlussklausur werden zusätzlich zum Seminarstoff Kenntnisse aus den ersten beiden Semestern in Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie und Syntax sowie linguistische Grundbegriffe vorausgesetzt und geprüft.

Zur schnellen Wiederauffrischung könnte hilfreich sein: Best, Karl-Heinz (2003): Linguistik in Kürze. 2. Aufl. Göttingen (Skript, erhältlich für 3.50€ bei Best (Zi. 314) und Peschke (Zi. 303) im Seminar für deutsche Philologie). Seminarplan mit Termin- und Themenübersicht sowie Erläuterungen in der 1. Sitzung.

Busch 45534	Sprachwissenschaft 3: Grammatik Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	VG 211
----------------	--	--------

Das Seminar bietet die Möglichkeit, zentrale Inhalte und Gegenstände, die in den Grundkursen I und II behandelt worden sind, zu wiederholen und einzelne Themen und Methoden weitergehend zu behandeln und gezielt anzuwenden.

Die Beschreibungs- und Analysekonzeptionen der Linguistik für Wort, Satz und Text sollen dabei besonders aus der Perspektive der wechselseitigen Bezüge und Abhängigkeiten betrachtet werden. Entsprechend werden die Bereiche der Morphologie, Wortbildung, Syntax, Pragmatik, Textlinguistik und Soziolinguistik thematische Schwerpunkte des Seminars bilden. Die thematische Gewichtung und der Ablauf des Seminars, wird gemeinsam mit den TeilnehmerInnen des Seminars in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsgrundlagen sind weiterhin (neben den Texten im Seminarordner):

Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul, R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Best, Karl-Heinz (2003): Linguistik in Kürze mit einem Ausblick auf die quantitative Linguistik. Skript. Göttingen.

Van der Elst, Gaston/Mechthild Habermann (1997): Syntaktische Analyse. 6., neubearbeitete Auflage. Erlangen und Jena: Palm und Enke. (die im Seminar behandelten Texte aus diesem Band befinden sich im Seminarordner).

@ktuelles dazu? www.albertbusch.de!

Stenschke 45539	Sprachwissenschaft 3: Grammatik Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 110
--------------------	--	--------

Das Seminar dient der Wiederholung der für die Zwischenprüfung relevanten Inhalte aus den Proseminaren 1 und 2, wobei ein Thema aus den Bereichen Syntax, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik vertieft behandelt werden soll. Bei der Auswahl werden Wünsche, die in der ersten Sitzung von den SeminarteilnehmerInnen geäußert werden können, berücksichtigt. Literaturangaben gibt es demzufolge erst zu Beginn des Semesters. In diesem Seminar besteht auch die Möglichkeit, die studienbegleitende Zwischenprüfung abzulegen.

Zwischenprüfungsseminare (4. Semester)

Die Zwischenprüfungsseminare wenden die in den Proseminaren Sprachwissenschaft 1-3 erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten auf einen speziellen Bereich an. Die Zwischenprüfungsklausur besteht aus einem allgemeinen (grammatische Analysen) und einem speziellen Teil (Aufgaben zum Seminarstoff).

Garbe 45525	Märchensprache di 16-18, Beginn: 12.04.2005	VG 213
----------------	---	--------

In diesem seminar soll das im grundkurs „sprachwissenschaft 1 + 2“ erworbene linguistische wissen gefestigt, ergänzt und in textanalysen angewandt werden. Als material dienen ausgewählte „Kinder- und Hausmärchen“ (KHM) von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm aus verschiedenen auflagen (fassungenvergleiche 1810, 1812/15, 1857). - *Literatur*: Eine einföhrung in die linguistik sowie eine grammatik des deutschen. - *Weitere literatur in der ersten sitzung*.

Cherubim 45541	Textlinguistik Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 212
-------------------	---	--------

In diesem Seminar geht es vor allem um die Grenzen des Textbegriffs. Daher werden Grundkenntnisse der Textlinguistik, wie sie etwa Brinker (2001) vermittelt, vorausgesetzt. Das wird zu Beginn durch einen Test abgeprüft. Im Einzelnen soll es um folgende Themen gehen: (1) Textgestalt und Textumfang; (2) Text, Teiltex-te und Paratexte; (3) Text-Bild-Verschränkungen; (4) „unvollständige“ und unverständliche Texte; (5) Textsortenmischungen; (6) interaktiver Textbegriff. Am Ende des Seminars steht eine dreistündige Zwischenprüfungsklausur. Wer jedoch nur teilnehmen und mitarbeiten will, sollte ein kleines Referat übernehmen. Näheres in der 1. Sitzung.

Literatur (zur Vorbereitung): Brinker, Klaus (2001): Linguistische Textanalyse. Berlin [unbedingt bis zum Semesterbeginn durcharbeiten!]. - Heinemann, Margot/Heinemann, Wolfgang (2002): Grundlagen der Textlinguistik. Tübingen. – Fix, Ulla u. a. (Hrsg.) (2002): Brauchen wir einen neuen Textbegriff? Antworten auf eine Preisfrage. Frankfurt/M. etc.

Stenschke 45512	Elektronische Kommunikation Do 11-13, Beginn: 14.04.2005	VG 202
--------------------	--	--------

Seit Anfang der 90er-Jahre wird die Alltagskommunikation durch die Verbreitung von Internet und Handys nachhaltig beeinflusst. SMS, Chat, E-Mail und andere neue Kommunikationsformen bieten dabei nicht nur neue Möglichkeiten des Kommunizierens, sondern verlangen den Kommunikationsteilnehmern auch neue Kompetenzen ab. Traditionelle Konzepte wie *Mündlichkeit* und *Schriftlichkeit* lassen sich auf diese neuen Medien nicht ohne weiteres übertragen. Gleichzeitig sind in manchen Medien wie zum Beispiel dem Chat Entwicklungen zu beobachten, die manchem Sprachpfleger gar nicht behagen und nicht allen Sprachteilhabern zugänglich sind. Oder verstehen Sie auf Anhiieb folgende Aufforderung: „qk nichso doooooooooooof *ggg*“?

Literatur zur Vorbereitung: Zeitschrift für germanistische Linguistik 31.2 (2003): Thematischer Teil: Deutsche Sprache in digitalen Medien. Besorgt von Angelika Storrer. S. 169-292.

Hauptseminare

Best 45527	Quantitative Linguistik Do 18-20, Beginn: 14.04.2005	VG 211
---------------	--	--------

In der Quantitativen Linguistik geht man davon aus, dass sprachliche Phänomene stochastischen Gesetzmäßigkeiten unterliegen, die den Gesetzen in anderen Wissenschaftsbereichen (Biologie, Medizin, Sozialwissenschaft...) entsprechen. Damit befasst sich das Seminar. Die bisherigen Untersuchungen galten den Verteilungen von Morph-, Satz-, Silben- und Wortlängen, von Längen rhythmischer Einheiten, aber auch von Wortarten sowie der Modellierung von Sprachwandel (Entlehnungsprozesse, innersprachlicher Wandel in Morphologie und Syntax, Wandel von Idiolekten); es wurden außerdem weitere quantitative Aspekte der Sprache (Modellierung des Wortschatzerwerbs von Kindern und des Wortschatzwachstums in Texten; Buchstabenhäufigkeiten im Deutschen; Lesbarkeit und Verständlichkeit von Texten; Wortschatzumfang des Deutschen; etc.) bearbeitet. Ich werde in der 1. Sitzung einen Bericht über den Stand der Arbeiten geben. Das Seminar hat zwei Aufgaben zu erfüllen: Es gibt neuen Interessenten die Möglichkeit, sich in die Quantitative Linguistik einzuarbeiten, und soll außerdem zu weiteren Untersuchungen anregen. Der Besuch des Seminars setzt keine speziellen mathematischen Kenntnisse voraus. Wer sich einen Einblick in Arbeiten des „Göttinger Projekts zur Quantitativen Linguistik“ verschaffen möchte, kann dies anhand der folgenden Literatur tun: Best, Karl-Heinz (Hrsg., 2001). Häufigkeitsverteilungen in Texten. Göttingen: Peust & Gutschmidt; Best, Karl-Heinz (2003): Linguistik in Kürze. 2. Aufl. Göttingen (Skript, erhältlich für 3.50€ bei Best (Zi. 314) und Peschke (Zi. 303) im Seminar für deutsche Philologie) (Kap. Quantitative Linguistik); Eingangslektüre der ersten 3 Sitzungen des Seminars: Best, Karl-Heinz (?2003). Quantitative Linguistik: eine Annäherung. Göttingen: Peust & Gutschmidt. (Das Buch ist bei mir zum Hörerpreis erhältlich, kann aber auch in jeder Buchhandlung zum Ladenpreis erworben werden.) Ausführliche Bibliographie im Internet: <http://gwdu05.gwdg.de/~kbest> und kommentiert in Best (Hrsg., 2001).

Busch 45538	Sprache und Kommunikation im WWW Do 16-18, Beginn: 14.04.2005	SDP R. 208
----------------	---	------------

begeistertsei, **nixversteh** und **zaunpfahlwink** bieten uns die Macher der WWW-Site *Mediensprache.net* als Beispiele für internettypische Inflektive an. Das illustriert, wie sehr sich WWW-Sprachvarianten von der Sprache in anderen Medien unterscheiden können. Das Seminar geht den Ausprägungen von Sprache und Kommunikation im Internet nach und versucht, ihre Regularitäten zu ermitteln. Wichtige Themenfelder sind:

- Sprache und Hypermedien
- Kommunikationsqualität und Usability: Was sind eigentlich gute Websites?
- Chatten: Sprechen, Schreiben oder beides?
- Instant Messaging: der andere Weg zu plaudern.
- E-Mail vs. Snail-Mail: Kampf verloren?
- Newsgroups: Mal was Neues?
- Forenkommunikation: Weiß wer was?
- Die Welt der Wikis
- Weblogs: die Blogosphäre und ihre Bewohner.

Teilnehmerbegrenzung: Da unser PC-Kursraum nur über 12 PCs verfügt, ist die Teilnehmerzahl auf max. 15 TeilnehmerInnen begrenzt.

Anmeldung bitte bis zum *Seminarbeginn* per E-Mail an albert.busch@phil.uni-goettingen.de

Nachweis gemäß § 33 (a) PVO (Informations- und Kommunikationstechnologie im Unterricht) möglich

Zur Vorbereitung eignen sich besonders:

 Alle Inhalte unter: <http://www.mediensprache.net/de/>

 Busch, Albert (2004): Hypertextkommunikation als gesellschaftliche Kommunikation — linguistisch betrachtet. In: Busch/Stenschke (2004: 143–160).

- 📖 Eppler, Martin, Rena Snoy, Hubert Mathis (2001): Qualität im Internet. St. Gallen: IMK.
- 📖 Nielsen, Jakob, Marie Tahir (2002): Homepage Usability. 50 enttarnte Websites. München.
- 📖 Runkehl, Jens, Peter Schlobinski, Torsten Siever (2002): Sprache und Kommunikation im Internet. Überblick und Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Nachdruck der Auflage von 1998).
- 📖 Schlobinski, Peter (2001). "*knuddel - zurueckknuddel - dich ganzdollknuddel*". In: Zeitschrift für germanistische Linguistik, Nr. 29.2. S. 192-218.
- 📖 Storrer, Angelika: Hypertext und Texttechnologie. In: Knapp, K. u. a. (Hg.): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen: Francke Verlag. S. 207-228.
- 📖 ZGL-Themenheft „Deutsche Sprache in digitalen Medien“=Zeitschrift für germanistische Linguistik 31.2. @ktuelles dazu? www.albertbusch.de

Busch 45522	Kommunikationsmittel Fachtext Do 9-11, Beginn: 14.04.2005	VG 110
----------------	---	--------

1. „Ein Ruin kann drei Ursachen haben: Frauen, Wetten oder die Befragung von Fachleuten.“ (Georges Pompidou)
2. „Ich verstehe nichts von Musik. In meinem Fach ist das nicht nötig.“ (Elvis Presley)
3. „Ein Fachmann ist ein Mann, der einige der größten Fehler kennt, die man in dem betreffenden Fach machen kann, und sie deshalb zu vermeiden versteht.“ (Werner Heisenberg)

Drei Fachbegriffe? Was überhaupt ist ein Fach und wie unterscheiden sich Fachtexte von Nicht-Fachtexten? Wie lässt sich optimale Fachtextverständlichkeit herstellen?

Ziel des Seminars ist es, gestützt auf Beispiele aus Technik, Informatik und Medizin, das kommunikative Profil einiger Fachsprachen und ihrer Fachtexttypik zu ermitteln sowie zentrale sprachwissenschaftliche Erfassungsmodelle vorzustellen. In den Blick genommen werden dazu insbesondere:

- Theorie und Semiotik fachlicher Kommunikation
- Fachsprachen und Fachtexte
- Textverstehen-Textverständlichkeit
- Textpsychologie: instruktions- und kognitionspsychologische Prinzipien fachlicher Wissensvermittlung
- Standardisierung und Qualitätssicherung in der Textproduktion
- Schreibprozess, Schreibstrategien und visuelle Kommunikation
- grammatische Kohärenz, Fachlexik und Terminologie technischer Dokumente
- Textproduktion und Medium: Vom Printmedium bis zur Textproduktion in elektronischen Umgebungen.

Zur Vorbereitung eignen sich besonders:

📖 <http://de.wikipedia.org/wiki/Fachsprache>

📖 <http://nats-www.informatik.uni-hamburg.de/~vhahn/German/Fachsprache/vHahn/vHahn.html>

📖 <http://www.tekom.de>

📖 Busch, Albert (2004): Diskurslexikologie und Sprachgeschichte der Computertechnologie. Tübingen: Niemeyer. (RGL 252)

📖 Picht, Reiner/Mayer, Felix (2002): Einführung in die Terminologiearbeit. Hildesheim: Olms.

📖 Felber, Helmut/ Gerhard Budin (1989): Terminologie in Theorie und Praxis. Tübingen: Narr.

📖 Göpferich, Susanne/Jan Engberg (Hg.)(2004): Qualität fachsprachlicher Kommunikation. Tübingen: Narr. (=Forum für Fachsprachenforschung 66)

📖 Göpferich, Susanne (1998): Interkulturelles Technical Writing. Fachliches adressatengerecht vermitteln. Tübingen: Narr.

📖 Hoffmann, Lothar; Kalverkämper, Hartwig; Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.) (1999): Fachsprachen: Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft, 2. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter.

@ktuelles dazu? www.albertbusch.de

Nachweis gemäß § 33 (c) PVO (zu fächerübergreifenden Lernfeldern) und (d) (zu einem Projekt) möglich

Casper-Hehne 45511	Einführung in die Gesprächsanalyse Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 314
-----------------------	---	--------

Die Erforschung von Gesprächen in Deutschland innerhalb der Linguistik hat sich im Gefolge der amerikanischen *conversational analysis* in den 1970er Jahren entwickelt und ist nun gerade einmal 30 Jahre alt. In diesem Zeitraum hat sich die Gesprächsforschung als eigenständige Disziplin innerhalb der Sprachwissenschaft etabliert. Mit dem sich vergrößerenden Interesse über Gespräche und deren Kontext wurden seit den 1970er Jahren vermehrt authentische Gespräche zum Gegenstand sprachwissenschaftlicher Untersuchungen. Die linguistische Gesprächsanalyse ist dabei pragmatisch orientiert und konzentriert sich auf das sprachliche Handeln von Menschen in unterschiedlichen Situationen, auf die Charakteristika, Besonderheiten, Schwierigkeiten dieses Handelns, um das Warum und Wie zu verstehen. Sie fokussiert darüber hinaus die Umsetzung gesprächsanalytischer Kenntnisse in die Praxis. In diesem Sinne ist die Veranstaltung als Seminar zur Angewandten Gesprächsforschung zu verstehen.

Einleitend werden vier nicht klar voneinander abgrenzbare Methoden der Gesprächsforschung betrachtet: die Konversationsanalyse, die Gesprächsanalyse, die Dialoganalyse und die Diskursanalyse. Anschließend wird das Methodeninstrumentarium erarbeitet, mit denen Gespräche analysiert werden können. Dazu werden u.a. betrachtet: Gesprächsstrategien, Gesprächsphasen (Eröffnung, Beendigung), Gesprächsschritte, Gesprächsakte, Sequenzen, thematische Handlungen, Sprechakte, Hörerstrategien, Sprecherwechsel u.a.). Darauf aufbauend versuchen wir, Menschen im Gespräch zu beschreiben. Wir betrachten Studierende in Seminaren, Sprechstunden- und Prüfungsgesprächen an der Hochschule, untersuchen die Chat-Kommunikation im Internet, die Unterrichtskommunikation an der Schule, aber auch fachliche und wirtschaftliche Aktivitäten in der Wirtschafts- und Unternehmenskommunikation, in Einkaufs-/Verkaufsgesprächen oder Arbeitsbesprechungen.

Wir analysieren Gespräche im Fernsehen oder beim Arzt, schauen, wie Dolmetscher agieren und fragen – nicht zuletzt – wie interkulturelle Gespräche ablaufen.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft, ein oder mehrere Gespräche aufzunehmen, zu transkribieren und zu analysieren. Anmeldung per email (h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de) erforderlich.

Literatur zur Vorbereitung:

Brinker, K./Sager, S. (2001): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin. Brinker, K./Antos, G./Heinemann, W./Sager, S. F. (Hrsg. (2001): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2 Bde. Berlin/New York. Brünner, G./Fiehler, R. (Hrsg. (1999): Angewandte Diskursforschung. Bd. 1 und 2. Wiesbaden (da vergriffen, zum herunterladen unter www.verlag-gespraechsforschung.de/buch.htm). Henne, H./Rehbock, H. (2003): Einführung in die Gesprächsanalyse. 3. Aufl. Berlin. Siehe auch: www.daf.uni-muenchen.de/DTR/DTR.htm (Deutsche Transkripte 1950 – 1995. Bibliographie.).

Weiterführende Literatur:

Apfelbaum, B. (2004): Gesprächsdynamik in Dolmetsch-Interaktionen. Eine empirische Untersuchung von Situationen internationaler Fachkommunikation. Wiesbaden. Becker-Mrotzek, M./Brünner, G. (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Wiesbaden. Becker-Mrotzek, M./Vogt, R. (2001): Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen. Beiß-

wenger, M. (2001): Chat-Kommunikation. Wiesbaden. Boettcher, W./Meer, D. (2000) (Hrsg.): „Ich hab nur ne ganz kurze Frage“ – Umgang mit knappen Ressourcen. Sprechstundengespräche an der Hochschule. Neuwied. Brüner, G. (2004): Wirtschaftskommunikation. Linguistische Analyse ihrer mündlichen Formen. Tübingen. Kotthoff, H. (2002): (Hrsg.): Kultur(en) im Gespräch. Tübingen. Meer, D. (1998): Der Prüfer ist nicht der König. Mündliche Abschlussprüfungen in der Hochschule. Tübingen. Meier, Ch. (2002): Arbeitsbesprechungen. Interaktionsstruktur, Interaktionsdynamik und Konsequenzen einer sozialen Form. Wiesbaden.

Casper-Hehne 45524	Lernersprachen: Entwicklung und Ausprägungen Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 314
-----------------------	---	--------

Die Analyse von Lerneräußerungen und der sogenannten Lernaltersprache ist ein zentrales Untersuchungsfeld der Sprachlehrforschung. Dabei wird versucht, aus psycholinguistischer Sicht ein besseres Verständnis des Fremdsprachenlernens zu gewinnen.

Im Seminar werden drei Ansätze zur Charakterisierung, Interpretation und Erklärung von Lernaltersprachen vorgestellt: die Forschungsstrategie der Fehleranalyse, die kontrastive Analyse und die Lernaltersprachenanalyse. Die Klassifikationen von Lernerfehlern wird erarbeitet und problematisiert sowie der Einfluss der Muttersprache beim Fremdsprachenlernen (starke und schwache Version der kontrastiven Hypothese, Transfer allgemein) diskutiert. Im Fokus steht das Konzept der *Interlanguage*, bei der davon ausgegangen wird, dass beim Erwerb einer zweiten Sprache der Lerner ein spezifisches Sprachsystem herausbildet, das Züge der Grund- und der Zweitsprache sowie eigenständige sprachliche Merkmale aufweist. Charakteristische Züge der *Interlanguage* werden erarbeitet (Systematizität, instabiler Charakter, Variabilität, Durchlässigkeit u.a.) und zugrunde liegende psycholinguistische Prozesse (Transfer aus anderen Sprachen, Transfer aus der Lernumgebung, Lernstrategien, Kommunikationsstrategien, Lernerstrategien, Übergeneralisierungen), das Konzept der Fossilisierung sowie Entwicklungsstufen in der Lernaltersprache diskutiert.

Die Konzepte sollen anhand von authentischem Datenmaterial erprobt werden. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, eigene Lernaltersprachenaufzeichnungen zu erstellen, zu transkribieren und zu analysieren. Anmeldung unbedingt erforderlich (email: h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de).

Einführende Literatur:

Apeltauer, E. (1997): Einführung des Erst- und Zweitspracherwerbs. Berlin. (Fernstudieneinheit; 15). Börner, W./Vogel, K. (2002): Grammatik und Fremdsprachenerwerb. Kognitive, psycho-linguistische und erwerbtheoretische Perspektiven. Tübingen. Edmondson W./House, J. (2000): Einführung in die Sprachlehrforschung. 2. Aufl. Tübingen/Basel. Ellis, R. (1994): The Study of Second Language Acquisition. Oxford. Vogel, K. (1990): Lernaltersprache: Linguistische und psychologische Grundfragen zu ihrer Erforschung. Tübingen. Wolff, A./Tütken, G./Liedtke, H. (1997) (Hrsg.): Gedächtnis und Sprachenlernen. Regensburg. (Materialien Deutsch als Fremdsprache; 46).

Vertiefende Literatur:

Antos, K. (2002): *Interlanguage-Systeme*. Erwerbssynchrone bzw. –diachrone Analysen von Lernaltersprachen. In: Antos, K. (Hrsg.): „Ich kann ja Deutsch“. Tübingen, 27 – 80. Bialystok, E. (1990): *Communication Strategies. A Psychological Analysis of Second-Language Use*. Oxford. Cohen, A. (1998): *Strategies in Learning and Using a Second Language*. London. Selinker, L. (1972): *Interlanguage*. In: IRAL 10/72, 209 – 231. Kasper, G./Kellermann, E. (1997) (Hrsg.): *Communication Strategies. Psycholinguistic and Sociolinguistic Perspectives*. London. McDonough, S. (1999): *Learner Strategies*. In: *Language Teaching* 32, 1 – 18. Rampillon, U./Zimmermann, G. (1997) (Hrsg.): *Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen*. München. Wode, H. (1993): *Psycholinguistik. Eine Einführung in die Lehr- und Lernbarkeit von Sprachen*. Ismaning.

Cherubim 45532	Spracherwerb Do 9-11, Beginn: 14.04.2005	VG 211
-------------------	--	--------

Der Erwerb einer Menschensprache gehört zu den größten „Wundern der Sprache“, die immer wieder Anlaß für sprachwissenschaftliche Untersuchungen und / oder sprachtheoretische Reflexionen waren. Für die modernen Sprachtheoretiker (z.B. Roman Jakobson) ist der Spracherwerb neben dem Sprachverlust, der Sprachverarbeitung und dem Sprachwandel einer der HAUPTERSCHEINUNGEN von Sprache, an dem sich daher jede linguistische Modellbildung bewähren muß. Seinen eigenen, mühsamen Spracherwerb hat man weithin vergessen; Beobachtungen an anderen Kindern können jedoch produktives Erstaunen auslösen. Was sich tatsächlich in den ersten drei bzw. sechs Jahren abspielt, ist kaum zu fassen und hochgradig komplex. Damit das auch selbst erlebt wird, wird das Seminar nicht einfach die Spracherwerbsforschung mithilfe der einschlägigen Arbeiten nacharbeiten, sondern direkt vom Objekt ausgehen: Wer teilnehmen will, muß alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen eine Tagesaufnahme kindlichen Sprachverhaltens (von 0;6 bis 6;0) mitbringen, die sorgfältig transkribiert ist. Wie das aussehen könnte, wird in einer Vorbesprechung (27.01.2005, 18-20 Uhr im Raum 246 SDP) und in einer Anweisung verraten, die in den Semesterferien erarbeitet wird. Unbedingt notwendig zur Vorbereitung ist die Durcharbeitung des Buchs von Klann-Delius (1999), das als Metzler-Taschenbuch auch angeschafft werden kann.

Literatur (zur Vorbereitung): Klann-Delius, Gisela (1999): Spracherwerb. Stuttgart, Weimar (Sammlung Metzler Bd. 321). – Butzkamm, Wolfgang/Butzkamm, Jürgen (1999): Wie Kinder sprechen lernen. Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen. Tübingen etc.. – Stern, Clara/Stern, William (1965): Die Kindersprache. Leipzig 1928, reprogr. Nachdruck Darmstadt.

Fobbe 45513	Forensische Linguistik Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	ERZ N611
----------------	--	----------

Die forensische Linguistik ist ein Teilgebiet der angewandten Sprachwissenschaft. Wie einige naturwissenschaftliche Disziplinen (z.B. Entomologie oder Molekularbiologie) stellt sie sich als *forensische* Wissenschaft in den Dienst kriminologischer Ermittlungen und gerichtlicher Verfahren. In vielen Fällen ist sprachliches Verhalten, sind Schriftstücke Gegenstand juristischer Auseinandersetzungen oder tragen die Beweislast und verlangen daher eine linguistische Begutachtung. Das Seminar führt in die Anwendungsbereiche, die Verfahren und die damit verbundenen Problemstellungen der forensischen Linguistik ein und wird am Material ausgewählter, z.T. prominenter Fälle erproben, was die Sprachwissenschaft für die Kriminalistik leisten oder auch nicht leisten kann.

Für den Erwerb eines benoteten Scheins ist eine Klausur vorgesehen.

Literatur zur Einführung: Schall, Sabine (2004): Forensische Linguistik. In: Knapp, Karlfried et al. (Hrsg.): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch, Tübingen und Basel: Francke, 544-561. Dern, Christa (2003): Sprachwissenschaft und Kriminalistik. In: ZGL 31/1, 44-78. Baldauf, Christa (2002): Autorenerkennung im BKA - Linguistik unter Zugzwang ? In: Haß-Zumkehr, Ulrike (Hrsg.): Sprache und Recht, Berlin, New York (Jahrbuch des IdS; 2001), 321-329.

Nachweis gemäß § 33 PVO (c) (zu fächerübergreifenden Lernfeldern) möglich

Garbe 45526	Ortho(?)graphie des deutschen - Geschichte, systematik, reform di 18-20, Beginn: 12.04.2005	VG 113
----------------	---	--------

Die schreibung des deutschen hat sich seit althochdeutscher zeit kontinuierlich verändert bzw. wurde verändert. Schreiber und später setzer, drucker und verleger spielten bei der herausbildung eines schreibebus

wichtige rollen wie auch beispielgebende druckwerke, besonders die bibelübersetzung Luthers. Das seminar soll a) diese schriftgeschichte des deutschen nachzeichnen, b) die über fünfhundert jahre lange, teils deskriptiv, teils präskriptiv ausgerichtete, diskussion über die „richtige schreibung“ seit Niklas von Wyle 1462 wahrnehmen, c) die seit Christian Gueintz und Georg Philipp Harsdörffer 1645/46 beginnende suche nach allgemeinen schreibprinzipien verfolgen und d) die lange kette von reformvorschlägen bis zur aktuellen diskussion 2004/05 (rückkehr zur „alten“ rechtschreibung bzw. bejahung der rechtschreib-“reform“ von 1996) einer kritischen sichtung unterziehen. - *Literatur*: Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Text der amtlichen Regelung. Hg. vom Internationalen Arbeitskreis für Orthographie. Tübingen 1996 - Garbe, Burckhard (hg.): Die deutsche rechtschreibung und ihre reform. 1772-1974. Tübingen 1978 - ders. (hg.): Texte zur geschichte der deutschen interpunktion und ihrer reform. 1462-1983. Hildesheim 1984 - ders.: Phonetik und Phonologie, Graphetik und Graphemik des Neuhochdeutschen seit dem 17. Jh. (= Art. 125 in: Besch, Werner / Betten, Anne / Reichmann, Oskar / Sonderegger, Stefan (hgg.): Sprachgeschichte. 2. Teilband. Berlin, New York 2.2000 - Nerius, Dieter / Scharnhorst, Jürgen (hgg.): Theoretische Probleme der deutschen Orthographie. Berlin 1980 - *Weitere literatur in der ersten sitzung*.

Nachweis gemäß § 33 PVO (c) (zu fächerübergreifenden Lernfeldern) möglich

Schwink 45517	Grammatisches Geschlecht in Geschichte und Gegenwart Mi 9-11, Beginn: 13.04.2004	VG 210
------------------	--	--------

Wichter 45508	Dependenzgrammatik Mi 16-18, Beginn: 13.04.2004	VG 110
------------------	---	--------

Die Dependenzgrammatik ist eines der großen grammatischen Modelle des 20. Jahrhunderts. Zentral für dieses Modell ist der Begriff der „Valenz“. Die Grundidee hier besteht darin zu fragen, wie ein Konzept, das nur als Raster, nur in Grundzügen vorgegeben ist, durch weitere Informationen ausgefüllt werden kann. So ist das Konzept ‚kaufen‘ in Grundzügen vorgegeben, sobald man das Verb „kaufen“ verwendet. Was aber auf dem Weg zu einer alltagstauglichen Gesamtinformation u.a. noch fehlt, sind die durch das Verb „kaufen“ avisierten zusätzlichen Informationen darüber, wer kauft, was jemand kauft, von wem jemand kauft und für welchen Betrag jemand kauft, mithin die Informationen für die von der Valenz des Verbs „kaufen“ eröffneten vier Leerstellen. Aus dieser Asymmetrie zwischen vorgegebener Information und eingeforderter Komplettierung wird nun die Grundrelation der Dependenz, der Abhängigkeit, hergeleitet. Im Beispielsatz „Herr E. hat gestern von Herrn G. einige Vodafone-Aktien gekauft für Geld, das er sich vom Mund abgespart hat“ ist das Verb „kaufen“ das übergeordnete Element, das Regens, weil es die Leerstellen mitbringt. „Herr E.“, „Herr G.“, „einige Vodafone-Aktien“ und „für Geld, das er sich vom Mund abgespart hat“ sind dagegen die valenzbezogenen Dependents. Die systematische und umfassende Analyse der sprachlichen Realisierung der Dependenzrelation führt dann zur Dependenzgrammatik, die mittlerweile in einer umfangreichen theoretischen und darstellungspraktischen Literatur behandelt wird. Als Verallgemeinerung der Modellierung nach Dependenz und Valenz über die Satzgrammatik hinaus können die sogenannten frame- und Skripttheorien angesehen werden, die bei der Wissens- und Handlungsmodellierung eine Rolle spielen. Als Literatur sei vorab empfohlen: U. Engel: Deutsche Grammatik. 3. Auflage. Heidelberg 1996; U. Engel: Kurze Grammatik der deutschen Sprache. München 2002; H.-W. Eroms: Syntax der deutschen Sprache. Berlin, New York 2000. Um eine persönliche Anmeldung in den Sprechstunden, ersatzweise um eine kurze Vorstellung per E-Mail wird gebeten.

Oberseminar

Wichter 45506	Angewandte Linguistik Do 14-16, Beginn: 14.04.2004	SDP 304
------------------	--	---------

Die Teilnahme erfolgt auf Grund persönlicher Einladung.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Albrecht 45523	Kulturverstehen und Literatur Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 315
-------------------	---	--------

Die Lektüre literarischer Klassiker galt als der Zugang zu anderen Kulturen im bildungsorientierten Fremdsprachenunterricht bis dieser durch ein pragmatisches an der Alltagskommunikation orientiertes Sprachvermittlungskonzept abgelöst wurde. Mit dem ‚*cultural turn*‘ in den Geisteswissenschaften und dem ‚*literary turn*‘ in den Kulturwissenschaften hat eine neue und grundlegende Reflektion des Verhältnisses von Kultur und Text eingesetzt, die auch die Frage nach dem Beitrag von Literatur zum Kulturverstehen im Kontext des Fremdsprachenunterrichts neu gewichtet. Im Rahmen des Seminars sollen theoretische, methodische und didaktische Ansätze vorgestellt und erarbeitet werden, die sich mit dem Stellenwert, den Aufgaben und Möglichkeiten der Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht befassen und interkulturelle Perspektiven des Kulturverstehens mit und durch Literatur eröffnen.

Literaturhinweise zur Einführung und Vorbereitung:

Bischof, Monika/Kessling, Viola/Krechel, Rüdiger u.a. (1999): Landeskunde und Literaturdidaktik. Berlin.
Krusche, Dietrich (1993): Text und Erfahrung. Die Funktion von Texten im Fremdsprachenunterricht. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 19, S. 390-401; Krusche, Dietrich (2003): Lese-Differenz: Der andere Leser im Text. In: Wierlacher, Alois/Bogner, Andrea (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar 2003, S. 467-474; Wierlacher, Alois/Eichheim, Hubert (Hg.) (1992): Der Pluralismus kulturdifferenter Lektüren. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 18, S. 373-383.

Casper-Hehne 45544	Wortschatz und Wörterbücher in Deutsch als Fremdsprache Do 11-13, Beginn: 14.04.2005	VG 109
-----------------------	--	--------

Die Bedeutung der Vermittlung des Wortschatzes und des intensiven Übens von Wörtern wird im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in den letzten Jahren wieder verstärkt betont.

In der geplanten Übung werden die TeilnehmerInnen in der ersten Phase in verschiedene grundlegende Aspekte des Wortschatzes der deutschen Sprache eingeführt: Theorien der Beschreibung semantischer Einheiten, Wortbildung, Internationalismen, morphologische Strukturen (Lexeme, grammatische Morpheme, Wortbildungsmorpheme, Seme und der Semhaushalt der Wörter), Ordnungen im Wortschatz (Grundbedeutung, Denotation, Konnotation, Felder, semantische Netze u.a.) sowie kontrastive Aspekte.

Im zweiten Teil der Übung sollen die TeilnehmerInnen hingeführt werden zu selbständiger Erstellung von Unterrichtsphasen/-stunden/-einheiten zur Wortschatzarbeit. Dazu werden sie eine auf die Wortschatzvermittlung bezogene Einführung in Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache erhalten, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf interkulturellen Ansätzen liegen wird. Fragen der Bestimmung des Grundwortschatzes, der Erstellung von Wortschatzlisten (VSH, Europarat etc.) und der Bestimmung von passivem und aktivem Wortschatz werden bearbeitet. Der Betrachtung der Probleme des Wortschatzerwerbs folgt eine Einführung in die Praxis der Semantisierung sowie in Übungstypologien und Übungsformen zur Wortschatzarbeit. Die TeilnehmerInnen üben sich anhand von Lehrwerken mit integrierter Wortschatzarbeit ein in die Lehrwerkkritik. Abschließend erfolgt eine kritische Präsentation geeigneter Wörterbücher für den DaF-Unterricht sowie eine Darstellung von Methoden der Einführung in die Wörterbucharbeit.

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (1993): Wortschatz und Fremdsprachenerwerb. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 14). Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (1994): Kognitive Linguistik und Fremdsprachenerwerb. Das mentale Lexikon. Tübingen. Doye, P. (1980): Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht. 5. Aufl. Hannover. (Moderner Englischunterricht - Arbeitshilfen für die Praxis; 7). Kühn, P. (Hrsg.) (1994): Wortschatzarbeit in der Diskussion. Studien zu Deutsch als Fremdsprache V, Hildesheim. Meibauer, J. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart: Metzler. (Kap. 5.2. „Lexikalische Semantik“). Müller, B. (1994): Wortschatz und Bedeutungsvermittlung. München. (Fernstudien-einheit 8). Müller, B.-D. (1981): Konfrontative Semantik. Weil der Stadt, Tübingen. Rohrer, J. (1985): Lernpsychologische Aspekte der Wortschatzarbeit. Bochum. Wollert, M. (2002): Gleiche Wörter-Andere Welten. Interkulturelle Vermittlungsprobleme im Grundwortschatzbereich. Empirisch basierte Untersuchung zum Unterricht DaF an Universitäten in Südkorea. München.

Casper-Hehne 45518	Grammatik in Deutsch als Fremdsprache Do 14–16, Beginn: 14.04.2005	VG 414
-----------------------	--	--------

Wie die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts gezeigt hat, gab es äußerst divergierende, ja konträre Antworten auf die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik im Fremdsprachenunterricht: Sie reichten von der Annahme, dass eine Fremdsprache nur mit Hilfe ihrer Grammatik zu erlernen sei (wie es von den grammatikalisierenden Übersetzungsmethoden vorausgesetzt wurde), bis zu der entgegengesetzten Auffassung, dass Fremdsprachenunterricht sich nicht explizit mit Grammatik beschäftigen müsse.

Die Übung geht diesen Problemfeldern in Bezug auf die Grammatikvermittlung nach. Fragen des Was und Wie, des Wann und Wieviel werden gestellt. Welche Grammatikmodelle und welche Terminologien eignen sich als Grundlage für den Fremdsprachenunterricht? Welcher Unterschied besteht zwischen einer linguistischen und einer didaktischen Grammatik? Was ist eine kommunikative Grammatik?

Darüber hinaus werden ausgewählte Bereiche der deutschen Grammatik im Hinblick auf ihre Vermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorgestellt. Des weiteren sollen die Studierenden allgemeine und speziell für den Fremdsprachenunterricht entwickelte Grammatiken und Grammatiklehrbücher auf ihre Unterrichtsverwendbarkeit hin analysieren und Übungstypologien sowie Unterrichtseinheiten zur Grammatikvermittlung kritisch bewerten.

Anmeldung erforderlich (email: h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de).

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (2001): Grammatik lehren und lernen. Didaktisch-methodische und unterrichtspraktische Aspekte. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 29). Funk, H./Koenig, M. (1991): Grammatik lehren und lernen. Fernstudien-einheit 1. München. Grammis Projektgruppe (1999 – 2003): grammis. Das grammatische Informationssystem des ids. (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>). Hennig, M. (2001): Welche Grammatik braucht der Mensch. Grammatikführer DaF. München.

Cherubim 45520	Kolloquium zur Examensvorbereitung Do 14-16, Beginn: 14.04.2005	VG 209
-------------------	---	--------

Das Kolloquium ist eine Veranstaltung, die denjenigen, die sich auf das Examen (Studiengänge Lehramt an Gymnasien, Wirtschaftspädagogik II, Magister sowie Promotion) vorbereiten, eine Hilfe sein will. Zum bewährten Programm dieser Veranstaltung gehören: (1) Wiederaufbereitung und Festigung eines linguistischen Grundwissens; (2) Besprechung von technischen und kommunikativen Problemen bei der Vorbereitung zum Examen; (3) Besprechung von psychologischen Problemen, die die Vorbereitung auf das Examen und seine Durchführung negativ beeinflussen können (Stichwort: Angstmanagement). Aktive Teilnahme durch Übernahme eines Referats ist sinnvoll und wird von allen (!) Teilnehmenden erwartet. Der Arbeitsplan wird im einzelnen in der ersten Sitzung besprochen, wenn die Zahl der Teilnehmer feststeht. Literatur-

hinweise werden bei Bedarf gegeben. Die Unterlagen früherer Kolloquien sind einsehbar. - Wegen der knappen Zeit, die jeweils nur im Sommersemester zur Verfügung steht, werde ich das Programm im linguistischen Teil kürzen. Als Basislektüre wird das Buch von Kirsten Adamzik (s.u.) zugrundegelegt.

Zur Vorbereitung und als Begleitlektüre für das Kolloquium wird empfohlen: Lyons, John (1973): Die Sprache. München (oder neuere Auflage). Adamzik, Kirsten (2001): Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen, Basel (UTB 2172). - Wichtige Nachschlagewerke sind: Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3. Aufl. Stuttgart. Glück, Helmut (Hrsg.) (2000): Metzler Lexikon Sprache. 2. Aufl. Stuttgart. Crystal, David (1995): Die Cambridge Encyclopädie der Sprache. Darmstadt. - Vgl. auch: Geier, Manfred (1998): Orientierung Linguistik, Reinbek (rowohlts enzyklopädie 55602).

Cherubim 45884	Doktorandenkolloquium Blockveranstaltung, nach Vereinbarung
-------------------	---

Zu dieser Veranstaltung, die mindestens einmal pro Semester stattfindet, werden Doktoranden und Gäste persönlich eingeladen.

Harm/Schulz 45519	Grammatiken im Vergleich Di 16-18, Beginn: 12.04.2005	VG 316
----------------------	---	--------

Einzelne Grammatiken des Deutschen stellen die Regularitäten der Sprache auf ganz unterschiedliche Weise dar. So bedingen etwa die jeweiligen Blickrichtungen auf die Strukturen der Sprache die Beschreibungen ebenso wie eine Ausrichtung auf einzelne Benutzergruppen (etwa Schüler, Wissenschaftler, Nichtmuttersprachler usw.).

Im Seminar sollen - nach einem Blick auf die Geschichte der Grammatikschreibung des Deutschen - die derzeit aktuellen Grammatiken der Gegenwartssprache vorgestellt, analysiert und verglichen werden.

Die vergleichende Betrachtung verschiedener Ebenen der Sprache vom Laut bis zum Text in Grammatiken des Deutschen verdeutlicht die unterschiedlichen Beschreibungs- und Erklärungsansätze und kann dabei den Blick für die grammatischen Strukturen des Deutschen schärfen.

Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

Heidecker 45516	Grammatik in Deutsch als Fremdsprache Do 14-16, Beginn: 14.04.2005	VG 213
--------------------	--	--------

Wie die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts gezeigt hat, gab es äußerst divergierende, ja konträre Antworten auf die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik im Fremdsprachenunterricht: Sie reichten von der Annahme, dass eine Fremdsprache nur mit Hilfe ihrer Grammatik zu erlernen sei (wie es von den grammatikalisierenden Übersetzungsmethoden vorausgesetzt wurde), bis zu der entgegengesetzten Auffassung, dass Fremdsprachenunterricht sich nicht explizit mit Grammatik beschäftigen müsse.

Die Übung geht diesen Problemfeldern in Bezug auf die Grammatikvermittlung nach. Fragen des Was und Wie, des Wann und Wieviel werden gestellt. Welche Grammatikmodelle und welche Terminologien eignen sich als Grundlage für den Fremdsprachenunterricht? Welcher Unterschied besteht zwischen einer linguistischen und einer didaktischen Grammatik? Was ist eine kommunikative Grammatik?

Darüber hinaus werden ausgewählte Bereiche der deutschen Grammatik im Hinblick auf ihre Vermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorgestellt. Des weiteren sollen die Studierenden allgemeine und speziell für den Fremdsprachenunterricht entwickelte Grammatiken und Grammatiklehrbücher auf ihre Unterrichtsverwendbarkeit hin analysieren und Übungstypologien sowie Unterrichtseinheiten zur Grammatikvermittlung kritisch bewerten.

Anmeldung erforderlich (email: helgaheidecker@web.de).

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (2001): Grammatik lehren und lernen. Didaktisch-methodische und unterrichtspraktische Aspekte. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 29). Funk, H./Koenig, M. (1991): Grammatik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 1. München. Grammis Projektgruppe (1999 – 2003): grammis. Das grammatische Informationssystem des ids. (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>). Hennig, M. (2001): Welche Grammatik braucht der Mensch. Grammatikführer DaF. München.

Liedtke 45509	Deutsch als Fremdsprache – Einführung in Didaktik und Methodik Di 9–11, Beginn: 12.04.2005	VG 414
------------------	--	--------

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im In- oder Ausland Deutsch als Fremdsprache unterrichten wollen. Das Semesterprogramm orientiert sich an den Einführungen von Huneke/Steinig sowie Storch und umfasst zentrale Aspekte der Fachdidaktik und –methodik des DaF-Unterrichts. Unter anderem sollen folgende Themen behandelt werden: 1. die am Lernprozeß beteiligten Personen, Lerner und Lehrer, 2. wichtige Theorien der Zweitspracherwerbsforschung mit ihren Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht, 3. die deutsche Sprache und Kultur als Lerngegenstand, 4. Fremdsprachliche Lernwelten, 5. zentrale Lernbereiche wie die sprachlichen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten, 6. globale Methodenkonzeptionen im DaF-Unterricht und 7. Medien- und Computernutzung im DaF-Unterricht. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Übernahme von Referaten und die Bereitschaft zur Gruppenarbeit. Ausländische Studierende sind zu diesem Seminar herzlich eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre werden empfohlen:

Hans-Werner Huneke und Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung; Berlin 1997. Wolfgang Klein: Zweitspracherwerb; eine Einführung; Frankfurt a.M., 3. Auflage 1992. Gertraude Heyd: Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache; Frankfurt a.M., 2. Auflage 1991. Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik; theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung; München 1999.

Stenschke 45510	Einführung in die wissenschaftliche Datenverarbeitung für GermanistInnen Block: Freitag, 22.04.2005, 14-18 h Samstag, 23.04.2005, 10-16 h Freitag, 03.06.2005, 14-18 h Samstag, 04.06.2005, 10-16 h	SDP 208
--------------------	--	---------

Was bedeutet „wissenschaftliche Datenverarbeitung“ für GermanistInnen? Welche Möglichkeiten bietet das Internet für den Deutschunterricht? Wie zitiert man Internet-Dokumente? Wie erstellt und bearbeitet man ein linguistisches Sprachdaten-Korpus? Was genau macht einen Hypertext aus?

Um diese Fragen beantworten zu können, führt das Seminar in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Datenverarbeitung für GermanistInnen ein. Es bietet die Möglichkeit, sich mit der Basistechnologie und spezifisch germanistischen Computeranwendungen vertraut zu machen. Das thematische Spektrum des Seminars reicht von Grundfragen der Korpuslinguistik über das Kennenlernen literarischer Hypertexte bis hin zur elektronischen Informationsrecherche und der Frage des Einsatzes der Informationstechnologie im Unterricht.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die mit der Computertechnologie und ihrer Anwendung im Studium bisher weniger vertraut sind. Ihnen soll es einen Überblick bieten und den Einstieg ermöglichen, um Computer systematisch als Arbeitsmittel für das Germanistik-Studium zu nutzen.

Das Seminar findet im Computerraum in der Bibliothek des Deutschen Seminars (Ebene 2) statt. **Entsprechend der Rechnerkapazität ist die Teilnehmerzahl auf 12 Studierende beschränkt.** Die **Anmeldung erfolgt per E-Mail (ostense@gwdg.de).**

Nachweis gemäß § 33 (a) PVO (Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht) oder (d) (Projekt) möglich.

Terrasi-Haufe 45505	Aktuelle Entwicklung der Sprachlehr-/lernforschung Di 18-20, Beginn: 12.04.2005	VG 414
------------------------	---	--------

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind aktuelle Forschungsbeiträge zu den individuellen Faktoren, die den Fremdspracherwerb beeinflussen, und zu den Prozessen, die ihm zu Grunde liegen. Neben einer kurzen Einführung in die Ziele, Forschungsgegenstände und Arbeitsmethoden der Sprachlehrforschung bietet sie einen Überblick über gegenwärtige Forschungsschwerpunkte und neue forschungsmethodologische Ansätze.

Diese Lehrveranstaltung versteht sich als Folgeveranstaltung zum Proseminar „Einführung in die Sprachlehr-/lernforschung“ (WS 2004/05), deren Besuch allerdings nicht Voraussetzung für die Teilnahme ist.

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 24 Personen begrenzt. Die Verteilung der Aufgaben (Protokolle und Referate) findet in der ersten Sitzung statt.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Edmondson, Willis/House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehrforschung. – 2. überarbeitete Auflage. – Tübingen, Basel: Francke (UTB 1697).

Wichter 45521	Kolloquium für Examenskandidaten Do 11.30-13, Beginn: 14.04.2004	R 133
------------------	--	-------

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und der Vorbereitung von Abschlussexamina.

Winnecken 45507	Einführung in die Neurolinguistik/Klinische Linguistik Blockseminar n.V.	SDP 246
--------------------	--	---------

Die Neurolinguistik (im klinischen Alltag auch "Klinische Linguistik") ist als Zweig der Neuropsychologie eine relativ junge Wissenschaft, die nach dem Zusammenhang von Sprache und Gehirn fragt. Wie ist Sprache im Gehirn organisiert und was passiert, wenn durch eine hirnrorganische Erkrankung sprachliche Strukturen nicht mehr hochautomatisiert zur Verfügung stehen?

Der Verlust der Sprache und der Sprechfähigkeit, verbunden mit Gedächtniseinbußen etc. bedeutet für die meisten Menschen eine grundlegende Veränderung der bisherigen Lebenssituation.

Der New Yorker Neurologe und Neuropsychologe Oliver Sacks schreibt: "Ein kleiner Tumult in unserer cerebralen Chemie, und wir befinden uns in einer anderen Welt."

Ziel der Veranstaltung ist es, praxisnah Einblicke in die neurolinguistische Diagnostik und Therapie von Sprach- und Sprechstörungen zu geben. Weiterhin werden Einblicke in die neuropsychologische Differentialdiagnostik gegeben sowie der Umgang mit sprachgestörten Patienten infolge einer Beeinträchtigung oder Aufhebung einer neurologischen Funktion diskutiert.

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Die Abteilung Deutsch als Fremdsprache bietet drei unterschiedliche Programme an:

1. Studienangebote für deutsche und ausländische Studierende des Seminars für Deutsche Philologie und der Fremdsprachenphilologien (Ausbildung zu DozentInnen für Deutsch als Fremdsprache bzw. ExpertInnen für Interkulturelle Kommunikation);
2. Beratung und Tutorien für ausländische Studierende des Seminars für Deutsche Philologie;
3. Sprachlehrveranstaltungen ausschließlich für ausländische Studierende, fächerübergreifend.

1. Studienangebote

Das Teilfach Deutsch als Fremdsprache befasst sich mit der Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremdsprache sowie allgemein mit der Kommunikation zwischen deutschen und ausländischen InteraktantInnen.

Die Studienangebote im Teilfach Deutsch als Fremdsprache dienen der Aus- und Weiterbildung von deutschen und ausländischen Studierenden zu DozentInnen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sowie zu ExpertInnen im Bereich der interkulturellen Kommunikation.

Dazu bietet die Abteilung Deutsch als Fremdsprache auch die Möglichkeit, eine „**Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache**“ zu erwerben.

**Mindestvoraussetzungen für den Erwerb der
„Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache“**

Dauer: 2 Semester

Voraussetzung: Studium der Germanistik oder der Fremdsprachenphilologien;
Beginn ab 4. Fachsemester möglich; Zwischenprüfung erwünscht;
(Ausnahmen durch Einzelfallregelung)

Es müssen 7 Veranstaltungen (V) besucht und Hospitationen (H) durchgeführt werden:

1 V	Angewandte Sprachwissenschaft (z.B. Wissenschafts-, Fach-, Alltagskommunikation, Grammatik, Gesprächsanalyse, Textlinguistik u.a.) In diesem Bereich können Veranstaltungen doppelt anerkannt werden.
2 V	Interkulturelle Kommunikation / Kontrastive Linguistik (z.B. vergleichende Gesprächs- und Textanalyse, Interkulturelle Kommunikation, Kontrastive Linguistik) In diesen Bereich kann eine Veranstaltung doppelt anerkannt werden.
3 V	Methodik / Didaktik Deutsch als Fremdsprache / Sprachlehr-/lernforschung Die Veranstaltungen „Methodik und Didaktik Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung.“ und „Grammatik im Fremdsprachenunterricht“ sind obligatorisch.
1 V	Kulturwissenschaft / Kulturlehre / Komparatistik
1 H	Hospitationen Erst nach Besuch der Veranstaltung „Methodik und Didaktik Deutsch als Fremdsprache.“

Eine Einführung“ möglich.

Notwendige Leistungsnachweise für obige zu besuchende Veranstaltungen:

1 Schein	Angewandte Sprachwissenschaft 1 Teilnahmeschein (Bedingungen je nach Veranstaltung)
2 Scheine	Interkulturelle Kommunikation / Kontrastive Linguistik 1 qualifizierter Schein (Hausarbeit; ca. 15 Seiten) 1 Teilnahmeschein (Referat ca. 15 – 30 Min. bzw. Bedingungen je nach Veranstaltung)
3 Scheine	Methodik / Didaktik Deutsch als Fremdsprache / Sprachlehr-/lernforschung 1 qualifizierter Schein (Hausarbeit; ca. 15 Seiten) 1 Teilnahmeschein (Referat ca. 15 – 30 Min.) 1 Teilnahmeschein (Referat ca. 15 – 30 Min.)
1 Schein	Hospitationen Der Besuch einer Einführungsveranstaltung zu Semesterbeginn (am 18.04.2005, 18-20 Uhr, Raum VG 101) ist obligatorisch. Dort findet auch die Anmeldung zur Hospitation statt. 6 Doppelhospitationen (6 x 90 Min.); 3 Unterrichtsprotokolle (ca. je 3 Seiten); 1 x 45 Min. Unterrichtsdurchführung. Die Protokolle sind von den jeweiligen Dozenten/Dozentinnen nach Anfertigung gegenzuzeichnen und dann in der Abt. Deutsch als Fremdsprache gesammelt für den Hospitationsschein einzureichen.
1 Schein	Kulturwissenschaft / Kulturlehre / Komparatistik 1 Teilnahmeschein (Bedingungen je nach Veranstaltung)
	Besuch von Vorlesungen DaF: Teilnahmeschein für 3 Protokolle je 2 - 3 Seiten.

Im Rahmen der Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache können auch vereinzelte Veranstaltungen des Teilfaches Sprachwissenschaft (nach Rücksprache mit der verantwortlichen Hilfskraft in der Abteilung Deutsch als Fremdsprache) anerkannt werden.

Alle Veranstaltungen des Teilfachs Deutsch als Fremdsprache können auch für das Teilfach Sprachwissenschaft anerkannt werden.

Neu: Ab Sommersemester 2005 Anmeldung notwendig !!!

Für die Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache ist ab dem Sommersemester 2005 eine Anmeldung notwendig. Diese Anmeldung erfolgt in den Semesterferien sowie der 1.-3. Woche des laufenden Semesters bei der zuständigen Hilfskraft in der Abteilung Deutsch als Fremdsprache Raum DaF 4. Nähere Informationen zu der Anmeldung und den Sprechstundenzeiten sind auf der Homepage der Abteilung Deutsch als Fremdsprache unter dem Link [Anmeldung und allgemeine Beratung Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache](#) erhältlich.

Im Rahmen der Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache wird den Studierenden ein Zertifikat mit Anhang in der Art eines „Diploma supplement“ ausgestellt, das den genauen Nachweis der besuchten Veranstaltungen und erbrachten Studienleistungen enthält.

Nähere Informationen dazu sowie zu dem genauen Verfahren bei der Zertifikatsausstellung sind unter dem Link [Zertifikatsausstellung](#) verfügbar.

Proseminare

Casper-Hehne
45518**Grammatik in Deutsch als Fremdsprache**
Do 14-16, Beginn: 14.04.2005

VG 414

Wie die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts gezeigt hat, gab es äußerst divergierende, ja konträre Antworten auf die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik im Fremdsprachenunterricht: Sie reichten von der Annahme, dass eine Fremdsprache nur mit Hilfe ihrer Grammatik zu erlernen sei (wie es von den grammatikalisierenden Übersetzungsmethoden vorausgesetzt wurde), bis zu der entgegengesetzten Auffassung, dass Fremdsprachenunterricht sich nicht explizit mit Grammatik beschäftigen müsse.

Die Übung geht diesen Problemfeldern in Bezug auf die Grammatikvermittlung nach. Fragen des Was und Wie, des Wann und Wieviel werden gestellt. Welche Grammatikmodelle und welche Terminologien eignen sich als Grundlage für den Fremdsprachenunterricht? Welcher Unterschied besteht zwischen einer linguistischen und einer didaktischen Grammatik? Was ist eine kommunikative Grammatik?

Darüber hinaus werden ausgewählte Bereiche der deutschen Grammatik im Hinblick auf ihre Vermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorgestellt. Des weiteren sollen die Studierenden allgemeine und speziell für den Fremdsprachenunterricht entwickelte Grammatiken und Grammatiklehrbücher auf ihre Unterrichtsverwendbarkeit hin analysieren und Übungstypologien sowie Unterrichtseinheiten zur Grammatikvermittlung kritisch bewerten.

Anmeldung erforderlich (email: h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de).

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (2001): Grammatik lehren und lernen. Didaktisch-methodische und unterrichtspraktische Aspekte. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 29). Funk, H./Koenig, M. (1991): Grammatik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 1. München. Grammis Projektgruppe (1999 – 2003): grammis. Das grammatische Informationssystem des ids. (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>). Hennig, M. (2001): Welche Grammatik braucht der Mensch. Grammatikführer DaF. München.

Heidecker
45516**Grammatik in Deutsch als Fremdsprache**
Do 14-16, Beginn: 14.04.2005

VG 213

Wie die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts gezeigt hat, gab es äußerst divergierende, ja konträre Antworten auf die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik im Fremdsprachenunterricht: Sie reichten von der Annahme, dass eine Fremdsprache nur mit Hilfe ihrer Grammatik zu erlernen sei (wie es von den grammatikalisierenden Übersetzungsmethoden vorausgesetzt wurde), bis zu der entgegengesetzten Auffassung, dass Fremdsprachenunterricht sich nicht explizit mit Grammatik beschäftigen müsse.

Die Übung geht diesen Problemfeldern in Bezug auf die Grammatikvermittlung nach. Fragen des Was und Wie, des Wann und Wieviel werden gestellt. Welche Grammatikmodelle und welche Terminologien eignen sich als Grundlage für den Fremdsprachenunterricht? Welcher Unterschied besteht zwischen einer linguistischen und einer didaktischen Grammatik? Was ist eine kommunikative Grammatik?

Darüber hinaus werden ausgewählte Bereiche der deutschen Grammatik im Hinblick auf ihre Vermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorgestellt. Des weiteren sollen die Studierenden allgemeine und speziell für den Fremdsprachenunterricht entwickelte Grammatiken und Grammatiklehrbücher auf ihre Unterrichtsverwendbarkeit hin analysieren und Übungstypologien sowie Unterrichtseinheiten zur Grammatikvermittlung kritisch bewerten.

Anmeldung erforderlich (email: helgaheidecker@web.de).

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (2001): Grammatik lehren und lernen. Didaktisch-methodische und unterrichtspraktische Aspekte. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 29). Funk, H./Koenig, M. (1991): Grammatik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 1. München. Grammis Projektgruppe (1999 –

2003): grammis. Das grammatische Informationssystem des ids. (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>). Hennig, M. (2001): Welche Grammatik braucht der Mensch. Grammatikführer DaF. München.

Casper-Hehne 45544	Wortschatz und Wörterbücher in Deutsch als Fremdsprache Do 11-13, Beginn: 14.04.2005	VG 109
-----------------------	--	--------

Die Bedeutung der Vermittlung des Wortschatzes und des intensiven Übens von Wörtern wird im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in den letzten Jahren wieder verstärkt betont.

In der geplanten Übung werden die TeilnehmerInnen in der ersten Phase in verschiedene grundlegende Aspekte des Wortschatzes der deutschen Sprache eingeführt: Theorien der Beschreibung semantischer Einheiten, Wortbildung, Internationalismen, morphologische Strukturen (Lexeme, grammatische Morpheme, Wortbildungsmorpheme, Seme und der Semhaushalt der Wörter), Ordnungen im Wortschatz (Grundbedeutung, Denotation, Konnotation, Felder, semantische Netze u.a.) sowie kontrastive Aspekte.

Im zweiten Teil der Übung sollen die TeilnehmerInnen hingeführt werden zu selbständiger Erstellung von Unterrichtsphasen/-stunden/-einheiten zur Wortschatzarbeit. Dazu werden sie eine auf die Wortschatzvermittlung bezogene Einführung in Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache erhalten, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf interkulturellen Ansätzen liegen wird. Fragen der Bestimmung des Grundwortschatzes, der Erstellung von Wortschatzlisten (VSH, Europarat etc.) und der Bestimmung von passivem und aktivem Wortschatz werden bearbeitet. Der Betrachtung der Probleme des Wortschatzerwerbs folgt eine Einführung in die Praxis der Semantisierung sowie in Übungstypologien und Übungsformen zur Wortschatzarbeit. Die TeilnehmerInnen üben sich anhand von Lehrwerken mit integrierter Wortschatzarbeit ein in die Lehrwerkkritik. Abschließend erfolgt eine kritische Präsentation geeigneter Wörterbücher für den DaF-Unterricht sowie eine Darstellung von Methoden der Einführung in die Wörterbucharbeit.

Literatur zur Einführung:

Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (1993): Wortschatz und Fremdsprachenerwerb. Bochum. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung; 14). Börner, W./Vogel, K. (Hrsg.) (1994): Kognitive Linguistik und Fremdsprachenerwerb. Das mentale Lexikon. Tübingen. Doye, P. (1980): Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht. 5. Aufl. Hannover. (Moderner Englischunterricht - Arbeitshilfen für die Praxis; 7). Kühn, P. (Hrsg.) (1994): Wortschatzarbeit in der Diskussion. Studien zu Deutsch als Fremdsprache V, Hildesheim. Meibauer, J. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart: Metzler. (Kap. 5.2. „Lexikalische Semantik“). Müller, B. (1994): Wortschatz und Bedeutungsvermittlung. München. (Fernstudien-einheit 8). Müller, B.-D. (1981): Konfrontative Semantik. Weil der Stadt. Tübingen. Rohrer, J. (1985): Lernpsychologische Aspekte der Wortschatzarbeit. Bochum. Wollert, M. (2002): Gleiche Wörter-Andere Welten. Interkulturelle Vermittlungsprobleme im Grundwortschatzbereich. Empirisch basierte Untersuchung zum Unterricht DaF an Universitäten in Südkorea. München.

Hauptseminare

Albrecht 45523	Kulturverstehen und Literatur Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 315
-------------------	---	--------

Die Lektüre literarischer Klassiker galt als der Zugang zu anderen Kulturen im bildungsorientierten Fremdsprachenunterricht bis dieser durch ein pragmatisches an der Alltagskommunikation orientiertes Sprachvermittlungskonzept abgelöst wurde. Mit dem ‚cultural turn‘ in den Geisteswissenschaften und dem ‚literary turn‘ in den Kulturwissenschaften hat eine neue und grundlegende Reflektion des Verhältnisses von

Kultur und Text eingesetzt, die auch die Frage nach dem Beitrag von Literatur zum Kulturverstehen im Kontext des Fremdsprachenunterrichts neu gewichtet. Im Rahmen des Seminars sollen theoretische, methodische und didaktische Ansätze vorgestellt und erarbeitet werden, die sich mit dem Stellenwert, den Aufgaben und Möglichkeiten der Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht befassen und interkulturelle Perspektiven des Kulturverstehens mit und durch Literatur eröffnen.

Literaturhinweise zur Einführung und Vorbereitung:

Bischof, Monika/Kessling, Viola/Krechel, Rüdiger u.a. (1999): Landeskunde und Literaturdidaktik. Berlin. Krusche, Dietrich (1993): Text und Erfahrung. Die Funktion von Texten im Fremdsprachenunterricht. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 19, S. 390-401; Krusche, Dietrich (2003): Lese-Differenz: Der andere Leser im Text. In: Wierlacher, Alois/Bogner, Andrea (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar 2003, S. 467-474; Wierlacher, Alois/Eichheim, Hubert (Hg.) (1992): Der Pluralismus kulturdifferenter Lektüren. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 18, S. 373-383.

Casper-Hehne 45511	Einführung in die Gesprächsanalyse Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 314
-----------------------	---	--------

Die Erforschung von Gesprächen in Deutschland innerhalb der Linguistik hat sich im Gefolge der amerikanischen *conversational analysis* in den 1970er Jahren entwickelt und ist nun gerade einmal 30 Jahre alt. In diesem Zeitraum hat sich die Gesprächsforschung als eigenständige Disziplin innerhalb der Sprachwissenschaft etabliert. Mit dem sich vergrößernden Interesse über Gespräche und deren Kontext wurden seit den 1970er Jahren vermehrt authentische Gespräche zum Gegenstand sprachwissenschaftlicher Untersuchungen. Die linguistische Gesprächsanalyse ist dabei pragmatisch orientiert und konzentriert sich auf das sprachliche Handeln von Menschen in unterschiedlichen Situationen, auf die Charakteristika, Besonderheiten, Schwierigkeiten dieses Handelns, um das Warum und Wie zu verstehen. Sie fokussiert darüber hinaus die Umsetzung gesprächsanalytischer Kenntnisse in die Praxis. In diesem Sinne ist die Veranstaltung als Seminar zur Angewandten Gesprächsforschung zu verstehen.

Einleitend werden vier nicht klar voneinander abgrenzbare Methoden der Gesprächsforschung betrachtet: die Konversationsanalyse, die Gesprächsanalyse, die Dialoganalyse und die Diskursanalyse. Anschließend wird das Methodeninstrumentarium erarbeitet, mit denen Gespräche analysiert werden können. Dazu werden u.a. betrachtet: Gesprächsstrategien, Gesprächsphasen (Eröffnung, Beendigung), Gesprächsschritte, Gesprächsakte, Sequenzen, thematische Handlungen, Sprechakte, Hörerstrategien, Sprecherwechsel u.a.). Darauf aufbauend versuchen wir, Menschen im Gespräch zu beschreiben. Wir betrachten Studierende in Seminaren, Sprechstunden- und Prüfungsgesprächen an der Hochschule, untersuchen die Chat-Kommunikation im Internet, die Unterrichtskommunikation an der Schule, aber auch fachliche und wirtschaftliche Aktivitäten in der Wirtschafts- und Unternehmenskommunikation, in Einkaufs-/Verkaufsgesprächen oder Arbeitsbesprechungen.

Wir analysieren Gespräche im Fernsehen oder beim Arzt, schauen, wie Dolmetscher agieren und fragen – nicht zuletzt – wie interkulturelle Gespräche ablaufen.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft, ein oder mehrere Gespräche aufzunehmen, zu transkribieren und zu analysieren. Anmeldung per email (h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de) erforderlich.

Literatur zur Vorbereitung:

Brinker, K./Sager, S. (2001): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin. Brinker, K./Antos, G./Heinemann, W./Sager, S. F. (Hrsg. (2001): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2 Bde. Berlin/New York. Brünner, G./Fiehler, R. (Hrsg. (1999): Angewandte Diskursforschung. Bd. 1 und 2. Wiesbaden (da vergriffen, zum herunterladen unter www.verlag-gespraechsforschung.de/buch.htm). Henne, H./Rehbock, H. (2003): Einführung in die Ge-

sprachsanalyse. 3. Aufl. Berlin. Siehe auch: www.daf.uni-muenchen.de/DTR/DTR.htm (Deutsche Transkripte 1950 – 1995. Bibliographie.).

Weiterführende Literatur:

Apfelbaum, B. (2004): Gesprächsdynamik in Dolmetsch-Interaktionen. Eine empirische Untersuchung von Situationen internationaler Fachkommunikation. Wiesbaden. Becker-Mrotzek, M./Brünner, G. (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Wiesbaden. Becker-Mrotzek, M./Vogt, R. (2001): Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen. Beißwenger, M. (2001): Chat-Kommunikation. Wiesbaden. Boettcher, W./Meer, D. (2000) (Hrsg.): „Ich hab nur ne ganz kurze Frage“ – Umgang mit knappen Ressourcen. Sprechstundengespräche an der Hochschule. Neuwied. Brünner, G. (2004): Wirtschaftskommunikation. Linguistische Analyse ihrer mündlichen Formen. Tübingen. Kotthoff, H. (2002): (Hrsg.): Kultur(en) im Gespräch. Tübingen. Meer, D. (1998): Der Prüfer ist nicht der König. Mündliche Abschlussprüfungen in der Hochschule. Tübingen. Meier, Ch. (2002): Arbeitsbesprechungen. Interaktionsstruktur, Interaktionsdynamik und Konsequenzen einer sozialen Form. Wiesbaden.

Casper-Hehne 45524	Lernersprachen: Entwicklung und Ausprägungen Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 314
-----------------------	---	--------

Die Analyse von Lerneräußerungen und der sogenannten Lernersprache ist ein zentrales Untersuchungsfeld der Sprachlehrforschung. Dabei wird versucht, aus psycholinguistischer Sicht ein besseres Verständnis des Fremdsprachenlernens zu gewinnen.

Im Seminar werden drei Ansätze zur Charakterisierung, Interpretation und Erklärung von Lernersprachen vorgestellt: die Forschungsstrategie der Fehleranalyse, die kontrastive Analyse und die Lernersprachenanalyse. Die Klassifikationen von Lernerfehlern wird erarbeitet und problematisiert sowie der Einfluss der Muttersprache beim Fremdsprachenlernen (starke und schwache Version der kontrastiven Hypothese, Transfer allgemein) diskutiert. Im Fokus steht das Konzept der *Interlanguage*, bei der davon ausgegangen wird, dass beim Erwerb einer zweiten Sprache der Lerner ein spezifisches Sprachsystem herausbildet, das Züge der Grund- und der Zweitsprache sowie eigenständige sprachliche Merkmale aufweist. Charakteristische Züge der Interlanguage werden erarbeitet (Systematizität, instabiler Charakter, Variabilität, Durchlässigkeit u.a.) und zugrunde liegende psycholinguistische Prozesse (Transfer aus anderen Sprachen, Transfer aus der Lernumgebung, Lernstrategien, Kommunikationsstrategien, Lernerstrategien, Übergeneralisierungen), das Konzept der Fossilisierung sowie Entwicklungsstufen in der Lernersprache diskutiert.

Die Konzepte sollen anhand von authentischem Datenmaterial erprobt werden. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, eigene Lernersprachenaufzeichnungen zu erstellen, zu transkribieren und zu analysieren. Anmeldung unbedingt erforderlich (email: h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de).

Einführende Literatur:

Apeltauer, E. (1997): Einführung des Erst- und Zweitspracherwerbs. Berlin. (Fernstudieneinheit; 15). Börner, W./Vogel, K. (2002): Grammatik und Fremdspracherwerb. Kognitive, psycho-linguistische und erwerbstheoretische Perspektiven. Tübingen. Edmondson W./House, J. (2000): Einführung in die Sprachlehrforschung. 2. Aufl. Tübingen/Basel. Ellis, R. (1994): The Study of Second Language Acquisition. Oxford. Vogel, K. (1990): Lernersprache: Linguistische und psychologische Grundfragen zu ihrer Erforschung. Tübingen. Wolff, A./Tütken, G./Liedtke, H. (1997) (Hrsg.): Gedächtnis und Sprachenlernen. Regensburg. (Materialien Deutsch als Fremdsprache; 46).

Vertiefende Literatur:

Antos, K. (2002): Interlanguage-Systeme. Erwerbssynchrone bzw. –diachrone Analysen von Lernersprachen. In: Antos, K. (Hrsg.): „Ich kann ja Deutsch“. Tübingen, 27 – 80. Bialystok, E. (1990): Communication Strategies. A Psychological Analysis of Second-Language Use. Oxford. Cohen, A. (1998): Strategies in Learning and Using a Second Language. London. Selinker, L. (1972): Interlanguage. In: IRAL 10/72, 209 – 231. Kasper, G./Kellermann, E. (1997) (Hrsg.): Communication Strategies. Psycholinguistic and Sociolinguistic Perspectives. London. McDonough, S. (1999): Learner Strategies. In: Language Teaching 32, 1 – 18. Rampillon, U./Zimmermann, G. (1997) (Hrsg.): Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen. München. Wode, H. (1993): Psycholinguistik. Eine Einführung in die Lehr- und Lernbarkeit von Sprachen. Ismaning.

Liedtke 45509	Deutsch als Fremdsprache – Einführung in Didaktik und Methodik Di 9–11, Beginn: 12.04.2005	VG 414
------------------	--	--------

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im In- oder Ausland Deutsch als Fremdsprache unterrichten wollen. Das Semesterprogramm orientiert sich an den Einführungen von Huneke/Steinig sowie Storch und umfasst zentrale Aspekte der Fachdidaktik und –methodik des DaF-Unterrichts. Unter anderem sollen folgende Themen behandelt werden: 1. die am Lernprozeß beteiligten Personen, Lerner und Lehrer, 2. wichtige Theorien der Zweitspracherwerbsforschung mit ihren Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht, 3. die deutsche Sprache und Kultur als Lerngegenstand, 4. Fremdsprachliche Lernwelten, 5. zentrale Lernbereiche wie die sprachlichen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten, 6. globale Methodenkonzeptionen im DaF-Unterricht und 7. Medien- und Computernutzung im DaF-Unterricht. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Übernahme von Referaten und die Bereitschaft zur Gruppenarbeit. Ausländische Studierende sind zu diesem Seminar herzlich eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre werden empfohlen:

Hans-Werner Huneke und Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung; Berlin 1997. Wolfgang Klein: Zweitspracherwerb; eine Einführung; Frankfurt a.M., 3. Auflage 1992. Gertraude Heyd: Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache; Frankfurt a.M., 2. Auflage 1991. Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik; theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung; München 1999.

Terrasi-Haufe 45505	Aktuelle Entwicklung der Sprachlehr-/lernforschung Di 18-20, Beginn: 12.04.2005	VG 414
------------------------	---	--------

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind aktuelle Forschungsbeiträge zu den individuellen Faktoren, die den Fremdsprachenerwerb beeinflussen, und zu den Prozessen, die ihm zu Grunde liegen. Neben einer kurzen Einführung in die Ziele, Forschungsgegenstände und Arbeitsmethoden der Sprachlehrforschung bietet sie einen Überblick über gegenwärtige Forschungsschwerpunkte und neue forschungsmethodologische Ansätze.

Diese Lehrveranstaltung versteht sich als Folgeveranstaltung zum Proseminar „Einführung in die Sprachlehr-/lernforschung“ (WS 2004/05), deren Besuch allerdings nicht Voraussetzung für die Teilnahme ist.

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 24 Personen begrenzt. Die Verteilung der Aufgaben (Protokolle und Referate) findet in der ersten Sitzung statt.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Edmondson, Willis/House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehrforschung. – 2. überarbeitete Auflage. – Tübingen, Basel: Francke (UTB 1697).

2. Beratung und Tutorien für ausländische Studierende des Seminars für Deutsche Philologie

Im Rahmen der Orientierungsphase (s.o.) findet eine Beratung für ausländische Studierende statt, die für alle, die in diesem Semester ihr Studium des Faches Deutsch oder Deutsche Philologie beginnen, **verpflichtend** ist.

Die Abteilung Deutsch als Fremdsprache bietet zusätzlich Tutorien für ausländische Studierende des Seminars für Deutsche Philologie an.

Tutorien für Langzeitstudierende

Diese Tutorien sind vorwiegend (nicht nur) für ausländische Langzeitstudierende bestimmt, die in Göttingen ihr Examen machen wollen. Die Teilnahme an mindestens einem dieser Tutorien bis zur Zwischenprüfung ist **verpflichtend**.

Finckh 45592	Tutorium für ausländische Studierende: Kreatives Schreiben Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 319
-----------------	--	--------

Dieser Kurs soll dazu anregen, kleine literarische Texte in deutscher Sprache zu verfassen. Dafür ist es keineswegs notwendig, perfekte Deutschkenntnisse oder Schreiberfahrung mitzubringen. Denn was in diesem Fall zählt, ist nicht das fehlerlose Ergebnis, sondern das schöpferische Spielen mit der Sprache!

Wir werden mit Wörtern experimentieren, Vergleiche zwischen der deutschen Sprache und den Muttersprachen der Teilnehmer anstellen und dann kleine Texte zu bestimmten Themen verfassen. Wer möchte, kann sein Werk zur Diskussion stellen. Dann wird es von der Gruppe interpretiert und wir erarbeiten eventuell Verbesserungsvorschläge.

Im Laufe des Semesters werden wir uns darüber hinaus an die „kreative Rezeption“ klassischer Texte aus der deutschen Literatur heranwagen - wir analysieren zunächst ein Gedicht oder einen Prosa-Abschnitt mit den Mitteln der Literaturwissenschaft und gestalten die Vorlage dann nach eigenen Vorstellungen um.

Für Fragen bin ich erreichbar unter Tel. 0551-781684 oder email: gdiehl@gwdg.de.

Tants 45543	Tutorium: Wissenschaftliche Arbeitstechniken, wissenschaftliche Grundbegriffe Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 319
----------------	--	--------

Die Veranstaltung wendet sich an ausländische Studierende, die beabsichtigen, in Göttingen ihr Examen abzulegen, oder längere Zeit in Göttingen studieren möchten. Zu Semesterbeginn werden kurz dringende Fragen zur Studienorganisation (Studienplanung, Lehrveranstaltungsformen etc.) angesprochen. Anschließend soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Überblick über wissenschaftliche Grundbegriffe und Grundlagentexte vermittelt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem Bereich der Sprachwissenschaft liegen, doch auch die Literaturwissenschaft soll ggf. berührt werden. Parallel dazu erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Tutoriums die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeitsmethoden einzüben. Dabei stehen das Verfassen von schriftlichen Hausarbeiten sowie das Vorbereiten und Halten von Referaten im Mittelpunkt. Die Studierenden haben also in dieser Veranstaltung die Gelegenheit, abseits des regulären Betriebs in den Pro- und Hauptseminaren mehr Sicherheit beim Konzipieren von Vorträgen und beim Sprechen vor der Gruppe zu gewinnen. Für regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Halten eines Kurzreferats wird ein Teilnahmechein ausgestellt; die Vergabe von Leistungsscheinen ist nicht vorgesehen. Sprechstunden können individuell vereinbart werden (E-Mail: mtants@gwdg.de)

Tutorien für Kurzzeitstudierende

Diese Tutorien sind den Teilfächern Sprach- bzw. Literaturwissenschaft zugeordnet und sollen in Zusammenhang mit den einführenden Lehrveranstaltungen dieser Teilfächer vorwiegend von Kurzzeitstudierenden (Erasmus-/Sokrates-StudentInnen etc.) besucht werden.

Hennemuth 45581	Konversationsübung für ausländische Studierende Mo 18.30-20.00, Beginn: 18.04.2005	J0 21
--------------------	--	-------

Im voll besetzten Seminar „den Mund aufzumachen“ oder gar ein Referat zu halten, ist schon für deutsche StudentInnen nicht immer einfach. Für Studierende anderer Muttersprachen kommt die Angst hinzu, sprachliche Fehler zu machen, Begriffe nicht richtig zu verwenden und missverstanden zu werden. Diese Konversationsübung ist für Leute gedacht, die sich für deutsche Gegenwartsliteratur interessieren und bei der Arbeit an Texten ihre Sprechhemmung abbauen, ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessern und ihren Sprachschatz – auch in Bezug auf literarische Fachbegriffe – erweitern möchten. Gelesen werden Kurzgeschichten von AutorInnen, die das literarische Leben in Deutschland nach 1945 entscheidend geprägt haben. Jede/r erhält Gelegenheit, ein Referat zu halten. Voraussetzung für einen benoteten Schein ist das Abfassen einer Hausarbeit. Für Fragen und Vorschläge zum Programm bin ich unter der Telefonnummer 0551/7702350 bzw. 0551/39-7377 oder per E-Mail unter uhennem@gwdg.de erreichbar.

Kühner 45542	Tutorium für ausländische Studierende (sprachwissenschaftlich orientiert) Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 316
-----------------	---	--------

Dieses Seminar soll ausländischen Studierenden der Germanistik die Möglichkeit geben, ihre Sprechhemmungen abzubauen und ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Gesprächsanalyse. Hierbei werden insbesondere Abweichungen und Verstöße gegen (schriftsprachliche) Normen und Regeln analysiert. Das Seminar bietet die Möglichkeit ein Referat zu halten und nach Absprache auch einen ECTS-Schein zu erwerben. In der ersten Sitzung wird ein Seminarplan mit Hinweisen zur Literatur ausgegeben und das Semesterprogramm besprochen.

3. Sprachlehrveranstaltungen für ausländische Studierende

Die Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache sind **ausschließlich** für ausländische Studierenden gedacht. Die Veranstaltungen werden studienvorbereitend und studienbegleitend angeboten.

Für die Teilnahme an den studienbegleitenden Kursen ist ein Einstufungstest erforderlich/obligatorisch!

Ohne diesen Einstufungstest ist keine Teilnahme an den studienbegleitenden Kursen möglich!
Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge mit den Terminen (Einstufungstest usw.) für das SS 2005 ab ca. Mitte März 2005 im Käte-Hamburger-Weg 6!

Achtung! Änderungen sind möglich!

I. Prüfungsvorbereitende Kurse

N.N. 45462	TestDaF-Intensivkurs 1 (40 Std., 95, €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: Mo, 07.02.2005, Ende: Do, 16.02.2005	ERZ 205
---------------	---	---------

Termin TestDaF: Do, 17.02.2005

N.N. 45878	TestDaF-Intensivkurs 2 (40 Std., 95, €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: Mi, 30.03.2005, Ende: Fr, 08.04.2005 Termin TestDaF: Di, 12.04.2005	ERZ 205
N.N. 45880	TestDaF-Intensivkurs 3 (50 Std., 120,- €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: Do, 02.06.2005, Ende: Mi, 15.06.2005 Termin TestDaF: Do, 16.06.2005	Raum n.V.
N.N. 45883	TestDaF-Intensivkurs 4 (50 Std., 120,- €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: Di, 09.08.2005, Ende: Mo, 22.08.2005 Termin TestDaF: Di, 23.08.2005	Raum n.V.
N.N. 45879	TestDaF-Intensivkurs 5 (50 Std., 120,- €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: Di, 01.11.2005, Ende: Mo, 14.11.2005 Termin TestDaF: Di, 15.11.2005	Raum n.V.

In diesen Kursen erfolgt eine intensive Vorbereitung auf die vier Teilprüfungen (Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck) des TestDaF.

N.N. 45427	DSH-Intensivkurs 1 (5 Wochen, 360 €) Mo-Fr 8.15-13.45 Beginn: 07.02.2005, Ende: 10.03.2005 150 U.Std. + 30 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Mittelstufe I	ERZ 206
N.N. 45430	DSH-Intensivkurs 2.1 (12 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: 11.04.2005, Ende: 01.07.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III	ERZ 205
N.N. 45431	DSH-Intensivkurs 2.2 (12 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: 11.04.2005, Ende: 01.07.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III	ERZ 206
N.N. 45429	DSH-Intensivkurs 2.3 (12 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: 11.04.2005, Ende: 01.07.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm	Raum n.V.

Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III		
N.N. 45876	DSH-Intensivkurs 3 (12 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.00 Beginn: 11.04.2005, Ende: 01.07.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe I	Raum n.V.
N.N. 45428	DSH-Intensivkurs 4.1 (10 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.45 Beginn: 25.07.2005, Ende: 30.09.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III	ERZ 205
N.N. 45432	DSH-Intensivkurs 4.2 (10 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.45 Beginn: 25.07.2005, Ende: 30.09.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III	ERZ 206
N.N. 45875	DSH-Intensivkurs 4.3 (10 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.45 Beginn: 25.07.2005, Ende: 30.09.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe III	Raum n.V.
N.N. 45877	DSH-Intensivkurs 5 (10 Wochen, 720 €) Mo-Fr 8.15-13.45 Beginn: 25.07.2005, Ende: 30.09.2005 300 U.Std. + 50 Std. Selbstlernprogramm Voraussetzung: abgeschlossene Grundstufe I	Raum n.V.

In diesen Kursen erfolgt eine intensive Vorbereitung auf die vier Teilprüfungen (Hörverständnis, Leseverständnis + wissenschaftssprachliche Strukturen, Textproduktion und mündliche Prüfung) der DSH. Die TeilnehmerInnen an den DSH-Intensivkursen zahlen nur eine ermäßigte DSH-Prüfungsgebühr von 70,- €
Externe TeilnehmerInnen zahlen eine DSH-Prüfungsgebühr von 120,- €

II. Studienbegleitende Kurse

Grundstufe

N.N. 45434	Grundkurs 1 Di, Do 18.15-19.45, Beginn: 19.04.2005	ERZ 205
N.N. 45435	Grundkurs 2 Mo, Mi 14.15-15.45, Beginn: 18.04.2005	VG 101

Ferreira 45433	Grundkurs 3 Di, Do 16.15-17.45, Beginn: 19.04.2005	VG 101
-------------------	--	--------

Diese fertigungsorientierten Kurse dienen vor allem der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit in einfachen Alltagssituationen. Sie sind für Studierende gedacht, die zwar von der DSH-Prüfung befreit worden sind, aber über keine bzw. sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Mittelstufe

Heidecker 45423	Ausspracheübungen (Phonetik) Mo 14.15-15.45, Beginn: 18.04.2005	SLZ SL 8
--------------------	---	----------

Liedtke 45424	Ausspracheübungen (Phonetik) Di 14.15-15.45, Beginn: 19.04.2005	SLZ SL 8
------------------	---	----------

Diese Kurse wollen einerseits das hörende Erkennen, andererseits die korrekte Artikulation typischer Laute und Lautfolgen des Deutschen üben, wobei ausgangssprachlich bedingte spezifische Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen berücksichtigt werden. Daneben sind Wortakzent, Satzakzent und Satzmelodie sowie sinnvoll gliederndes Sprechen von Texten Gegenstand der Kurse.

Reckmeyer-Jonen 45455	Studientechniken: Situations- und handlungsbezogenes Sprechen Mo, Mi 14.15-15.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 205
--------------------------	--	---------

Egdorf 45461	Studientechniken: Situations- und handlungsbezogenes Sprechen Di, Do 9.15-10.45, Beginn: 19.04.2005	VG 101
-----------------	---	--------

Diese Kurse fördern die Sprechfertigkeit in der deutschen Umgangs- und universitätsbezogenen Sprache. Inhalte sind Erfahrungen ausländischer Studierender in wichtigen Lebenssituationen in der Bundesrepublik Deutschland und im Heimatland, das Halten eines Referates zu einem selbstgewählten Thema, Diskussionen und Rollenspiele.

Ullner 45463	Studientechniken: Wortschatzübungen I Mo, Mi 16.15-17.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 206
-----------------	--	---------

Schikowski 45464	Studientechniken: Wortschatzübungen I Mo, Mi 16.15-17.45, Beginn: 18.04.2005	DaF 8
---------------------	--	-------

Diese Kurse führen in das systematische Wortschatzlernen ein - themenorientiert und sprachfunktionsbezogen unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien (Text, Audio-Kassetten, Hörfunk, Fernsehen).

Kuzminykh 45443	Studientechniken: Grammatik I Mo, Mi 9.15-10.45, Beginn: 18.04.2005	VG 110
--------------------	---	--------

N.N. 45447	Studientechniken: Grammatik I Di, Do 18.15-19.45, Beginn: 19.04.2005	ERZ 206
---------------	--	---------

Heidecker 45454	Studientechniken: Grammatik I Di, Do 18.15-19.45, Beginn: 19.04.2005	DaF 8
--------------------	--	-------

In diesen Kursen sollen schon vorhandene grammatische Kenntnisse angewendet und erweitert werden. Dabei sind für wissenschaftliche Texte typische grammatische Phänomene Gegenstand des Unterrichts.

Ullner 45885	Studientechniken: Schreiben I Mo, Mi 14.15-15.45, Beginn: 18.04.2004	ERZ 206
-----------------	--	---------

Klebanova 45453	Studientechniken: Schreiben I Mo, Mi 16.15-17.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 205
--------------------	--	---------

N.N. 45458	Studientechniken: Schreiben I Di, Do 16.15-17.45, Beginn: 19.04.2005	ERZ 206
---------------	--	---------

Diese Kurse führen in Grundbegriffe der Textgestaltung sowie wesentliche Verwendungsweisen der deutschen Schriftsprache ein. Dies geschieht anhand einfacher, erfahrungsbezogener, sachorientierter und freier Aufgaben zur Textproduktion.

Oberstufe

Faridani 45442	Studientechniken: Argumentieren-Diskutieren-Stellungnehmen Mo, Mi 16.15-17.45, Beginn: 18.04.2005	VG 101
-------------------	---	--------

Lehmann 45460	Studientechniken: Argumentieren-Diskutieren-Stellungnehmen Do 14.15-15.45, Beginn: 21.04.2005	ERZ 205
------------------	---	---------

Diese Kurse führen in die Redeformen des akademischen Diskurses ein, üben verschiedene Diskussions- und Beratungsformen zu wissenschaftlichen und allgemeinen gesellschaftlichen Fragen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen anhand ausgesuchter Themen und Texte verschiedene Argumentationsstrategien kennen und anwenden.

Hennemuth 45450	Studientechniken: Wortschatzübungen II Di, Do 14.15-15.45, Beginn: 19.04.2005	VG 101
--------------------	---	--------

Dieser Kurs fördert Wortschatzlernen themenorientiert, sprachbereichs- und sprachfunktionsbezogen unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien (Text, Hörfunk, Fernsehen), um lernerfreundliche Strategien zur Erweiterung der Wortschatzkenntnisse zu vermitteln und anzuwenden.

Schikowski 45448	Studientechniken: Grammatik II Mo, Mi 18.15-19.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 206
---------------------	---	---------

Anhand von authentischen Texten aus verschiedenen Bereichen sollen besonders die grammatischen Phänomene, die beim Lesen dieser Texte Schwierigkeiten bereiten, erkannt, analysiert und geübt werden.

Liedtke 45452	Studientechniken: Grammatik III Mo, Mi 9.15-10.45, Beginn: 18.04.2005	VG 101
------------------	---	--------

Anhand von authentischen Texten aus verschiedenen Bereichen sollen besonders die für Wissenschaftssprache typischen grammatischen Phänomene, die beim Lesen dieser Texte auch noch fortgeschrittenen Lernern Schwierigkeiten bereiten, erkannt, analysiert und geübt werden.

Patri 45444	Studientechniken: Schreiben II Di, Do 18.15-19.45, Beginn: 19.04.2005	VG 101
----------------	---	--------

Dieser Kurs führt in Grundformen schriftlicher Textgestaltung ein, die für Alltag und Ausbildung an einer deutschen Universität wichtig sind: Inhaltsangabe, Analyse, Vergleich, Kritik, Kommentar. Zunächst wird eine gezielte Quellenrecherche betrieben, die dann - verbunden mit Übungen zu Grammatik, Wortschatz, Zitierweisen u.a. – zur schriftlichen Ausarbeitung der jeweiligen Textgattung führt.

Singer 45451	Studientechniken: Schreiben III Di 14.15-15.45, Beginn: 19.04.2005	ERZ 205
-----------------	--	---------

Dieser Kurs verbindet zwei verschiedene Arten von Schreibaufgaben miteinander. Er kombiniert Übungen zu kreativem Schreiben mit Übungen zu Texten, wie sie an der Universität wichtig sind: Berichte, Referate, schriftliche Argumentation, richtiges Zitieren usw.

Kasaty 45449	Studientechniken: Gegenwartsliteratur - Interkulturell Mo 20.00-21.30, Beginn: 18.04.2005	DaF 8
-----------------	---	-------

In diesem Kurs sollen vor allem kommunikative Fertigkeiten wie Sprechen und Diskutieren, aber auch das Analysieren literarischer Texte geübt werden. Im Mittelpunkt stehen moderne Texte deutscher Autoren der Gegenwart.

Popien 45445	Studientechniken: Interkulturelle Landeskunde Di 16.15-17.45, Beginn: 19.04.2005	DaF 8
-----------------	--	-------

Landeskunde, oder: Was ist eigentlich "typisch deutsch"?

In diesem Kurs sollen Texte, Videos, Ton- und andere Dokumente einerseits über Kultur, Geschichte und Gegenwart der deutschsprachigen Länder informieren und zum anderen Anlässe zu Diskussionen und interkulturell-vergleichenden Betrachtungen über Menschen und Mentalitäten bieten. Die TeilnehmerInnen sollen kurze Einführungen in einzelne Themen selbst vorbereiten: die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird erwartet.

Dayioglu-Yücel 45446	Studientechniken: Schriftliche Wissenschaftskommunikation Di, Do 16.15-17.45, Beginn: 19.04.2005	ERZ 205
-------------------------	--	---------

In diesem Kurs werden für alle Studienfächer relevante Textsorten wie Protokoll, Bericht, Referat usw. behandelt und anhand konkreter Übungen trainiert.

Burgerstein 45422	Studientechniken: Wissenschaftskommunikation A Mo 18.15-19.45, Beginn: 18.04.2005	DaF 8
----------------------	---	-------

Mudoh 45456	Studientechniken: Wissenschaftskommunikation B Mi 18.15-19.45, Beginn: 20.04.2005	SLZ SL 8
----------------	---	----------

N.N. 45457	Studientechniken: Wissenschaftskommunikation C Mo 18.15-19.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 205
---------------	---	---------

N.N. 45459	Studientechniken: Wissenschaftskommunikation D Mi 18.15-19.45, Beginn: 20.04.2005	ERZ 205
---------------	---	---------

Diese Kurse dienen der Einführung in die wissenschaftliche Kommunikation in spezifischen Fachbereichen. Relevante Textsorten und Gesprächstypen werden dazu erarbeitet.

III. Sonderkurse

Veranstaltungen für Studierende der Internationalen Studiengänge

("Molecular Biology", "Neurosciences, "International Mathematics " etc.)

(Modul 3)

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Fachkoordinatoren.

(04.04.-01.07.05)

Ullrich-Totz 45439	Kurs A0 Mi 19.00-20.30, Beginn: 06.04.2005, Ende: 29.06.2005 ab 13.04.2005	VG 101 VG 313
-----------------------	---	------------------

Popi 45441	Kurs A1 Mi 19.00-20.30, Beginn: 06.04.2005, Ende: 29.06.2005 ab 13.04.2005	VG 102 VG 109
Singer 45440	Kurs B Mi 19.00-20.30, Beginn: 06.04.2005, Ende: 29.06.2005 ab 13.04.2005	VG 109 VG 110

Ullrich-Totz 45436	Kurs A1 Do 19.00-20.30, Beginn: 07.04.2005, Ende: 30.06.2005 ab 14.04.2005	VG 102 VG 313
-----------------------	---	------------------

Popi 45437	Kurs B Do 19.00-20.30, Beginn: 07.04.2005, Ende: 30.06.2005	VG 109
---------------	---	--------

Singer 45438	Kurs C Do 19.00-20.30, Beginn: 07.04.2005, Ende: 30.06.2005	VG 110
-----------------	---	--------

Veranstaltungen für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Kuzminykh 45425	Deutsch als Fremdsprache – Wirtschaftsdeutsch I (Zertifikatsvorbereitungskurs) Mo 11.15-12.45, Beginn: 18.04.2005 Mi 11.15-12.45	SLZ UE 1 SLZ UE 5
--------------------	--	----------------------

Dieser Kurs richtet sich an ausländische Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die bereits gute Vorkenntnisse in der deutschen Sprache haben und im Sommersemester in einem Bachelor-Studiengang eingeschrieben sind. Im Kurs werden der allgemeinsprachliche Wortschatz erweitert und grammatische Strukturen vertieft. Neben dem Leseverstehen, das für das Hochschulstudium von besonderer Bedeutung ist, werden die Fertigkeiten Sprechen und Schreiben sowie das Hörverstehen gezielt gefördert. Inhaltlich orientiert sich der Kurs an allgemeinen wirtschaftlichen Themen und landeskundlicher bzw. interkulturellen Fragestellungen, die den Interessen Studierender in Deutschland (Göttingen) entsprechen. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Kurs wird erwartet.

Wilz	Deutsch als Fremdsprache – Wirtschaftsdeutsch II (Zertifikatskurs)	
45426	Di, Do 14.15-15.45, Beginn: 19.04.2005	SLZ UE 1

Dieser Kurs richtet sich an ausländische Studierende, die im Sommersemester in einem Bachelor-Studiengang eingeschrieben sind. Voraussetzung ist entweder der Schein Wirtschaftsdeutsch I aus dem Wintersemester 2004/05 oder der Nachweis über Deutschkenntnisse der Mittelstufe II. Hauptziel des Kurses ist der Aufbau der Kommunikationsfähigkeit, die es den Kursteilnehmern ermöglicht, verschiedene Situationen in ihrem wirtschaftswissenschaftlichen/-politischen Studium sprachlich zu bewältigen. Die vier Grundfertigkeiten wie Lese- und Hörverstehen sowie Sprech- und Schreibfertigkeit werden situationstypisch eingeübt. Der wirtschaftsfachsprachliche Wortschatz wird erweitert und typische grammatikalische Strukturen geübt. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Wirtschaftstexte zu verschiedenen Themen. Die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme am Kurs wird vorausgesetzt. Das Lehrmaterial wird am ersten Kurstag bekannt gegeben.

NIEDERDEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR**Vorlesung**

Stellmacher	Die niederdeutsche Sprach- und Literaturwissenschaft: Einführung und Schwerpunkte	
45466	Fr 9-11, Beginn: 15.04.2005	ZHG 005

Das Fach „Niederdeutsche Sprach- und Literaturwissenschaft“ ist die kleine Schwester der Germanistik, diese verstanden als Wissenschaft von der (hoch-)deutschen Sprache und Literatur. Es bietet sowohl speziell am Niederdeutschen Interessierten die nötigen wissenschaftlichen Informationen wie es auch eine Horizontenerweiterung für alle diejenigen ist, die sich mit den germanischen Sprachen, insbesondere dem Deutschen beschäftigen. Auch stellt das Niederdeutsche eine Brücke zum Niederländischen, Friesischen und den skandinavischen Sprachen dar. Auf diese Zusammenhänge wird in der Vorlesung eingegangen, im Zentrum stehen aber die Fragestellungen der sog. Saxonistik. Angefangen von den ältesten Zeugnissen niederdeutscher Sprache im 9. Jh. über den schicksalhaften Statuswechsel im ausgehenden Mittelalter bis zu den gegenwärtigen Formen niederdeutscher Sprache und Literatur wird in der Vorlesung ein breiter Überblick gegeben. Aus ihm folgen Schwerpunkte künftiger wissenschaftlicher Arbeit, die sich auf Fragen des Sprachausbaus und -abbaus, der sprachlichen Identität, der Mehrsprachigkeit und der Regionalliteratur beziehen.

Das genaue Programm der Vorlesung wird in der ersten Stunde erläutert. Die Teilnehmer erhalten eine ausführliche Literaturliste.

Hauptseminare

Stellmacher	Schwerpunkte niederdeutscher Gegenwartsliteratur	
45470	Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 319

Es gibt im deutschsprachigen Raum keine Dialektliteratur, die so weit entwickelt ist wie die Niederdeutsche. Seit ihrem Beginn im 19. Jh. mit Klaus Groth und Fritz Reuter hat sie alle literarischen Gattungen erobert und eine Themenvielfalt erreicht, die der Literatur in der Standardsprache vergleichbar ist. Dennoch bleibt sie relativ unbeachtet vom großen Literaturbetrieb. Das liegt an einer fehlenden Einheitsschreibung, an Schwierigkeiten im Literaturvertrieb, den Problemen kleiner und kleinster Verlage, einer fehlenden literarischen Öffentlichkeit und der wenig verbreiteten niederdeutschen Literaturwissenschaft. Aus diesen Gegebenheiten heraus will das Seminar einige Schwerpunkte niederdeutscher Gegenwartsliteratur aufarbeiten: die niederdeutschen Literatursprachen, das Verhältnis von Autor-Leser, niederdeutsche Literaturkritik, Übersicht über die aktuelle Arbeit zur niederdeutschen Literatur an den Universitäten. In der ersten Seminarsitzung wird ein genauer Seminarplan vorgestellt. Dabei kommen auch die Möglichkeiten für den Erwerb eines Leistungsscheins zur Sprache.

Stellmacher	Probleme niederdeutscher Sprachwissenschaft	
45469	Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 319

Das Niederdeutsche ist die aktuelle Regionalsprache Norddeutschlands, gegliedert in zahlreiche Dialekte. Ihre sprachwissenschaftliche Erforschung ist Anliegen der Dialektologie des Deutschen. Waren es bislang vor allem sprachgeographische Probleme, die bearbeitet wurden, gefolgt von sprachsoziologischen, so stehen gegenwärtig pragmatische und sprachpolitische Fragen im Mittelpunkt des Interesses: Wie ist das kommunikative Bedürfnis nach niederdeutschem Sprachgebrauch zu beschreiben und zu erklären? Wie funktioniert die norddeutsche Zweisprachigkeit? Welche Identitätspotentiale werden dem Niederdeutschen zugeschrieben? Welche sprachlichen Entwicklungen (grammatische, lexikalische, funktionale) sind zu beobachten?

Das Seminar will diese Probleme behandeln und damit nicht nur Einsichten in die niederdeutsche Sprache und ihre wissenschaftliche Bearbeitung vermitteln, sondern darüber hinaus auch mit allgemeinen linguistischen Methoden und Beschreibungsverfahren vertraut machen.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung erläutert. Dann werden auch die Möglichkeiten vorgestellt, um einen sprachgermanistischen Hauptseminarschein zu erwerben.

Stellmacher 45468	Doktoranden- und Examenskolloquium Do 15-17, Beginn: 14.04.2005	Archivraum der Ndt. Abt.
----------------------	---	-----------------------------

Proseminar

Schuster 45467	Einführung in die niederdeutsche Sprachwissenschaft Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	J 021
-------------------	---	-------

Gegenstand wissenschaftlichen Studiums der deutschen Sprache bilden neben der Standardsprache auch ihre Dialekte und Umgangssprachen. Folglich ist das Niederdeutsche Teil der germanistischen Sprachforschung. Das Seminar stellt das Niederdeutsche und seine Formen vor und führt in Grundbegriffe und Methoden seiner wissenschaftlichen Bearbeitung ein. Schwerpunkte werden dabei Statusfragen, die Sprachgeographie, die Sprecherzuordnung und die Funktion des Niederdeutschen sein. Niederdeutsche Sprachkompetenz wird nicht vorausgesetzt, ist jedoch herzlich willkommen. – Ein genauer Arbeitsplan wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Das Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung im Grundstudium der Niederdeutschen Philologie. Im Studiengang 'Deutsche Philologie' (Lehramt, Magister, Wipäd) kann er alternativ zu einem sprachwissenschaftlichen Proseminar besucht werden.

Literatur zur Vorbereitung: Gerhard Cordes/Dieter Möhn (Hgg.): Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Berlin 1983. – Dieter Stellmacher: Niederdeutsche Sprache. 2. Auflage. Berlin 2000. – Dieter Stellmacher (Hg.): Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hildesheim/Zürich/New York 2004 (Germanische Linguistik 175/176).

Übungen

Schuster/ Launert 45465	Arbeitskreis Niederdeutsch: Niederdeutsch lesen, schreiben, verlegen Fr 13-14.30, Beginn: 15.04.2005	SDP R 242
-------------------------------	--	-----------

Der Arbeitskreis Niederdeutsch versteht sich als offenes Angebot an alle an der niederdeutschen Philologie Interessierten. – Im Sommersemester wollen wir je nach Neigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer niederdeutsche Literatur lesen (v. a. neuniederdeutsche), uns im Schreiben eigener Texte versuchen und uns die Frage stellen, was es heißt, niederdeutsche Literatur zu verlegen. Kenntnisse des Niederdeutschen werden nicht vorausgesetzt, sind jedoch willkommen. – In der ersten Woche findet eine Vorbesprechung statt.

Niederländische Sprache und Literatur

Übungen

Zondergeld 45487	Niederländisch für Anfänger I Do 16-18, Beginn: 14.04.2005	VG 314
---------------------	--	--------

Vorkenntnisse des Niederländischen werden nicht vorausgesetzt. Am Ende des Semesters kann eine Klausur geschrieben werden. Für diejenigen Teilnehmer, die Niederländisch als 2. Nebenfach gewählt haben, ist eine Teilnahme an der Klausur notwendig. Material wird zur Verfügung gestellt. *Vorbesprechung* in der 1. Sitzung.

Zondergeld 45489	Niederländisch für Anfänger II Mi 14-16, Beginn: 13.04.2005	VG 209
---------------------	---	--------

Grundkenntnisse des Niederländischen (Grammatik, Syntax, Vokabeln) werden vorausgesetzt. Als Sprechübung werden Rollenspiele veranstaltet. Material wird z.T. zur Verfügung gestellt. Am Ende des Semesters kann eine Klausur geschrieben werden.

Vorbesprechung in der 1. Sitzung.

Zondergeld 45488	Niederländisch für Fortgeschrittene Do 14-16, Beginn: 14.04.2005	SDP R. 209
---------------------	--	------------

Es werden gründliche Vorkenntnisse des Niederländischen vorausgesetzt. Es handelt sich in erster Linie um eine Übersetzungsübung, in der anspruchsvolle deutsche und niederländische Texte übersetzt werden. Jede 3. Sitzung gilt als Konversationsübung und wird in niederländischer Sprache abgehalten. Am Ende des Semesters kann eine Klausur geschrieben werden.

Vorbesprechung in der 1. Sitzung.

Zondergeld 45486	Literaturübung: Theun de Vries Mi 18-20, Beginn: 13.04.2005	SDP R. 209
---------------------	---	------------

Der 1907 in Friesland geborene Autor gehört zwar zu den am meisten übersetzten und auch in den Niederlanden selbst viel gelesenen Literaten, aber seine langjährige Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei und die damit verbundene ideologische Haltung in seinen vielen Erzählungen und Romanen hat ihn insbesondere bei der Kritik viele Sympathien gekostet. Der Freund Vestdijks hat wie dieser das Genre des historischen Romans bevorzugt. Außerdem setzte er sich in mehreren Büchern mit der Periode des Zweiten Weltkrieges und der deutschen Besatzung auseinander. Der Form nach ist er ein dem 19. Jahrhundert verhafteter, traditioneller Erzähler. Erst in den letzten Jahren findet eine in zunehmendem Maße positive Auseinandersetzung mit seinem umfangreichen Werk statt.

Vorbesprechung und Verteilung der Referate in der 1. Sitzung.

Empfohlene Literatur: Stiefmoeder aarde, 1936; Anna Casparii, 1952; Motet voor de kardinaal, 1960; Het wolfsgetij, 1965.

Zondergeld 45485	Afrikaans: Lektüre für Niederländischstudenten Do 18-20, Beginn: 14.04.2005	SDP R. 209
---------------------	---	------------

In dieser Übung wird Niederländischstudenten die Möglichkeit geboten, eine dem Niederländischen eng verwandte Sprache, das Afrikaans, kennen zu lernen. Das geschieht anhand der Lektüre von literarischen Texten, die ins Deutsche und ins Niederländische übersetzt werden. Außerdem wird mit Hilfe von Hörspielen die vom Niederländischen abweichende Aussprache geübt. Eine Voraussetzung zur Teilnahme sind gute Niederländisch-Kenntnisse. Diese Übung ist besonders für Fachstudenten Niederländisch geeignet. Am Ende des Semesters kann eine Klausur geschrieben werden.

Vorbesprechung in der 1. Sitzung.

Das Seminar für Deutsche Philologie bietet in jedem Semester Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland an.

Außerdem finden regelmäßig Lesungen und Seminarbesuche von Autorinnen und Autoren statt.

Achten Sie auf die Aushänge auf der Stelltafel im Eingang des Seminars!

MEDIÄVISTIK

Ältere Deutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen

Bleumer 45551	Konrad von Würzburg Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	AP 26
------------------	--	-------

Schon der Umfang des Werkes Konrads von Würzburg versetzt in Erstaunen: Dieser Autor betätigt sich in den Bereichen Minnesang und Sangspruch, verfaßt eine allegorische Dichtung, einen Marienpreis, ferner Legenden, kleine Erzählungen und nicht zuletzt drei Romane, darunter einen riesigen, unvollendeten Troja-roman. Das macht Konrad zum vielseitigsten Autor der mittelhochdeutschen Literatur. Entsprechend groß war Konrads Erfolg als städtischer Berufsdichter in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Vorlesung wird die einzelnen Texte Konrads vorstellen und danach fragen, wo genau jeweils das Innovationspotential im Umgang mit den traditionellen darstellerischen Mitteln und Themenvorgaben liegt. Damit zielt die Veranstaltung auch darauf, am Beispiel eines Oeuvres einen größeren Ausschnitt des Gattungsspektrums der mittelhochdeutschen Literatur in den Blick zu nehmen. Zur Vororientierung vgl. den Artikel von Horst Brunner: Konrad von Würzburg. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. Auflage hrsg. von Kurt Ruh. Bd. 5. Berlin, New York 1985, Sp. 272-304.

Grubmüller 45548	Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick. Systematische und historische Aspekte Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	AP 26
---------------------	---	-------

Die Vorlesung wird die deutsche Literatur des Mittelalters in ihrer zeitlichen Erstreckung, ihren Bedingungen und in ihrer Beziehung zu den Nachbarliteraturen darstellen. Dabei werden die Phasenverschiebungen zwischen den einzelnen Gattungen und die Veränderungen der kulturellen und literarischen Situation, auch die unterschiedlichen Vorstellungen von Literatur und ihrer Funktion, eine wichtige Rolle spielen. Schließlich ist zu fragen, wie weit überhaupt von einer kontinuierlichen Geschichte der deutschen Literatur gesprochen werden kann.

Stolz 45614 26	Medialität im Mittelalter. Überlieferungsgeschichtliche Aspekte der mittelhochdeutschen Literatur Di 9-11, Beginn: 19.04.2005 !	AP
----------------------	--	----

Erläuterungen erfolgen durch Aushang!

Proseminare Mediävistik 1-3 (1.-3. Sem.)

Die Proseminare Mediävistik 1 und 2 sind in allen Studiengängen, Mediävistik 3 im Studiengang 'Lehramt an Gymnasien' nach der PVO 1998/ Studienordnung 1999 und im Studiengang Magister nach den neuen Fachspezifischen Bestimmungen 2000 obligatorisch. In Mediävistik 3 kann nach den neuen Studienordnungen eine studienbegleitende Teilfachprüfung der Zwischenprüfung abgelegt werden. Studierenden der Stu-

diengänge Magister (alte MPO/Fachspezifische Bestimmungen) und Wirtschaftspädagogik II wird der Besuch dringend empfohlen.

Mediävistik 1 (1. Sem.)

Die Proseminare führen anhand ausgewählter Texte in die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters ein. Der Schwerpunkt liegt auf der historischen Grammatik – insbesondere des Mittelhochdeutschen –, auf ihrer systematischen Vermittlung und textbezogenen Einübung. Praktisches Ziel dabei ist der Erwerb einer zureichenden Lektürefähigkeit. – Ein weiterer Schwerpunkt kann darin bestehen, einen Überblick über die Hauptgattungen mittelalterlicher Literatur zu vermitteln, mit wissenschaftlichen Kategorien zu deren Interpretation und literaturhistorischen Einordnung bekannt und mit Grundtechniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen. Die Proseminare schließen mit einer Klausur ab, die obligatorisch für alle Studiengänge ist.

Stolz 45897	Mediävistik 1 Di 16-18, Beginn 12.04.2005	Raum 111
----------------	---	----------

Stock 45552	Mediävistik 1 Di 14-16, Beginn:12.04.2005	VG 413
----------------	---	--------

Emmelius 45554	Mediävistik 1 Di 11-13, Beginn: 12.04. 2005	VG 210
-------------------	---	--------

Mediävistik 2 (2. Sem.)

Teil 2 des mediävistischen Jahreskurses setzt die Arbeit des Vorsemesters fort und vertieft sie vor allem im Hinblick auf die Erarbeitung einzelner Texte und grundlegender Kategorien mediävistischer Literaturwissenschaft. Daneben wird das Grammatikwissen gefestigt und weiter vervollständigt. Neu Hinzukommende (z.B. Universitätswechsler) sind verpflichtet, sich beim Seminarleiter anzumelden.

Bleumer 45555	Mediävistik 2: Rudolf von Ems, Der gute Gerhard Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 313
------------------	--	--------

Man hat den ‚Guten Gerhard‘ Rudolfs vom Ems als erste Ich-Erzählung der deutschen Literatur bezeichnet. Insofern bietet der Text literarhistorisch etwas Neues. Zugleich werden aber eine Reihe von gut erkennbaren, bekannten Erzählmustern und -motiven wiederverwendet, ja noch das Aussageziel des Textes ist eigentümlich konservativ. Wie ist diese Spannung zu bewerten? Über diese Frage bietet sich ein Ansatzpunkt, um Bedingungen und Möglichkeiten des mittelhochdeutschen Erzählens exemplarisch zu untersuchen. Daneben wird der Kurs auf eine Vertiefung der Mittelhochdeutschkenntnisse hinarbeiten.

Ausgabe: Rudolf von Ems: Der guote Gêrhart. Hrsg. v. John A. Asher. 3. durchges. Auflage. Tübingen 1989 (ATB 56).

Bußmann 45556	Mediävistik 2: Konrad von Würzburg, Engelhard Mi 14-16, Beginn: 13.04.2005	VG 313
------------------	--	--------

Konrad von Würzburg erzählt in seinem „Engelhard“, so könnte man formulieren, eine kleine Erzählung über eine große Freundschaft. Stilistisch angeregt von Gottfried von Straßburg stellt er einer im Prolog seines Romans als *triuwelôs* beklagten Gegenwart die unverbrüchliche *triuwe* der Freunde Dietrich und Engelhard entgegen, die selbst ein gefälschtes Gottesurteil und Dietrichs Pesterkrankung nicht beeinträchtigen können.

Konrads späthöfischer Roman ist dabei durchaus in seinem Bezug auf die klassischen Autoren Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg zu lesen. Nicht nur, daß er mit der *triuwe* eine der zentralen Tugenden des höfischen Tugendsystems exemplarisch darstellt, auch in der Konzeption der Minnegeschichte zwischen Engelhard und Engeltrut und in formalen Einzelheiten seines Romans wie etwa der Prologgestaltung oder den Beschreibungen orientiert er sich an klassischen Mustern höfischen Erzählens. Andererseits beschreibt er mit Engelhard eine Figur, deren Tugendhaftigkeit und *triuwe* ihr den sozialen Aufstieg ermöglicht, und bringt damit eine neue, ‚moderne‘ Dimension in seine Geschichte, die sich in dieser Weise in der im Mittelalter weithin bekannten „Amicus und Amelius“-Legende, in deren Stofftradition Konrad steht, nicht findet.

Ausgabe: Konrad von Würzburg: Engelhard. Hrsg. von Ingo Reiffenstein. 3., neubearb. Aufl. der Ausgabe v. Paul Gereke, Tübingen 1982 (= ATB 17). *Zur Vorbereitung:* Horst Brunner: Art. Konrad von Würzburg, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begr. von Wolfgang Stammer, fortgef. v. Karl Langosch. 2., völlig neu bearb. Aufl. hrsg. von Kurt Ruh, Bd. 5, Berlin/New York 1985, Sp. 272-304.

Grubmüller 45560	Mediävistik 2: Sangspruchdichtung Do 18-20, Beginn: 14.04.2005	VG 314
---------------------	--	--------

Sangspruchdichtung als der neben dem Minnesang zweite große Bereich der mittelalterlichen Lyrik eignet sich besonders für einen Einblick in Grundgegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters. Die funktionale Bindung von Literatur, ihre Aktualität und ihr Kunstanpruch, auch ihr historischer Ablauf, können an ihr studiert werden. Zudem gewährt sie Einblick in das Schaffen bedeutender Autoren (Walther von der Vogelweide, Reinmar von Zweter, Frauenlob u.a.). An entsprechenden Beispielen sollen zum Verständnis der Texte Übersetzungskompetenz und die Kenntnis der historischen Grammatik gefestigt werden.

Text: Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neubearb. Aufl. [...] hg. von Christoph Cormeau. Berlin/New York 1996. Für Textbeispiele von anderen Autoren wird eine Kopiervorlage bereitgestellt.

Anmeldung bis zum 11.04.2005 per Email (kgrubmu@gwdg.de) ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Grenzmänn 45557	Mediävistik 2: Die Helenageschichte aus dem <Trojanerkrieg> Konrads von Würzburg Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 314
--------------------	--	--------

Konrad nimmt den im Mittelalter sehr populären Stoff von der Belagerung und dem Fall der Stadt Troja samt der Vorgeschichte und gestaltet ihn in außergewöhnlich ausgreifender und künstlerisch diffiziler Weise zu einem monumentalen Roman (40.424 Verse). Helena und ihre Entführung durch den Troerprinzen Paris sind nicht allein der Ausgangspunkt der göttlichen und menschlichen Konflikte in der Nachfolge von Homers <Ilias>, Helena steht in der mittelalterlichen Rezeption auch für Verführung/Verführbarkeit zur Sünde. Uns geht es darum, die Helenaepisode genau zu lesen und als eine novellistische Einzelgeschichte, aber auch als den die Katastrophe fast zwangsläufig einleitenden ‘Sündenfall’ zu interpretieren. Neben der kontinuierlich fortschreitenden grammatischen und inhaltlichen Erläuterung des jeweils gelesenen Textes bieten sich zahlreiche übergreifende Fragen an: Stoffgeschichte; Helena-/Paris-/Trojanerkriegthematik (auch in den bildenden Künsten und in der Musik); Schönheitsideale; Personenbeschreibung; Erotik; Ausblicke auf

andere mittelalterliche deutsche Bearbeitungen des Stoffs: Herborts <Liet von Troie> und den <Göttweiger Trojanerkrieg>; literarische Rezeption in der Neuzeit; Rezeptionsgesichtspunkte für das ausgehende 13. Jh.; Kunstprogramm Konrads; Biographie Konrads; Konrad als neuer Autortyp; Konrads Auftraggeber. Textgrundlage: Xerokopie der Passage nach der Textausgabe von A. von Keller (Umfang ca. 4000 Verse), die vom 15. Januar an gegen Entgelt erwerbbar ist.

Lektüreempfehlung: Eine vorzügliche Vorbereitung ist die Lektüre von Homers <Ilias> oder Vergils <Æneis>. Der Sachinformation im engeren Sinne könnte die Lektüre des Beitrags 'Antike Stoffe' von Alfred Ebenbauer (in: Epische Stoffe des Mittelalters. Hg. von V. Mertens und U. Müller. Stuttgart 1984, S. 247-267) sowie des Artikels 'Konrad von Würzburg' im Verfasserlexikon (VL, Bd. 5, 1985, Sp. 272-304) dienen.

Stolz	Mediävistik 2: Prologe und Epiloge in der mittelhochdeutschen Epik	
45896	Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	SDP 209

Erläuterungen erfolgen durch Aushang!

Toepfer	Mediävistik 2: Hartmann von Aue: ‚Gregorius‘	
45895	Do 18-20, Beginn: 14.04.2005	VG 113

Erläuterungen erfolgen durch Aushang!

Mediävistik 3

Die Proseminare Mediävistik 3 sind für Studierende im Studiengang 'Lehramt an Gymnasien' und Magister obligatorischer Bestandteil des Grundstudiums. Sie werden mit der studienbegleitenden Teilfach-Zwischenprüfung (ZP-Klausur) oder mit einem Teilnahmechein, sofern Studierende die ZP in diesem Teilfach im Anschluss an ein Zwischenprüfungsseminar in ihrem vierten Semester ablegen, abgeschlossen.

Bleumer	Mediävistik 3: 'Das Märe'	
45553	Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 313

Der Titel der Veranstaltung indiziert bereits das Problem: Was ein ‚Maere‘ sei, ob es überhaupt historisch angemessen ist, von einer Gattung ‚Maere‘ zu sprechen, ist umstritten. Folglich hat sich das Seminar mit dem Gattungsproblem zu beschäftigen. An unterschiedlichen Vertretern des Maeren-Corpus sind die thematischen und formalen Möglichkeiten des novellistischen Erzählens im Mittelhochdeutschen zu erkunden. Die zu behandelnden kleineren Erzähltexte mit z.B. didaktisch-moralischen, höfischen, schwankhaften oder auch grotesk anmutenden Themen sind Anfang des Semesters über einen Seminarordner zugänglich.

Emmelius	Hartmann von Aue: Iwein	
45558	Di 16-18, Beginn: 12.04. 2005	VG 110

Thema des Seminars ist mit Hartmanns zweitem Artusroman ‚Iwein‘ einer der wichtigsten Texte der mittelhochdeutschen Literatur: Iwein ist Ritter am Hof des König Artus und zieht von dort aus, um eine Niederlage auszugleichen, die sein Verwandter Kalogrenant vor vielen Jahren gegen einen fremden Ritter erlitten hat. Diese Aktion hat weitreichende Konsequenzen: Iwein erschlägt den besagten Ritter und verliebt sich dann in dessen Witwe Laudine. Die Argumente ihrer Zofe Lunete bewegen Laudine dazu, Iwein als Nachfolger ihres Mannes zu akzeptieren. Sie verabreden, dass er nach Ablauf eines Jahres an ihren Hof zurückkommen soll, aber Iwein versäumt diesen Termin, so dass Laudine ihn verstößt. Iwein fällt in eine tiefe Per-

sönlichkeitskrise, aus der er sich nur sehr langsam herausarbeiten kann, indem er unter dem Pseudonym des Löwenritters eine Vielzahl von hilfreichen Taten vollbringt.

Im Zentrum der Seminararbeit werden neben der intensiven Arbeit an Lektüre- und Übersetzungsfähigkeiten vor allem Fragen zum Erzählen im Höfischen Roman stehen: Nach welchen Prinzipien ist die Handlung geordnet? Was ist eine *âventiure*? Welche Motivation und ggf. welche Logik liegen dem Handeln der Figuren zugrunde? Die Teilnehmer des Seminars haben die Vorbereitung eines kurzen Referats zu übernehmen und sich dafür mit neueren Forschungspositionen auseinanderzusetzen. Zur *Einführung* empfehle ich das Kapitel zum ‚Iwein‘ in: Christoph Cormeau, Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 2. neubearb. Auflage. München 1993, S. 194-227). *Textgrundlage* für das Seminar ist: Iwein. Eine Erzählung von Hartmann von Aue. Hrsg. Von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearb. v. Ludwig Wolff. Berlin 1968.

Stock 45559	Orientalismus in der mittelhochdeutschen Literatur Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 313
----------------	--	--------

Der Orient ist in der mittelhochdeutschen Literatur ein dauerndes Thema. Er wird in den Texten als kultureller und militärischer Konkurrent, aber auch als faszinierender, zu entdeckender Weltbereich konstruiert. Die Auseinandersetzung mit dem ‚fremden‘ Orient in ganz unterschiedlichen Bildern stellte gleichzeitig eine Möglichkeit bereit, die eigenen politischen, religiösen, ethischen und kulturellen Grundlagen zu reflektieren. Dies soll an einer Reihe von Texten geprüft werden. Im Mittelpunkt der Textarbeit werden die ersten beiden Bücher des ‚Parzival‘ Woframs von Eschenbach stehen.

Zur Anschaffung empfohlen: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Einsprachige Studienausgabe. Berlin/New York 1999.

Literaturhinweise zur Vorbereitung: Art. ‚Orientalism‘, in: Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie: Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 2., überarb. und erw. Aufl., hg. v. A. Nünning. Stuttgart/Weimar 2001; J. Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., vollst. neu bearb. Aufl. Stuttgart/Weimar 2004.

Zwischenprüfungsseminare

Grubmüller 45547	Der Stricker: ‚Daniel von dem blühenden Tal‘ Do 16-18, Beginn: 14.04.2005	J O21
---------------------	---	-------

Das Seminar dient der Vorbereitung auf die Zwischenprüfung für diejenigen Studierenden, die diese nicht schon im Proseminar Mediävistik 3 abgelegt haben. Am Beispiel von Strickers ‚Daniel‘, einer parodistischen Variante des Artusromans, sollen die Grundbedingungen mittelalterlicher Literatur und ihrer Interpretation (einschl. Grammatik und Übersetzung) rekapituliert werden.

Text: Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal. 2. neu bearb. Aufl. hg. v. Michael Resler. Tübingen 1995 (Altdeutsche Textbibliothek 92).

Anmeldung bis zum 11.04.2005 per Email (kgrubmu@gwdg.de) ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Horst 45765	Literatur und Kultur des skandinavischen Mittelalters (Altskandinavischer Einführungskurs), 2st., Mi 11.15-12.45, Beginn: 13.04.2005	VG 109
----------------	---	--------

Anhand von Auszügen aus der Sagaliteratur und anderen altnordischen Prosatexten werden verschiedene Bereiche der skandinavischen (vornehmlich isländischen) Kultur im Mittelalter beleuchtet: Alltagsleben, Literatur, bildende Kunst, Religion, Mythologie. Der Kurs setzt Altnordischkenntnisse (aus dem Prosemi-

nar I Altnordisch) voraus und soll diese festigen und vertiefen sowie den Wortschatz erweitern. Die genaue Textauswahl und einschlägige Sekundärliteratur werden zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Als vorbereitende bzw. semesterbegleitende Lektüre wird empfohlen: Peter Sawyer, (Hg., 2000): *Die Wikinger. Geschichte und Kultur eines Seefahrervolkes*. Stuttgart; Hans Kuhn (1971), *Das alte Island*. Düsseldorf/ Köln; Klaus von See (1999): "Das Frühmittelalter als Epoche der europäischen Literaturgeschichte", in: (ders.), *Europa und der Norden im Mittelalter*, Heidelberg, 9–98; Rudolf Simek (1998): *Die Wikinger*. München (Beck'sche Reihe 2081).

Hauptseminare

Bitte beachten Sie das Anmeldeverfahren im Hauptstudium

Um eine konstruktive Seminararbeit und eine gleichmäßige Auslastung der Veranstaltungen im Hauptstudium zu gewährleisten, gilt für die Hauptseminare der Mediävistik folgende Anmeldeverfahren: Die Anmeldung und Referatvergabe erfolgt im Rahmen von Vorbesprechungen in der letzten Vorlesungswoche des vorausgehenden Semesters (31.01.-04.02.05). Die Anmeldungen sind verbindlich und werden untereinander abgeglichen. Für Studienortwechsler wird ein Kontingent von Plätzen vorgehalten. Studienortwechsler werden gebeten, sich bis zum Ende der vorlesungsfreien Zeit entsprechend den Seminaranforderungen anzumelden, da mit dem Beginn der Veranstaltungen keine Neuaufnahmen mehr möglich sind. Die genauen Vorbesprechungstermine werden, soweit nicht im Kommentar verzeichnet, durch Aushänge bekannt gegeben.

Bleumer 45562	Wolfram von Eschenbach: 'Parzival' Di 14-16. Beginn: 12.04.2005	VG 113
------------------	---	--------

Der ‚Parzival‘ ist eines der bedeutendsten Erzählkunstwerke der mittelhochdeutschen Literatur. Geht man von seiner Überlieferung aus, dann handelt es sich um den erfolgreichsten höfischen Roman des Mittelalters. Dieser Erfolg mag damit zusammenhängen, daß der Text einerseits mit der Geschichte von Parzival und seiner Suche nach dem Gral eine klar nachvollziehbare Fabel bietet, diese aber andererseits in ein Gewebe von Bezügen und narrativen Verrätselungsstrategien einbindet, durch daß ein geradezu unerschöpflicher ästhetischer Prozeß in Gang kommt. Das Seminar wird folglich nach den zentralen Parametern dieses Prozesses zu fragen haben.

Text nach: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Mit einer Einführung von Bernd Schirok Übers. von Peter Knecht. 2. Auflage. Berlin, New York 2003. Literatur: Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu überarbeitete Aufl. Stuttgart, Weimar 2004 (Sammlung Metzler Bd. 36).

Hausmann 45549	Die Große Heidelberger Liederhandschrift Mi 16:15-17:45, Beginn: 13.04.2005	VG 109
-------------------	---	--------

Zur Einführung: Gisela Kornrumpf: Artikel 'Heidelberger Liederhandschrift C', in: Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon, hg. von Kurt Ruh u.a., Bd. 3, Berlin/New York 1981, Sp. 584-597.

Anmeldung: Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt nur persönlich in meiner Sprechstunde am 01.02.2005, 8:00-9:30 Uhr, Humboldtallee 17, 1. Stock, Raum 114. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine

Anmeldung in der ersten Seminarsitzung ist nicht möglich.

Stolz	Heinrich Seuses 'Vita'. ‚Autobiographisches Schreiben‘ in der Vormoderne	
45603	Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005 !	VG 416

Erläuterungen folgen durch Aushang! Die obligatorische Anmeldesprechstunde am Ende des Wintersemesters wird ebenfalls durch Aushang bekannt gegeben.

Oberseminare

Grubmüller	Forschungskolloquium	
45550	nach Vereinbarung	

Das Seminar dient der Besprechung entstehender Abschlußarbeiten und neuerer Forschungsliteratur.
Anmeldung in den Sprechstunden am Ende des Semesters und in den Feriensprechstunden.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Bauer	Die Yngvars saga víðförla: die Wikingerzüge nach Osten (Wiss. Übung)	
45760	Di 16.00-18.00, Beginn: 15.04.2005	SKA 269

Die Wikinger waren erfahrene Seeleute. Innerhalb weniger Jahrhunderte eroberten sie weitgelegene Länder und exportierten ihre Kultur in alle Himmelsrichtungen.

Trotz des furchterregenden Ruhmes der Nordmänner gestalten sich die Wikingerzüge nicht lediglich als Raubzüge, sondern auch als Fernhandels- und z.T. Missionsfahrten.

Im Osten kamen die Nordmänner zunächst nach Russland und weiter bis Jerusalem.

Eine eigentümliche Saga – die *Yngvars saga víðförla*, die historische Ereignisse und Gestalten mit zahlreichen phantastischen Elementen vermischt, bezeugt von dieser Reiseaktivität. Sie berichtet von der Expedition des schwedischen Anführers, Yngvars Eymundsson, der mit einem Wikingerheer die östlichen Landschaften bis zum Kaspischen Meer erkundete.

Die Historizität des Unternehmens Yngvars und seiner Wikinger wird von etwa 30 Runeninschriften aus Schweden bestätigt. Runensteine wurden rund um den Mälarsee für Fahrtgenossen gesetzt, die wie ihr Anführer die Expedition nicht überlebten.

Die Veranstaltung ist als Lektüreübung gedacht.

Skizziert wird die historische Lage der ausgehenden Wikingerzeit, von der wir durch direkte Zeugnisse (Runeninschriften) aus der Zeit um 1050 sowie die zwei Jahrhunderte später entstandene Saga erfahren.

Grenzmann	Seminar für Examenskandidaten (I)	
45561	Fr 8.45-11.00 (10 Sitzungen), Beginn: 15.04.2005	VG 209

Das Seminar soll den Teilnehmern die Examensvorbereitungen erleichtern. Zu diesem Zweck werden mit besonderem Blick auf die Examensklausur ausgewählte Probleme der mittelhochdeutschen Grammatik

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

(Lautlehre, Formenlehre, Syntax) behandelt. Bei Interesse besteht die Möglichkeit zu einer Einführung in Fragen der metrischen Analyse sowie zu einer Probeklausur. Voraussetzungen für die Teilnahme: Im Regelfall erfolgreicher Besuch eines HSs der Fachrichtung 'Ältere deutsche Sprache und Literatur'; Bereitschaft, die für die einzelnen Sitzungen erforderliche Vorbereitungsarbeit zu leisten.

Schwink 45546	Althochdeutsch (Seminar) Mo 09.15-10.45, Beginn 18.04.2005	VG 102
------------------	--	--------

Stock 45545	Altgermanistisches Kolloquium (3 Sitzungen n. V.) Mo 20-22.00, Beginn 18.04.2005	SDP 246
----------------	--	---------

LITERATURWISSENSCHAFT

Neuere Deutsche Literatur

!!! ANMELDEVERFAHREN IM GRUND- UND HAUPTSTUDIUM DER NDL !!!

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literaturwissenschaft beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt vom Sommersemester 2004 an für alle Proseminare (1. bis 4. Semester) des Teilfachs ein neues Anmeldeverfahren mit einheitlicher Begrenzung auf maximal 35 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung (bzw. auf höchstens 18 TeilnehmerInnen in Proseminaren, die von Doktoranden gehalten werden; zu deren Kennzeichnung vgl. unten: „Zeichenerklärung“). Vom Sommersemester 2005 an gilt dieses Anmeldeverfahren auch für die Hauptseminare. Sie haben eine einheitliche Begrenzung auf maximal 40 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung.

Anmeldung :

- Einheitlich per email an das Sekretariat der Lehrplanbeauftragten Frau Prof. Winko: sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de
- Bitte unbedingt angeben: Name, Adresse, (incl. Tel. und E-mail), Fächerkombination, Studiengang, Semesterzahl und gewünschtes Seminar (Titel und DozentIn)

Anmeldefristen für das SS 2005:

- Für Seminare der Literaturwissenschaft 2, 3, ZP Seminare und HS:
15. Februar 2005. – 31. März 2005
- Seminare der Literaturwissenschaft 1:
15. Februar 2005 – 11. April 2005 (bei der O-Phase)

Im Sekretariat werden Anmelde Listen zu allen Lehrveranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums geführt, die bei Erreichen der Obergrenze von 35 bzw. 40 TeilnehmerInnen geschlossen werden. Sollten Sie aufgenommen sein, erhalten Sie innerhalb von einer Woche Antwort. Sollte das von Ihnen gewünschte Pro- oder Hauptseminar bereits voll belegt sein, wird das Sekretariat Sie über die noch offenen Alternativangebote auf der entsprechenden Semesterstufe informieren.

Alle Anmeldungen sind verbindlich. Falls Sie aus triftigem Grund gezwungen sein sollten, eine bereits erfolgte Anmeldung rückgängig zu machen, verständigen Sie das Anmeldesekretariat bitte umgehend. Ein Kontingent von Plätzen für Studienortwechsler und ausländische Studierende wird freigehalten.

Für inhaltliche Vorabsprachen, Themenvergabe etc. wenden Sie sich (bitte erst nach erfolgter und durch das Sekretariat bestätigter Anmeldung) an die Leiterin oder den Leiter der von Ihnen gewählten Lehrveranstaltung, vorzugsweise in deren Sprechstunden.

In einzelnen Seminaren können zusätzlich zu den Regeln des allgemeinen Anmeldeverfahrens spezielle Aufnahmevoraussetzungen wie z.B. das Bestehen einer Textkenntnist Klausur oder die Abfassung eines Essays zum Seminarthema gelten; über solche Anforderungen unterrichten die nachfolgenden Veranstaltungsankündigungen.

Alle vorstehenden Anmelde modalitäten gelten entsprechend auch für Studierende der Komparatistik, die an Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium der NDL teilnehmen wollen.

Bitte beachten Sie in den nachfolgenden Veranstaltungskommentaren die Hinweise auf ggf. abweichende Bestimmungen, Teilnahmevoraussetzungen und Begrenzungen der Teilnehmerzahl im Hauptseminar Ihrer Wahl.

Zeichenerklärung:

¹⁾ = Lehrveranstaltung von Doktoranden. Normaler Scheinerwerb möglich. Teilnehmerzahl auf maximal 18 begrenzt.

²⁾ = Lehrveranstaltung aus dem Studienangebot der Komparatistik. Studierende der Komparatistik haben Vorrang; restliche Plätze können an InteressentInnen aus der Germanistik oder anderen Philologien vergeben werden.

Vorlesungen

Dane 45874	Literaturgeschichte im Überblick II: Aufklärung Mi 16-18, Beginn: 13.04.2004	ZHG 006
---------------	--	---------

Die deutsche Aufklärung stellt keine chronologisch eingrenzbare Epoche dar, sie ist vielmehr eine vielstimmige Strömung innerhalb des europäischen Geisteslebens des 18. Jahrhunderts. Die Vorlesung gibt einen Überblick über ihre wesentlichen Tendenzen, Gattungen und Autoren. Ausgangspunkt ist die Diskussion um den Begriff der Aufklärung vor allem in seinem Verhältnis zur Religion. Es wird dann um so unterschiedliche Themen wie die Rezeption des französischen Klassizismus durch Gottsched und dessen Kritik durch Lessing gehen, um Bürgerliches Trauerspiel und Komödie, um Anakreontik und neue Naturdichtung (Brockes, Haller, E. von Kleist), um die Rezeption der französischen und englischen Aufklärung. Schließlich geht es um lokale Zentren der deutschen Aufklärung wie Halle, Leipzig, Berlin und Göttingen und um deren Geselligkeitsformen. Im Mittelpunkt steht zwar Gotthold Ephraim Lessing, dessen Werk in vieler Hinsicht einen Wendepunkt in der deutschen Literaturgeschichte darstellt, aber auch um Autoren wie z.B. Christian Thomasius, Christian Wolff, Ewald von Kleist, Barthold Heinrich Brockes, Christian Fürchtegott Gellert, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Christoph Martin Wieland, Albrecht von Haller, Johann Joachim Winckelmann, Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai, Immanuel Kant, Georg Christoph Lichtenberg, Sophie de La Roche, Anna Louisa Karsch.

Die Vorlesung schließt an die Vorlesung des WSs 2004/5 zur Literatur des 17. Jahrhunderts an, doch kann sie auch unabhängig davon besucht werden.

Zur einführenden Lektüre empfehle ich immer wieder Lessing zu lesen, weiterhin: Rudolf Vierhaus: Was war Aufklärung? Göttingen 1995.

Lauer 45573	Friedrich Schiller Mo 18-20, Beginn: 18.04.2005	ZHG 007
----------------	---	---------

Vor 200 Jahren starb Friedrich Schiller. Das Datum ist Anlaß, Schillers Dramen, seine ästhetischen Abhandlungen und historischen Schriften, seine Erzählungen und seine Gedichte neu zu entdecken. Die Vorlesung ist eine Hommage an ein ungewöhnliches Leben im Deutschland des 18. Jahrhunderts und an ein außerordentliches Gesamtwerk, das schon zu Lebzeiten kanonisch geworden ist. Die Vorlesung ist Einführung in Schillers Gesamtwerk und damit eine Einladung, Schiller aus dem Bücherschrank zu nehmen und wieder zu lesen.

Vorlesungsprogramm und Literaturhinweise sind bis zum Semesterbeginn unter <http://www.gerhardlauer.de> zu finden.

N.N.2	Aufbruch in die Moderne: Hans Christian Andersen und die europäische Literatur	
45360	Mi 11-13, Beginn: 13.04.2005	ZHG 007

Einen Kommentar zur Vorlesung finden Sie ab Mitte März am Informationsbrett.

Winko	Grundlagen der Literaturwissenschaft	
45565	Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	ERZ HIII

Die Vorlesung soll Grundlagen des Studiums der neueren deutschen Literatur vermitteln. Behandelt werden Probleme der Gegenstandskonstitution (Was ist Literatur?) und des wissenschaftlichen Arbeitens, die verschiedenen Verfahren gattungsbezogener Texterschließung, und es wird ein knapper Überblick über verschiedene neuere Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft gegeben. – Die Vorlesung begleitet die einführenden Proseminare 1, kann aber wegen ihres systematischen Zugangs auch für fortgeschrittene Studierende interessant sein.

Grundlegende Literatur: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001. (dtv 30171), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631).

Proseminare

Proseminare Literaturwissenschaft 1-3

[1.-3. Sem.; obligatorisch in allen Studiengängen]

Literaturwissenschaft 1

Einführung in die Textanalyse

Detken	Grundlagen der Literaturwissenschaft	
45576	Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 419

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Verfahren zur Analyse erzählender, dramatischer und lyrischer Texte. Außerdem werden zentrale Probleme der Interpretation von Literatur diskutiert. Neben den theoretisch-methodischen Grundlagen der Literaturwissenschaft werden im Rahmen des Seminars auch philologische Arbeitstechniken vorgestellt: Informationsrecherche, Bibliographieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ (Simone Winko) wird den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern dringend empfohlen.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Winko	Grundlagen der Literaturwissenschaft	
-------	---	--

45566	Do 9-11, Beginn: 14.04.2005	VG 102
-------	-----------------------------	--------

Das Seminar soll in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten einführen. Vermittelt werden soll ein knapper Überblick über Verfahren und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft und über die Besonderheiten der Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur; eingeübt werden elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation. Ein weiterer Akzent wird auf der Erschließung der wichtigsten literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Äußerungsformen sowie auf der Erprobung der entsprechenden Hilfsmittel liegen. – Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Seminars dringend empfohlen.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.1	Grundlagen der Literaturwissenschaft	
45891	Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	Heinrich-Düker-Weg 5, R 111

Das Seminar hat das Ziel, in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten einzuführen. Dazu gehört ein Überblick über Gegenstand und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft sowie über die Besonderheiten der Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur. Techniken der – je nach Gattung unterschiedlichen – Textanalyse und -interpretation werden vorgestellt und eingeübt. Vermittelt werden außerdem grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken, die Handhabung wichtiger Hilfsmittel und Anleitungen zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ (Winko, Di, 09-11 Uhr) wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Seminars dringend empfohlen.

Folgende Einführungsbücher sollten angeschafft werden: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart / Weimar 1997 (Slg Metzler 284), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Grundlegend außerdem: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Literaturwissenschaft 2

Einführung in systematische Aspekte der Literatur

Diese Proseminare behandeln ausgehend von Einzelwerken der Literatur gattungsanalytische und literaturtheoretische Fragen. Dementsprechend können textübergreifende Gesichtspunkte sein: Probleme der Klassifikation, verschiedene Konzepte von Literatur, Modelle ästhetischer Theorie usw.

Hoffmann	Europäische Tragödien und Tragödientheorien ²⁾	
99009	Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	ERZ 156

Auch wenn sich einem Gerücht zufolge bei Theaterabonnenten heutzutage nicht selten *Furcht* vor einem verlorenen Abend und *Mitleid* mit sich selbst einstellen, sobald eine antike Tragödie auf dem Spielplan

steht: Unter den literarischen Spielformen stellen Tragödien eine Extremsportart dar, sie verhandeln und bewirk(t)en intensive Emotionen.

Im Seminar soll der Entstehung, der Entwicklung und der Reflexion der Gattung anhand von zentralen Texten nachgegangen werden. Einen ersten Schwerpunkt bildet dabei die griechische Antike: Gelesen werden Dramen von Aischylos, Sophokles und Euripides, dazu die *Poetik* des Aristoteles und Nietzsches *Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik* (beides in Ausschnitten). Über Shakespeares *Othello* und die französische *tragédie classique* (am Beispiel von Racines *Phédre*) wird in der zweiten Seminarhälfte dann das für die Gattungsgeschichte besonders wichtige 18. Jahrhundert erreicht. Diskutiert werden sollen dabei ein bürgerliches Trauerspiel Lessings, Schillers praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem *Vergnügen an tragischen Gegenständen* und schließlich Heinrich von Kleists vermeintlich ‚unklassische‘ Mythenadaptation *Penthesilea*. Ein Ausblick richtet sich abschließend auf Dramen von Ibsen und Brecht, je nach Interesse der TeilnehmerInnen auch auf die theoretischen Arbeiten von Walter Benjamin und Peter Szondi.

Im Mittelpunkt des lektüreintensiven Seminars wird die Frage nach formalen und inhaltlichen Spezifika der Tragödie stehen. Darüber hinaus sollen theaterpraktische Aspekte (z.B. Theaterarchitektur und Kostümoden) sowie kulturgeschichtliche und politische Kontexte verhandelt werden.

Eine Liste aller zu lesenden Texte sowie verbindliche Hinweise zur Vorbereitung finden Sie ab Ende Januar im UnivIS und unter www.uni-goettingen.de/komparatistik. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Falkenhagen	Die Anfänge der Romantheorie bis zu Blanckenburgs „Versuch über den Roman“ (1774) (§ 33c)¹	
45888	Do 18-20, Beginn: 14.04.2005	SDP 110

Heute gilt der Roman – mit Abstand die meistgelesene literarische Gattung – als *die* Literaturform der Neuzeit; aus Literaturtheorie und –kritik ist er nicht mehr wegzudenken. Im 17. und 18. Jahrhundert hingegen, der Entstehungszeit des modernen Romans, stellte sich die Lage deutlich anders dar: Sobald er als eigenständige Gattung bewußt wahrgenommen wird, muß der Roman gegen moralische und theologischen Bedenken verteidigt werden. In seiner Form noch weitgehend unbestimmt, erfährt er in den großen Poetiken der Zeit wenig Aufmerksamkeit; ja selbst seine Zugehörigkeit zum Bereich der „Dichtung“, der zeitgenössischen Bezeichnung für (schöne) Literatur, wird teilweise in Frage gestellt. Viele der bedeutendsten Romane der Zeit entstehen zudem im Ausland (England oder Frankreich).

Trotzdem breitet sich ein Bewußtsein von der Bedeutung des Romans, nicht zuletzt durch die Vorliebe des Publikums für diese neue Gattung, zunehmend aus: Vor allem in Vorreden, Nachworten, Rezensionen oder den fiktionalen Schriften selbst zeigen sich die Keime einer Theorie des Romans. Das Seminar wird sich mit der Entwicklung der Romantheorie in Deutschland (mit gelegentlichem Blick auf England) bis zur ersten großen systematischen Abhandlung der Materie, Friedrich von Blanckenburgs „Versuch über den Roman“ (1774), beschäftigen. Nach einem Überblick über (Vor-)Formen des Romans vor 1670 sollen zunächst zeitgenössische Bedenken gegen die Gattung und der Umgang damit behandelt werden. Im folgenden wird es darum gehen, welche Merkmale sich in theoretischen Beiträgen bis 1774 als für den Roman typisch herauskristallisieren. Dieser Befund soll schließlich verglichen werden mit den Roman(form)en, die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich entstanden sind.

Zur Einführung empfohlen: Dieter Kimpel, *Der Roman der Aufklärung (1670-1774)*, Stuttgart, Metzler ²1977; *daraus:* I. Einleitung: Von der „Aufklärung“ im Roman, II. Vom Barockroman zum Aufklärungsroman; sowie: *Romantheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart*, hg. von Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg, Stuttgart, Reclam 1999; *daraus:* Einleitung.

Die Seminarteilnehmer werden gebeten, sich die letztgenannte Reclam-Textsammlung anzuschaffen. Ergänzende theoretische Texte und Roman-Auszüge werden eine Woche nach Beginn der Semesterferien in

einem Reader ausliegen. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens. – Nachweis gemäß § 33c (fächerübergreifende Lernfelder) möglich.**

Kindt 45568	Erzählungen und Dramen der Wiener Moderne Di 14-16, Beginn: 13.04.2005	VG 416
----------------	--	--------

Das Seminar dient der Einführung in die Literatur der Wiener Moderne. Anhand exemplarischer Prosa- und Dramentexte von Autoren wie Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Richard Beer-Hofmann oder Leopold Andrian sollen die Schreibverfahren, Themen und poetologischen Positionen rekonstruiert werden, die für die literarische Avantgarde des sogenannten ‚Jungen Wien‘ charakteristisch waren. Um eine solche Rekonstruktion vornehmen zu können, wird es nötig sein, die sozialgeschichtliche Situation zu beleuchten, in der sich die rasch expandierende Hauptstadt der Habsburger Doppelmonarchie im ausgehenden 19. Jahrhundert befand, und die komplexen Interdependenzen zu untersuchen, die zwischen den Bereichen der Literatur, der Psychologie und der Philosophie im Wien des Fin de siècle bestanden. – Im Seminar sollen u.a. die folgenden Texte behandelt werden: „Anatol“, „Leutnant Gustl“, „Frau Beate und ihr Sohn“ (Schnitzler), „Der Tod des Tizian“, „Der Tor und der Tod“, „Das Märchen der 672. Nacht“ (von Hofmannsthal), „Der Tod Georgs“ (Beer-Hofmann) und „Der Garten der Erkenntnis“ (Andrian). Zur Vorbereitung seien empfohlen: Gotthart Wunberg (Hg.): Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart 1981, Dagmar Lorenz: Wiener Moderne. Stuttgart, Weimar 1995 und Allan Janik/Stephen Toulmin: Wittgensteins Wien. Neuausgabe. Wien 1998. Grundlage der Erzähltext- und Dramenanalyse sind: Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 1999 (5. Aufl., 2004) und Manfred Pfister: Das Drama. München 1977 (7. Aufl., 2001). – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.1 45890	Frank Wedekinds Dramen Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	MZG 1118
----------------	--	----------

Er arbeitete als Werbetexter für die Firma Maggi, bevor er freier Schriftsteller wurde, und saß wegen Majestätsbeleidigung in Festungshaft. Und seine Stücke wurden von der Zensur verfolgt, weil sie der Sexualmoral der Wilhelminischen Gesellschaft den Kampf ansagten – Frank Wedekind gehört zu den Skandalautoren der deutschen Literaturgeschichte und zu den eigenwilligen Außenseitern in der Theaterlandschaft der Jahrhundertwende 1900.

Die Untersuchung von Wedekinds bekanntesten Stücken soll dramengeschichtliche Kenntnisse vermitteln und versteht sich zugleich als vertiefende Einführung in die Dramenanalyse. Im Zentrum des Seminars stehen die Kindertragödie *Frühlings Erwachen*, die sogenannten *Lulu*-Stücke (*Erdgeist* und *Die Büchse der Pandora*), deren komplizierte Entstehungs- und Publikationsgeschichte philologisch und kulturgeschichtlich besonders interessant ist, der Einakter *Der Kammersänger*, der – ebenso wie *Der Marquis von Keith* – das Künstlerthema in ein ironisches Licht rückt, und die Naturalismus-Parodie *Musik*. Die angegebenen Texte sollten vor Seminarbeginn gelesen sein. Bei Reclam erhältlich: *Frühlings Erwachen* (RUB 7951), *Lulu* (RUB 8567) und *Der Marquis von Keith* (RUB 8901). *Der Kammersänger* und *Musik* sind in Werkausgaben von Wedekind (etwa im zweiten Band der von Erhard Weidl herausgegebenen Ausgabe, München 1990) zu finden. Eine Kopie der Erstfassung von *Lulu* (*Die Büchse der Pandora. Eine Monstretragödie*) wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn des Semesters ausgehändigt. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Heß 45567	Erzähltexte der Nachkriegsliteratur Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	MZG 1118
--------------	--	----------

Das Seminar verfolgt das Ziel, die Literatur der Zeit nach 1945 innerhalb des kulturellen und historischen Bezugsrahmens und im Schnittpunkt der ästhetischen und literaturpolitischen Diskurse der Nachkriegszeit

zu verstehen. Am Beispiel zentraler Erzähltexte (u.a. von Ingeborg Bachmann, Wolfgang Borchert, Martin Walser, Heinrich Böll, Christa Wolf und Stefan Heym) wird in die Grundbegriffe und Methoden der Erzähltextanalyse eingeführt. Neben der Analyse unterschiedlicher Schreibmodelle wird der Frage nachgegangen, wie in der Nachkriegsliteratur das Verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart thematisiert wird. Ferner wird zu fragen sein, in welcher Weise die unmittelbaren Kriegs-, Vertreibungs-, Diskriminierungs- und Destruktionserfahrungen die Literatur dieser Zeit geprägt haben, und welchen Einfluß 're-education', 'Kalter Krieg' und 'sozialistischer Aufbau' auf die (Neu-) Formierung eines literarischen Lebens in Ost und West ausgeübt haben. – *Literatur zur Einführung*: Wilfried Barner (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1994 (Band XII der Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, begr. von Helmut de Boor und Richard Newald). Die Stunde Null in der deutschen Literatur. Ausgewählte Texte. Hrsg. von Jürgen Schröder et. al. Stuttgart 1995 (Reclam Nr. 9380). Eine Liste der zu lesenden Texte wird ab Ende März unter www.gilberthess.de abrufbar sein. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Skinner 45892	Naturlyrik in Moderne und Postmoderne¹⁾ Mi 14-16, Beginn: 13.04.2005	VG 414
------------------	---	--------

Ob wir uns mit den von Gottfried Benn so geschmähten „Bewisperern von Nüssen und Gräsern“ der naturmagischen Schule oder mit dem von Brecht initiierten „Gespräch über Bäume“ beschäftigen, wird klar, dass es die Naturlyriker der deutschsprachigen Literatur vor allem im 20. Jahrhundert nicht immer leicht hatten. Insbesondere in der neueren Literaturwissenschaft leidet die Naturlyrik unter dem Ruf altmodisch, gesellschaftlich irrelevant oder schlichtweg langweilig zu sein. In der Tat macht sich seit den achtziger Jahren ein nachlassendes Forschungsinteresse an der Naturlyrik bemerkbar. Dennoch sind auch in diesem Zeitraum etwa dreißig Anthologien der deutschen Naturlyrik erschienen. Das deutet darauf hin, dass die Naturlyrik unverändert ein Ort der intimen Selbstverständigung ist, obwohl viele literarische Gattungen ihren exponierten Ort in der gesellschaftlichen Selbstbeschreibung vielfach verloren haben. Natur ist immer noch Thema und Funktionsgeber der Gegenwartslyrik. Die Veränderungen unseres Naturbegriffs haben, so zeigt es schon eine erste Durchsicht der lyrischen Themen und Anthologien, ihren ausgewählten Verhandlungsort in der Lyrik.

Dieses Proseminar führt zunächst einmal anhand von Beispielen der traditionellen Naturlyrik sowohl in Grundbegriffe, Methoden und Techniken der Lyrikanalyse als auch in die wichtigsten naturlyrischen Texte der deutschen Literaturgeschichte ein. Schwerpunkt des Seminars ist dann die Naturlyrik seit den neunziger Jahren, es werden hier vor allem Textbeispiele von Raoul Schrott, Durs Grünbein, Brigitte Oleschinski und Lutz Seiler interpretiert. Durch die gemeinsame Textanalyse der Gegenwartslyrik werden neue Kategorien für die gesellschaftliche Selbstbeschreibung in der Naturlyrik gesucht. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Köppe 45579	Interpretation Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 212
----------------	---	--------

In der Literaturwissenschaft spielt der Begriff der Interpretation eine große Rolle. Darüber dürfte Einigkeit bestehen. Weniger Einigkeit besteht darüber, was das eigentlich ist: eine Interpretation, und welche Merkmale gelungene Interpretationen aufweisen sollten. Wenn man fünf Literaturwissenschaftler/innen bittet, ein Gedicht zu interpretieren, so erhält man fünf verschiedene Interpretationen. – Weshalb ist das so? Und können voneinander abweichende Interpretationen gleichermaßen ‚wahr‘ (oder ‚richtig‘ oder ‚angemessen‘) sein? Gibt es Standards der Interpretation oder sind Interpretationen eher ‚beliebig‘? Gibt es eine (oder mehrere) Methodologie(n) der Interpretation? Haben Autoren bei der Interpretation ihrer Werke ein Wörtchen mitzureden? Das Seminar wird sich mit einer Reihe von Texten beschäftigen, die diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen versuchen. Ziel des Seminars ist die Analyse eines literaturtheoreti-

schen Grundbegriffs und zugleich ein besseres Verständnis der je eigenen literaturwissenschaftlichen Praxis und Methode (Was tun wir eigentlich, wenn wir interpretieren – und warum?). Zu diesem Zweck sollen Kriterien erarbeitet werden, die eine methodologisch kontrollierte Beurteilung von Interpretationen möglich machen. Wer sich vorbereiten möchte, kann einen Blick werfen in: Axel Spree, *Kritik der Interpretation*. Paderborn u.a. 1995. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Literaturwissenschaft 3

Einführung in historische Aspekte der Literatur

In diesen Proseminaren steht die Geschichtlichkeit der Literatur im Zentrum. Dabei sollen die historische Einbettung der Texte (z.B. im sozialgeschichtlichen oder kulturgeschichtlichen Kontext, in Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) erarbeitet, verschiedene methodische Zugänge (z.B. Geistesgeschichte, Diskursanalyse, „New Historicism“) vorgestellt und die literarische Thematisierung von Geschichte reflektiert werden. In diesen Proseminaren können Studierende des Studiengangs Lehramt an Gymnasien (PVO 98/Studienordnung 99) und Magister (MPO und Fachspezifische Bestimmungen 2000) eine studienbegleitende Teilfachprüfung der Zwischenprüfung ablegen.

Kahl 45887	Der junge Goethe. Lyrik Do 16-18, Beginn: 14.04.2005	VG 416
---------------	--	--------

Goethes Lyrik ist die Mitte der deutschen Lyrikgeschichte, zugleich für den Leser auch der heutigen Lebenswelt unmittelbar „ansprechend“. Erster Höhepunkt der Goethe'schen Lyrik ist die Lyrik des jungen Goethe, die im Seminar „textnah“ studiert werden soll; im Mittelpunkt stehen die Geniehymnen. – Der „junge Goethe“ ist nach allgemeinem Sprachgebrauch der Goethe der Leipziger, Straßburger und Frankfurter Jahre bis zu seiner Übersiedlung nach Weimar im November 1775. Im Seminar sollen darüber hinaus auch Gedichte des sich anschließenden „ersten Weimarer Jahrzehnts“ besprochen werden (*Erlkönig, An den Mond, Auf Miedings Tod, Wanderers Nachtlied, Das Göttliche*).

Erwartet wird regelmäßige Vorbereitung und Teilnahme (kurze einführende Referate, Beteiligung am Seminarsgespräch) und die Erledigung regelmäßiger, aber sehr kurzer Hausaufgaben. Referat und Arbeitsblatt werden in der Sprechstunde vorbesprochen. Zum Erwerb eines qualifizierten Scheins ist eine schriftliche Hausarbeit einzureichen (höchstens 15 Seiten); Zwischenprüfungsklausur ist möglich.

Bei Interesse des Seminars findet im Juni ein Tagesausflug nach Weimar statt (es ist fast allen Göttingern unbekannt, dass man mit dem Eilzug ohne Umsteigen in weniger als zwei Stunden in Weimar ist).

Ausgaben, die zur (antiquarischen) Anschaffung empfohlen sind: Johann Wolfgang Goethe: Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hg. v. Erich Trunz. München 1981 u.ö., Bd. 1 (= HA). Der junge Goethe. 5 Bände. Hg. v. Hanna Fischer-Lamberg. Berlin 1963-1973. Die Teilnehmer/innen sollen schon zur Vorbereitung in Goethes Lyrik lesen (bes. HA 1, S. 7-105), im Idealfall auch Goethes Jugendbiografie *Dichtung und Wahrheit* (HA 9-10). – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.2 45849	Phantastische Literatur in der Moderne Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	T 04
----------------	--	------

Einen Kommentar zum Seminar finden Sie ab Mitte März am Informationsbrett. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Weiershausen	Paradiesische Zustände?	
--------------	--------------------------------	--

mit Gülcher 45585	Geschlechterkonstruktionen in Literatur und Film (§ 33 c) Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 202
----------------------	--	--------

Geschlechterrollen sind Teil der sozialen Wirklichkeit und Spiegel kultureller Prozesse. Was aber ist die ‚Natur‘ von Frau und Mann? Imaginationen eines vermeintlich ‚natürlichen‘ Geschlechterverhältnisses fernab der Zivilisation entwirft die Literatur spätestens seit dem 18. Jahrhundert: Einsame Inseln, fremde Planeten und der Garten Eden dienen als Orte, an denen neben (geschlechter-) politischen Utopien und Endzeitstimmungen auch Konzepte von Zivilisation und Barbarei, Eigenem und Fremdem in Szene gesetzt werden. Ausgehend von Positionen aus dem 18. Jahrhundert stehen im Seminar literarische Texte des 20. Jahrhunderts im Zentrum. Anhand einzelner filmischer Umsetzungen sollen zudem medienkomparatistische Fragen diskutiert werden. Die gründliche Kenntnis folgender Texte wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt und überprüft: J.G. Schnabel, „Insel Felsenburg“ (1731-1743), Marivaux, „Der Streit“ (1744), G. Hauptmann, „Die Insel der großen Mutter“ (1924), F. Dürrenmatt, „Portrait eines Planeten“ (1971), P. Hacks, „Adam und Eva“ (1972), Nicky Silver, „Fette Männer im Rock“ (1988). Texte und Bibliographie sind ab dem 1.2.05 im Sekretariat verfügbar: Frau Namvar, Raum 157. *Teilnahmebedingungen* sind: nachweisliche Vorbereitung, regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Expertengruppe. Neben der Möglichkeit zur studienfachbegleitenden Zwischenprüfung kann ein benoteter Schein über eine schriftliche Hausarbeit erworben werden. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.** – **Nachweis gemäß § 33 (c) PVO 98 (fächerübergreifende Lernfelder) möglich.**

Sittig 99021	(Post-) Kolonialismen in Literatur und Film ^{1) 2)} Mi 16-18, Beginn: 13.04.2005	SDP 246
-----------------	---	---------

Kolonialreiche beanspruchen Herrschaft über Teile der Welt. Diese Ansprüche werden sichtbar politisch, militärisch und ökonomisch durchgesetzt. Aber daneben finden immer auch Auseinandersetzungen auf Schauplätzen statt, auf denen Repräsentationen der Welt verhandelt werden: in (literarischen) Texten, Filmen oder Ausstellungen. Denn dort werden ästhetische Ordnungen der Wahrnehmung der Welt mit politischen Weltordnungen vermittelt. Im Seminar sollen Texte und Filme aus dem Umfeld des englischen und des deutschen Kolonialismus und der Zeit nach dem Ende der kolonialen Herrschaft daraufhin untersucht werden, wie sie mit den dabei entstehenden Problemen umgehen. Auf dem Programm stehen unter anderem Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest (1906), Uwe Timm: Morenga (1978), sowie Joseph Conrad: Heart of Darkness (1899/1902) und Francis Ford Coppola: Apocalypse now (1979); alle Texte können auch in deutscher Übersetzung gelesen bzw. Filme auch in synchronisierter Fassung gesehen werden. *Zur Einführung*: Jürgen Osterhammel: Kolonialismus: Geschichte – Formen – Folgen. München 1995; Ania Loomba: Colonialism/Postcolonialism. London, New York 1998; Axel Dunker (Hg.): (Post-)Kolonialismus und Deutsche Literatur. Impulse der angloamerikanischen Literatur- und Kulturtheorie. Bielefeld 2004. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

v. Bernstorff 45894	Strategien weiblichen Erzählens bei Anna Seghers, Christa Wolf und Irma Traud Morgner ¹⁾ Mo 9-11, Beginn: 18.04.2005	VG 202
------------------------	---	--------

Das Seminar wird sich unter narratologischen Fragestellungen mit Erzähltexten der drei Autorinnen beschäftigen. Die Untersuchung einer Tradition weiblichen Schreibens in der DDR wird mit der im Exil entstandenen Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“ von Anna Seghers beginnen und davon ausgehend den Einfluss des Seghersschen Werks insbesondere auf Christa Wolf untersuchen. Die Romantik-Rezeption in Seghers' Erzählung „Das wirkliche Blau“ von 1967 und in „Kein Ort. Nirgends“ (1968) von Christa Wolf sollen dazu vergleichend betrachtet werden. Die 1980 erschienene Anthologie „Geschlechtertausch“ mit Texten von Irma Traud Morgner, Christa Wolf und Sarah Kirsch dokumentiert eindrucksvoll eine

Innovation der Tradition weiblichen Schreibens in der DDR-Literatur. Die Texte werden auf ihre Erzählstrategien hin befragt und auf intertextuelle Bezüge untersucht werden. Die Literaturliste liegt im Anmelde-sekretariat aus (Raum 250). – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Zwischenprüfungsseminare [4. Sem.]

Lauer 45580	Johann Beer: Die deutschen Winter=Nächte & kurzweiligen Sommer-Tage Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 202
----------------	---	--------

Der spätbarocke Konzertmeister, Theologe und Bibliothekar Johann Beer zählt mit seinem ungestümen Novellen zu den wichtigsten Autoren der Erzählliteratur vor dem modernen Roman. Das Seminar macht mit einem ebenso selten gelesenen wie wilden Erzähler bekannt, der neue Verfahren der Ich-Erzählung, der Rahmen-Binnen-Erzählung mit didaktischen Formen der Gesprächs-Literatur zu verbinden gewußt hat. Das Seminar ist eine Einführung in die historische Erzählanalyse. Textedition ist unverändert Richard Alewyns Ausgabe bei Insel-Taschenbuch, Frankfurt 1985, antiquarisch zu erwerben bzw. in der Bibliothek des Seminars vorhanden.

Anmeldung nach den Anmeldemodalitäten für das Grundstudium. Das Seminarprogramm ist bis zum Semesterbeginn unter <http://www.gerhardlauer.de> zu finden. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.1 45893	Reiseberichte der Aufklärung Do 14-16, Beginn: 14.04.2005	VG 416
----------------	---	--------

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts avanciert der Reisebericht zu einer regelrechten Erfolgsgattung. Die Diskussion, die diese Konjunktur begleitet, wird zu Beginn des Seminars anhand von zeitgenössischen theoretischen Überlegungen zu Sinn und Nutzen des Reisens rekonstruiert. Im Mittelpunkt des Seminars sollen drei Texte stehen, die sich in der Wahl des wahrgenommenen Fremden ebenso unterscheiden wie in ihren Darstellungstechniken: Sophie von La Roches – vorwiegend an eine weibliche Leserschaft gerichtetes – *Journal einer Reise durch Frankreich* gilt der Pariser Alltagswirklichkeit am Vorabend der Französischen Revolution; die *Ansichten vom Niederrhein* des Naturforschers und Weltreisenden Georg Forster enthalten kulturhistorische und kulturkritische Essays; Johann Gottfried Seumes *Spaziergang nach Syrakus* entwirft eine kritische Kontrafaktur zum deutschen Italien-Mythos. In ihrer Darstellung einer subjektiven Erfahrung von Fremde – im geographischen, politischen und kulturellen Sinn – sind diese Reiseberichte der Spätaufklärung in ihrem kulturgeschichtlichen Kontext zu analysieren. Art und Funktion gattungstypischer Darstellungstechniken – wie etwa der Brieffiktion – bilden einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung.

Seumes *Spaziergang nach Syrakus* ist als Taschenbuch (dtv 1990) erhältlich. Forsters *Ansichten* sind nur als gebundene Ausgabe auf dem Markt, sie werden deshalb zusammen mit La Roches *Journal* und den theoretischen Auszügen zu Beginn der Semesterferien als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Diese Texte sollten bis zum Semesterbeginn gelesen sein. Außerdem zur Einführung empfohlen: Wolfgang Griep: Reiseliteratur im späten 18. Jahrhundert. In: Rolf Grimminger (Hg.): Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bd. 3: Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution. 1680-1789. München 1980, S. 739-764; Peter J. Brenner (Hg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur. Frankfurt a. M. 1989. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Stockinger 45591	Sturm und Drang Di 14-16, Beginn: 12.04.2005	VG 110
---------------------	--	--------

Um 1770 tritt nach gängiger Meinung eine junge Generation von Autoren mit neuen Ansprüchen an die Literatur (und an das Leben) auf. Sie bildet ganz eigene Habitusformen aus, ganz eigene Programme, eine ganz eigene Sprache. Originalität, Genie, Subjektivität sind hierfür die zentralen Stichwörter, Shakespeare gilt als wichtige Orientierungsfigur. Das Seminar möchte einen Überblick über die sog. Epoche des „Sturm und Drang“ geben und zugleich die literarhistorisch gängigen Epochengrenzen überprüfen: Inwieweit geschieht in den 1770er Jahren tatsächlich etwas ‚Neues‘, inwieweit werden aufklärerische Traditionen fortgesetzt, inwieweit wird die Wende zum Klassizismus vorbereitet? – Behandelt werden die einschlägigen programmatischen Schriften (u. a. Herder, *Auszug aus einem Briefwechsel über Oßian und die Lieder alter Völker*; Lenz, *Anmerkungen übers Theater*; Goethe, *Zum Schakespeares Tag*) und die wichtigsten poetischen Formen: dramatische Texte (Gerstenberg, *Ugolino*; Goethe, *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*; Schiller, *Die Räuber*; Schiller, *Kabale und Liebe*), Lyrik (ausgewählte Lieder, Hymnen und Balladen) und Romane (u. a. Goethe, *Die Leiden des jungen Werthers*). – *Zur Einführung*: Ulrich Karthaus, *Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung*, München 2000. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Detken 45577	Heinrich Heine Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 210
-----------------	--	--------

Heinrich Heine ist immer noch einer der bekanntesten, gleichzeitig umstrittensten deutschen Autoren, da er in politischer und ideologischer Hinsicht schwer einzuordnen ist. Das von ihm reflektierte Verhältnis von Poesie und Politik, sein Geschichtsverständnis, seine Stellung zum Judentum sowie seine Beziehung zu Göttingen sollen anhand seiner Texte analysiert werden. Dabei werden verschiedene Zugangswege und Methoden zu erproben sein, vom russischen Formalismus bis zu Diskursanalyse und New Historicism. So sollen die Texte Heines aus geistes-, sozial- und rezeptionsgeschichtlicher Perspektive in den Blick genommen werden, aber auch – seine Einheit als ‚Werk‘ in den Hintergrund rückend bzw. in Frage stellend – diskurstheoretisch analysiert werden. Für Heines Gedichte sind das Thema der unglücklichen Liebe in Anknüpfung an die Volksliedtradition zu berücksichtigen sowie verschiedene Formen politischer Lyrik.

Analysiert werden folgende Texte (in einer beliebigen Ausgabe): Buch der Lieder (in Auszügen), Zeitgedichte (in Auszügen), Deutschland. Ein Wintermärchen sowie Gedichte aus der mittleren und späten Phase und Ausschnitte aus verschiedenen ‚Reisebildern‘ (Harzreise, Die Reise von München nach Genua, Englische Fragmente).

Für eine erste Orientierung über Heines Gedichte und ‚Reisebilder‘ empfehle ich Gerhard Höhn: *Heine-Handbuch. Zeit, Person, Werk*. 2. Auflage Stuttgart 1997. Über Heines Verhältnis zu Göttingen informiert neuerdings Roderich Schmidt: *Heine in Göttingen*. Göttingen 2004. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Weiershausen 45564	Drama der Gegenwart: Danckwart – Loher – Reza (§ 33 b) Mo 11-13, Beginn: 18.04.2005	ERZ N 414
-----------------------	---	-----------

„Ich habe meinen Weg verloren – nein – wie kann ich etwas verlieren, was ich nie gehabt habe“ (Loher, „Adam Geist“). Die Stücke von Loher, Danckwart und Reza zeigen das menschliche Dasein in seiner Existenzialität und Banalität, in seiner Getriebenheit und Zufälligkeit: im abendlichen Ausgehritual dreier junger Frauen, wobei im Text die Stimmen den Figuren nicht mehr eindeutig zugeordnet sind; in einem eskalierenden Streitgespräch zwischen Freunden darüber, was ‚Kunst‘ ist; in einem Besuch, der in drei konkurrierenden Versionen abläuft, oder über eine Bearbeitung des Blaubart-Stoffs, bei der das Geschlechterverhältnis in eine groteske Verkehrung bekannter Muster mündet. Mit Gesine Danckwart, Dea Loher und Yasmina Reza werden drei Dramatikerinnen behandelt, die das Theater unserer Zeit entscheidend prägen. Die verschiedenen Positionen sollen anhand folgender Stücke erarbeitet werden: Danckwart, „Girlsnightout“ (UA 1999), „Täglich Brot“ (UA 2001); Loher: „Blaubart – Hoffnung der Frauen“ (UA 1997), „Adam Geist“ (UA 1998); Reza: „Kunst“ (frz. UA 1994), „Drei Mal Leben“ (UA 2000). Texte und Biblio-

graphie sind ab dem 1.2.05 im Sekretariat verfügbar: Frau Namvar, Raum 157. Grundlegende Kenntnisse in der Dramenanalyse werden vorausgesetzt; zur Wiederholung vor Seminarbeginn empfohlen: Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 6. Aufl. Stuttgart: Metzler, 2004 oder Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München: UTB, 2001. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.** – **Nachweis gemäß § 33 (b) PVO 98 (ästhetische Bildung) möglich.**

Hauptseminare

Zeuch	Streit und Frieden unter den Religionen als Thema in der Literatur (Boccaccio, Lessing, Pavic und Machfus)	
45590	Mi 9-11, Beginn: 13.04.2005	VG 102

Der Streit um den Vorrang der Religionen: Judentum, Christentum, Islam, ist so alt wie die Religionen selbst. Ursprünglich dient das Religionsgespräch der Erörterung dieser Frage. Warum wird der Streit um die rechtmäßige Religion dann Thema ausgerechnet der Literatur? Und warum wird er zum Thema der Literatur ausgerechnet in der Frühen Neuzeit? Handelt es sich dabei um eine Verlagerung, weil die Exegeten der Heiligen Schriften, die Theologen und Schriftgelehrten die Einheit der Religionen für die Gläubigen zu komplex diskutieren oder weil sie aus der Wahrheitsuche eine Wahrheitsgewißheit machen und an sich offene Ideen zur Glaubenslehre verfestigen? Oder können sie im interreligiösen Dialog zu keiner Entscheidung kommen? Verfügt die Literatur über andere Mittel und Methoden, um den Streit zu schlichten? Soll sie gar zeigen, dass dieser Streit gar nicht entschieden werden kann?

Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen. Grundlage sind literarische Texte von der Renaissance bis zur Postmoderne. Es wird Aufgabe des Seminars sein, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Antworten herauszuarbeiten und durch die Berücksichtigung des historischen Kontextes die möglichen Gründe für die Unterschiede wie z.B. die Säkularisierung der Wahrheitsfrage in Gestalt eines Zweifels an absoluter Wahrheit bzw. ihrer Erkennbarkeit zu ermitteln. Die Strategien der Argumentation wie der literarischen Darstellung werden ebenfalls behandelt werden. Schließlich werden wir uns im Seminar fragen, ob Literatur das geeignete Medium für die Lösung derartiger Streitfälle ist.

Die Kenntnis der Texte bereits zu Beginn des Semesters setze ich voraus.

Textgrundlage: Giovanni Boccaccio: Der Decameron (jede Ausgabe einer deutschen Übersetzung, die den ersten Tag und die dritte Novelle enthält); Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (jede vollständige Ausgabe); Nagib Machfus: Die Kinder unseres Viertels, übers. v. Doris Kiliyas, Zürich 1995 (Unionsverlag-Taschenbuch, Bd. 50); Milorad Pavic: Das chasarische Wörterbuch. Lexikonroman in 100000 Stichworten. Weibliches und männliches Exemplar, übers. v. Bärbel Schulte, ungekürzte Ausg. München 1991 (dtv, Bd. 11446).

Einführende Literatur: Hans Robert Jauss: Das Religionsgespräch oder: The last things before the last, in: Karlheinz Stierle u. Rainer Warning (Hg.): Das Ende. Figuren einer Denkform, München 1996, S. 384-414; Friedrich Niewöhner: Veritas sive Varietas – Lessings Toleranzparabel und das Buch von den drei Betrügnern, Heidelberg 1988. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Winko	„Maria Stuart“ - Dramen (in Kooperation mit der theaterpraktischen Übung von Barbara Korte) (§ 33 b)	
45584	Di 16-18, Beginn: 12.04.2005	VG 413

Das Leben der schottischen Königin Maria Stuart gibt einen der meistbearbeiteten und kontroversesten Stoffe der Weltliteratur ab. Maria Stuart gilt als Opfer politischer Intrigen, als machtgierige Mörderin, gefährliche Verführerin oder reine Märtyrerin – das Spektrum der Bilder, dieser Figur ist breit. Im Seminar wird an Hand ausgewählter Dramen gezeigt, dass die Merkmale, die der historischen Figur zugeschrieben werden, und deren Wertungen mit den weltanschaulichen Positionen der Autoren und der Entstehungszeit

der Dramen variieren. Die Konstruktivität historischer ‚Erzählungen‘ und Prozesse der Mythisierung sollen gleichermaßen in den Blick genommen werden. Untersucht werden Damentexte vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, zudem Donizettis Oper und – wenn Interesse besteht – eine der zahlreichen Verfilmungen des Stoffes.

Darüber hinaus wird das Seminar eine theaterpraktische Perspektive einnehmen. Zum einen sollen die Aufführungspraxis und die Theaterlandschaft zur Entstehungszeit der Dramen einbezogen werden. Zum anderen begleitet eine theaterpraktische Übung von Barbara Korte das Seminar. Hier soll es um den Unterschied zwischen Lesen und Sprechen des Damentextes und Versuche einer szenischen Annäherung gehen. Bitte melden Sie sich per E-Mail für dieses Seminar an: sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de. Sie erhalten dann eine Liste mit den Dramen, die wir im Semester behandeln wollen, sowie mit ausgewählter Forschungsliteratur. Als Einstieg ins Seminar lesen Sie bitte: August A. v. Haugwitz: Schuldige Unschuld, oder Maria Stuarda (1683), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Wolfgang Hildesheimer: Mary Stuart (1970) und eine beliebige Biographie zu Maria Stuart. Ihre Textkenntnisse werden in der ersten Sitzung geprüft. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.** – **Nachweis gemäß § 33 (b) PVO 98 (ästhetische Bildung) möglich.**

Lauer 45594	Goethe: Wahlverwandtschaften Di 9-11, Beginn: 12.04.2005	VG 113
----------------	--	--------

Goethes Roman ist ein ungewöhnliches Textexperiment des 60jährigen Autors. Der Roman verbindet narrative Geometrie mit mystisch-chemischen Lehren, eine unerhörte Handlung mit einer stilisierten Reduktion der Ereignisse. Das Ergebnis ist ein schon für die Zeitgenossen irritierender Roman. Das Seminar studiert die Erzähltechnik Goethes und fragt nach den Kontexten dieses Romanexperiments um 1809. Das Seminar übt an diesem Roman Verfahren der Erzählanalyse ein und vermittelt literaturhistorisches Wissen zur Goethe-Zeit. Diverse Taschenbuchausgaben wie etwa bei Reclam sind erhältlich. Zur Einführung: Artikel „Wahlverwandtschaften“ im Goethe-Handbuch, hg. von Bernd Witte.

Anmeldung bis zum 1. März 2005 per E-Mail an sekretariat.lauer@phil.uni-goettingen.de. Die Abhaltung einer Textkenntnisthese behalte ich mir vor. Das Seminarprogramm ist bis zum Semesterbeginn unter <http://www.gerhardlauer.de> zu finden. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Heß 45563	Der Philhellenismus in der deutschen Literatur Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 213
--------------	---	--------

Das Seminar soll in den Philhellenismus einführen, der sich vor dem Hintergrund des griechischen Nationalaufstandes aus der Verbindung einer idealisierenden Antikenrezeption mit demokratisch-nationalen Sehnsüchten entwickelte. Diese Geistesströmung, die nicht nur Bereiche der Politik und der Publizistik, sondern auch der bildenden Künste, der Malerei, Architektur und der Literatur erfaßte, fand insbesondere in den deutschen Staaten breite Unterstützung. Nicht erst seit den „Griechenliedern“ des Wilhelm Müller entstand eine Massenbewegung, die weite Teile der kulturell interessierten Bevölkerung in ihren Bann zog. Um diese Begeisterung zu ergründen und die Wirkungen auf die (nicht nur deutsche) Literatur zu untersuchen, werden wir uns einerseits mit Texten Goethes, Schillers, Heines, Hölderlins, Waiblingers und Wilhelm Müllers auseinandersetzen, andererseits aber auch Gelegenheit haben, in den Beständen der SUB ungehobene Schätze zu entdecken.

Da die Thematik bislang kaum untersucht wurde, ist die Bereitschaft zur eigenständigen (Pionier-!)Arbeit zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Literatur: Eine Literaturliste wird ab Ende März unter www.gilberthess.de abrufbar sein. Als Einführung in das Thema **müssen folgende Texte vor Semesterbeginn gelesen sein:** Norbert Miller: Europäischer Philhellenismus zwischen Winckelmann und Byron, in: Propyläen-Geschichte der Literatur, Bd. 4, Berlin 1984, S. 315-366; Walter Puchner: Die griechische Revolution von 1821 auf dem deutschen Theater. Ein Kapitel bürgerlicher Trivialdramatik und romantisch-exotischer Melodramatik im deutschen Vormärz. In:

Südost-Forschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas 55 (1996), S. 85-127. Zur orientierenden Einführung empfehle ich ferner die Reihe 'Philhellenistische Studien', hg. v. Evangelos Konstantinou. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.2	Hans Christian Andersens (vor-)moderne Experimente (begleitendes Seminar zur Vorlesung)	
45838	Mi 18-20, Beginn: 13.04.2005	VG 113

Einen Kommentar zum Seminar finden Sie ab Mitte März am Informationsbrett. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Detken	Liebe, Ehe und Ehebruch in Prosatexten des 19. Jahrhunderts	
45582	Do 9-11, Beginn: 14.04.2005	VG 109

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstehen unter dem Etikett Realismus vermehrt Prosatexte, die sich mit Ehe und Ehebruch, Treulosigkeit und Liebesverrat im besonderen und generell mit anderen Formen des Zusammenlebens auseinandersetzen. Ziel des Seminars ist die Analyse der ästhetischen Verfahrensweisen, mit denen ‚Weiblichkeit‘ und ‚Männlichkeit‘ ins Bild gesetzt werden. Gegenproben aus dem europäischen Kontext, die in Auszügen (im Original oder in deutscher Übersetzung) gelesen werden, sollen Auskunft darüber geben, ob der europäische Realismus aus einer Vielzahl von ‚realistischen‘ Literaturen besteht oder ob sich übergreifende europäische ästhetische Verfahrensweisen und thematische Problemstellungen beobachten lassen. Zu untersuchen sind in diesem Zusammenhang familiale und soziale, private und öffentliche Normierungsprozesse sowie die Liebe als exklusives Gefühl und Fundament der Ehe, die seit dem 18. Jahrhundert als Herzengemeinschaft zum Inbegriff individueller Emanzipation wird. Außerdem sollen Techniken und Verfahrensweisen des Erzählens in den Blick genommen werden, so die Rolle des Erzählers, ambivalentes und mehrdeutiges Erzählen, die Funktion der Konversation und des Humors im Roman. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, ein erhebliches Lesepensum zu bewältigen. Ein kurzer Essay, spätestens in der ersten Seminarsitzung abzugeben, ist für die Teilnahme Bedingung. Eine Literaturliste zusammen mit Vorschlägen für Eingangssessays liegt ab der letzten Woche des Wintersemesters bei der Bibliotheksaufsicht aus.

Texte: Fontane: Effi Briest (reclam), Flaubert: Madame Bovary (reclam), Keller: Die drei gerechten Kammermacher; Romeo und Julia auf dem Dorfe (reclam), Raabe: Die Innerste (Kopiervorlage). Außerdem in Auszügen: Clarín: Die Präsidentin, Tolstoi: Anna Karenina, Margaret Harkness: A City Girl. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Stockinger	Stefan George	
45589	Mo 14-16, Beginn: 18.04.2005	VG 109

Zu Beginn des Jahres 1892 schreibt Fritz George an Ida Coblenz: „Fräulein Ida, ich möchte Ihnen was anvertrauen. Mein Bruder Schtefan – ja, unser Schtefan dicht’t! Und denken Sie, jetzt sind seine ersten Gedichte gedruckt worden, und wir können sie nicht verstehen, keiner von uns, und ich meine bestimmt, Sie würden sie verstehen“. – Mit diesem für Georges poetische Produktion schon so früh formulierten Problem des ‚Verstehens‘ möchte sich das Seminar beschäftigen, und zwar in einem Überblick über das Gesamtwerk (in Auszügen), ausgehend von den *Hymnen* (1890) bis zu den späten Gedichten in der Sammlung *Das neue Reich* (1928). Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach den ästhetischen Verfahren der Selbststaurisierung im literarischen Werk, nach der Editions- und Medienpolitik des George-Kreises sowie nach den Strategien der literarischen Gruppenbildung. – *Textgrundlage* (zur Anschaffung empfohlen): Stefan George, Die Gedichte. Tage und Taten, Stuttgart 2003 (Klett-Cotta). – *Zur Einführung*: Michael Winkler, Stefan George, Stuttgart 1970; Rainer Kolk, Literarische Gruppenbildung. Am Beispiel des

George-Kreises 1890 – 1945, Tübingen 1998. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Möbus 45587	Robert Walser Mo 16-18, Beginn: 18.04.2005	VG 315
----------------	--	--------

Robert Walser (1878 – 1956) zählt sicherlich zu den skurrilsten Persönlichkeiten der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Texte wurden gelegentlich mit Begriffen wie „Desperado-Prosa“ belegt; manch Rezensent bejubelte sie in höchsten Tönen, manch anderer verdamnte sie als Veralberung der Leserschaft. Einige seiner kurzen Prosastücke wirken so, als habe ihr Autor die Literaturtheorie sehr genau gekannt – um den Theoretikern dann zu zeigen, wo die Grenzen ihrer Erkenntnis liegen. Das gibt Anlaß genug, die avancierte Literaturtheorie unserer Gegenwart am Beispiel Walsers zu erproben.

Alles Weitere in der ersten Sitzung! – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

N.N.1 45889	Erzählte Erinnerung Mi 16-18, Beginn: 13.04.2005	VG 314
----------------	--	--------

Marcel Reich-Ranicki hat über Fotos, Fahrscheine und andere Dokumente in W. G. Sebalds Buch *Die Ausgewanderten. Vier lange Erzählungen* gesagt, dies seien „Mittel für einen Trivialroman“. Literaturwissenschaftler sollten genauer hinsehen und nach der Funktion solcher „Mittel“ fragen. Wie passen sie zu der unkonventionellen Art und Weise, in der Sebalds Texte Judenverfolgung und Heimatlosigkeit thematisieren?

Das Seminar untersucht vier Prosawerke der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, die sich der nationalsozialistischen Vergangenheit stellen: neben Sebalds *Ausgewanderten* (1992) auch seinen Roman *Austerlitz* (2001), Jürgen Beckers Roman *Aus der Geschichte der Trennungen* (1999) und *Im Krebsgang. Eine Novelle* (2002) von Günter Grass. Der Schwerpunkt des Interesses liegt dabei auf den literarischen Strategien, mit denen diese Texte die geschichtliche Erinnerung selbst – ihre Unentrinnbarkeit, ihre Notwendigkeit und zugleich ihre Vergeblichkeit, ja Unmöglichkeit – zum Gegenstand des Erzählens machen.

Zum Vergleich soll Jonathan Safran Foers im Jahr 2003 (im Original 2002) erschienener Roman *Alles ist erleuchtet* (aus dem Amerikanischen übersetzt von Dirk van Gunsteren) besprochen werden. Er behandelt dasselbe Thema aus der Perspektive einer jungen Generation und aus Distanz zu deutscher Tradition. Bleibt zu prüfen, inwiefern sich die Technik des Erzählens unterscheidet.

Die angegebenen Texte sollten zu Beginn des Seminars gelesen sein; sie sind alle als Taschenbücher erhältlich (Sebald je bei Fischer, Becker bei Suhrkamp, Grass bei dtv; Foer ist für Februar 2005 als Fischer Taschenbuch angekündigt). – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Agazzi Gastdozentin Bergamo-Italien 45574	Generationsproblematiken und Generationskonflikte in der deutschsprachigen Prosa nach 1989 Blockseminar: Di 31.05-03.06.2005, 16-18	SDP 246
--	---	---------

Fragen des „kulturellen Gedächtnisses“ oder der „kollektiven Erinnerung“ sind in den letzten Jahren von verschiedenen kulturwissenschaftlichen Disziplinen zum Thema gemacht worden. Die Art und Weise, in der die Gruppen oder Gesellschaften mit ihren Vergangenheiten umgehen, macht einen wesentlichen Teil ihrer „Kultur“ aus. „Gedächtnis“ ebenso wie „Erinnerung“ sind jedoch letztlich anthropomorphe Begriffe. Nichtsdestotrotz sieht man gerade am Beispiel der literarischen Produktion nach 1989, daß der Faktor, der den entscheidenden Unterschied zwischen den Generationen bildet, die direkte oder indirekte Anteilnahme an den historischen Ereignissen des Zweiten Weltkrieges ist. Deutsche und österreichische Schriftsteller, von denen in diesem Seminar die Rede sein wird, verhalten sich unterschiedlich, je nach Generationsange-

hörigkeit, im Bezug auf die Vergangenheit. In dem Blockseminar sind einige Romane zu besprechen, in denen die Spurensuche der Familienerfahrungen während des Naziregimes zum Anlaß für die Wiedergewinnung der Identität des Protagonisten wird. Nicht nur die Nazi-Diktatur steht im Zentrum der Texte, sondern auch die Vertreibung aus dem Osten. Zur Diskussion stehen: Judith Kuckart, *Die schöne Frau*, Fischer, Frankfurt am Main 1997, Günter Grass, *Im Krebsgang*, Steidl, Göttingen 2000, Marcel Beyer, *Spione*, Dumont, Köln 2000, Tanja Dücker, *Himmelskörper*, Aufbau Verlag, Berlin 2003, Reinhard Jirgl, *Die Unvollendeten*, Hanser, München 2003, Michael Zeller, *Die Reise nach Samosch*, Ars Vivendi, Cadolzburg 2003, Stephan Wackwitz, *Ein unsichtbares Land*, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2003, Melitta Breznik, *Das Umstellformat*, Luchterhand, München 2002, Ulla Hahn, *Unscharfe Bilder*, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart/München 2003. Zur Forschung: Klaus Müller, Jörn Rüsen (Hg.), *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*, Rowohlt Enzyklopädie, Reinbeck bei Hamburg 1997, Aleida Assmann, Ute Frevert, *Geschichtsvergessenheit. Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Geschichten nach 1945*, DVA, Stuttgart 1999, Ute Daniel, *Kompendium Kultur-Geschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2001, S. 330-344, Stefan Aust, Stephan Burgdorff (Hg.), *Die Flucht. Über die Vertreibung der deutschen aus dem Osten*, Spiegel Buchverlag, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-München 2002. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Schwink Gastdozent 45588	Zur Geschichte der Schrift und der Schriftlichkeit Di 9-11, Beginn:12.04.2005	VG 110
--------------------------------	---	--------

– **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens**

Kindt 45578	Hermeneutik: historische Stationen und systematische Perspektiven Mi 16-18, Beginn: 13.04.2005	VG 212
----------------	--	--------

Die Hermeneutik wird in literaturtheoretischen Debatten derzeit nicht sehr hoch gehandelt. Die Geltung, die sie in den Philologien bis in die 1960er Jahre besaß, ist im Zuge der massiven strukturalistischen und post-strukturalistischen Hermeneutikkritik nach und nach geschwunden. Wenn sich ein Literaturwissenschaftler heute als Anhänger der Hermeneutik zu erkennen gibt, dann läuft er Gefahr, als theoretisch naiv oder gar als moralisch suspekt eingestuft zu werden. – Das Seminar soll angesichts dieser Situation den Versuch unternehmen, die Gründe für den Geltungsverlust hermeneutischer Positionen und deren Aussichten in den Zeiten einer allgemeinen literaturtheoretischen Antihermeneutik zu bestimmen. In einer ersten Phase der Veranstaltung wird anhand ausgewählter Texte von Schleiermacher, Boeckh, Dilthey und Gadamer zu klären sein, was seit 1800 in den Kultur- und insbesondere Literaturwissenschaften unter Hermeneutik verstanden worden ist. In einem zweiten Schritt sollen dann einige der vielen Beiträge zur Kritik der Hermeneutik unter die Lupe genommen werden, die seit den 1960er Jahren entstanden sind. In einer dritten und letzten Phase wird sich das Seminars schließlich der Frage nach dem Sinn und den Möglichkeiten einer Renaissance der Hermeneutik widmen.

Zur Vorbereitung auf das Seminar sollte gelesen werden: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: *Hermeneutik und Kritik*. Mit einem Anhang sprachphilosophischer Texte. Hg. von Manfred Frank. Frankfurt/Main 1977 (4. Aufl., 1990). Empfohlen seien ferner: *Die Beiträge zur Geschichte der Hermeneutik und Hermeneutikkritik* von Peter Rusterholz und Klaus-Michael Bogdal in Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering: *Grundzüge der Literaturwissenschaft*. München 1996 (3. Aufl., 1999), S. 101-177, Matthias Jung: *Hermeneutik zur Einführung*. Hamburg 2001 und Axel Bühler (Hg.): *Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation*. Heidelberg 2003. – **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens.**

Oberseminare

(In diesen Seminaren können auch Hauptseminarscheine erworben werden)

N.N.2 45861	Stigma und Literatur: Der frühe Thomas Mann Mo 18-20, Beginn: 18.04.2005	VG 113
----------------	--	--------

Einen Kommentar zum Seminar finden Sie ab Mitte März am Informationsbrett. **Es gelten die Regelungen des neuen Anmeldeverfahrens für die Hauptseminare.**

Winko/Rippl 45583	Literatur und Performanz Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	VG 413
----------------------	---	--------

In den letzten zehn Jahren avancierten ‚Performanz‘ und ‚Performativität‘ zu zentralen Begriffen der Literaturwissenschaft. Die Karriere dieser Begriffe verdankt sich der Öffnung der traditionellen Philologien in Richtung auf eine Kulturwissenschaft, die Texte als kulturelle Ereignisse und dynamische Prozesse und damit als Vollzug von Handlung versteht. Ihren Ursprung haben die Begriffe in anthropologischen (Milton Singer, Victor Turner), sprachphilosophischen (John L. Austin, John R. Searle) und theaterwissenschaftlichen (Erika Fischer-Lichte) Kontexten und werden nun zunehmend auch bei der Analyse literarischer Texte eingesetzt. Unser Oberseminar verfolgt drei Ziele: Es will erstens die Geschichte der Begriffe ‚Performanz‘ und ‚Performativität‘ nachzeichnen, zweitens die Validität dieser theoretischen Konzepte klären und drittens mit den Begriffen an ausgewählten literarischen Texten arbeiten. Alle theoretischen und literarischen Texte werden in einem Reader während der Semesterferien zur Verfügung gestellt (s.u.).

Teilnahmescheine werden aufgrund von regelmäßiger Anwesenheit, reger Seminarbeteiligung und für das Halten eines Referats vergeben; für einen Leistungsschein ist zusätzlich eine abschließende Hausarbeit zu verfassen.

Reader: Alle benötigten Texte werden ab Mitte März bei Klartext (Copyshop neben der SUB) in Form einer Master Copy zur Verfügung stehen. Bitte bereiten Sie die ausgewählten Texte in den Semesterferien gründlich vor.

Anmeldung: Während der Semesterferien per e-mail. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Anmeldung an beide Adressen gleichzeitig schicken: eburnha@gwdg.de UND sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de.

Exkursionen und Übungen

Lauer/Unger 45586	Vorbereitung einer Tagung zum Erdbeben von Lissabon (§ 33) n.V
----------------------	--

Erste Sitzung: Fr. 22. April, 16 Uhr c.t., Raum 110 SDP.

Das Projektseminar führt die bereits im WS 2004/05 begonnene Lehrveranstaltung fort. Es können aber noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinzukommen. Es geht um organisatorische Vorbereitungen zur Tagung „Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert“, die vom 6. bis 8. Oktober 2005 in Göttingen stattfinden wird. Unter anderem werden mit studentischer Beteiligung ein Internet-Auftritt und ein broschüreartiger Stadtführer „Göttingen im 18. Jahrhundert“ erarbeitet. Im Zusammenhang dieses Seminars kann ein § 33-Schein erworben werden.

Hingewiesen wird auf folgende Seminare anderer Einrichtungen:

Heudecker	Grundlagen der Argumentationstheorie	
	Do 11-13, Beginn: 14.04.2005	
20002	Vorbesprechung: 1.2.2005: 17-18 Uhr in UE 4	SLZ UE 4

Argumentation ist ein Kommunikationsmodus, der charakteristisch für den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch des Alltags ist. Argumentative Strukturen begegnen uns in interpretativen oder kritischen Texten; jeder wendet sie in Diskussionen an. Das Seminar gibt Gelegenheit, theoretische Ansätze zur Beschreibung von Argumentation kennenzulernen. Dabei spielen philosophische Aspekte ebenso eine Rolle wie Fragen nach dem Verhältnis von Kommunikation und Argumentation. Das Seminar richtet sich an Studierende, die Strukturen und Inhalte von Argumentation klarer erkennen und analysieren wollen. Es zeigt darüber hinaus, wodurch argumentative Kommunikation an Überzeugungskraft gewinnt. Anhand von Übungen wird die praktische Relevanz argumentationstheoretischer Kenntnisse erkennbar.

Eine verbindliche Vorbesprechung für dieses Seminar findet statt

am Dienstag, 1. Februar 2005, 17-18 Uhr im Sprachlehrzentrum, Goßlerstr. 10, Raum UE 4.

Lektürehinweise:

- Jürgen August Alt: Richtig argumentieren oder wie man in Diskussionen Recht behält, München ⁶2004;
- Manfred Kienpointner: Argumentationsanalyse, Innsbruck 1983;
- Josef Kopperschmidt: Argumentationstheorie zur Einführung, Hamburg 2000.

Für diesen Kurs ist keine Anmeldung erforderlich. Bitte erscheinen Sie zur ersten Sitzung.

Heudecker	Literatur fürs Ohr: Hörbücher (§ 33a, b, d)	
	Di 11-13, Beginn: 12.04.2005	
20003	Vorbesprechung: 1.2.2005: 13-14 Uhr in UE 4	SLZ UE 2

Hörbücher erleben seit einigen Jahren einen enormen Zuspruch beim Publikum. Angesichts der Feststellung, dass wir in einer von Visualität dominierten Welt leben, einer Welt, die von Film und Fernsehen geprägt ist, scheint die Anziehungskraft des gesprochenen Wortes besonders erstaunlich. Ein Grund für den Erfolg von Literatur fürs Ohr könnte sein, dass Zuhören vielleicht das Verstehen vereinfacht. Denn im Hörbuch wird bereits ein Interpretationsvorschlag mitgeliefert. Wie befriedigend diese Antwort ist und wo weitere Erklärungsansätze für dieses Erfolgsphänomen des literarischen Marktes liegen, soll im Seminar diskutiert werden. Die kulturelle Kontextualisierung sowie insbesondere die Untersuchung der Produktionsseite werden herausgehobene Aufgaben darstellen. Theorien zum ästhetischen Sprechen sollen klären helfen, welchen Prinzipien den Medienwechsel von der geschriebenen zur gesprochenen Literatur bestimmen.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die mehr über Literatur fürs Ohr erfahren möchten, weil sie u.a. eigene Hörerfahrungen kritisch reflektieren wollen, Sprecherziehung/Sprechwissenschaft studieren, mehr über ästhetische Formen des Sprechens erfahren möchten oder Anregungen für den Unterricht suchen.

Eine verbindliche Vorbesprechung für dieses Seminar findet statt

am Dienstag, 1. Februar 2005, 13-14 Uhr im Sprachlehrzentrum, Goßlerstr. 10, Raum UE 4.

Literaturhinweise:

- Thomas von Fragstein, Hans Martin Ritter (Hrsg.): Sprechen als Kunst. Frankfurt am Main 1994; - Ute Hennig: Der Hörbuchmarkt in Deutschland, Münster 2002.

In diesem Seminar können zusätzlich Scheine nach PVO 98 § 33a, b und d erworben werden.

Kolloquien

Lehrende der NDL	Neuromanistisches Kolloquium	
	n.V. (1-tägig)	Seminarbibliothek

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

Das Neugermanistische Kolloquium steht fortgeschrittenen Studierenden offen, die sich an Diskussionen über aktuelle Forschungsvorhaben im Fach Neuere deutsche Literatur beteiligen wollen.

Lauer 45571	Forschungskolloquium zur Neueren deutschen Literaturwissenschaft n.V.
----------------	---

Anmeldung durch E-Mail an sekretariat.lauer@phil.uni-goettingen.de und auf Einladung.

Winko 45572	Forschungskolloquium zur Neueren deutschen Literaturwissenschaft n.V.
----------------	---

Anmeldung durch E-Mail an sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de und auf Einladung.

Unger 45569	Examenskolloquium n.V.; Teilnahme nur nach Prüferverständnis
----------------	--

Schramke 45570	Examenskolloquium jede 2. Woche Fr. 11-13	VG 319
-------------------	---	--------

Stockinger 45575	Examenskolloquium n.V.
---------------------	----------------------------------

DRAMATURGISCHE ABTEILUNG und THOP

Hier wird Theater von StudentInnen für StudentInnen (und andere Menschen) gemacht; von Schauspielerei über Bühnenbau, Beleuchtung bis zur Maske - in den selbständig arbeitenden ThOP-Gruppen werden Inszenierungen gemeinsam konzipiert und auf die Bühne gebracht. Die Theaterübungen sind offen für Studierende aller Fachbereiche. Nähere Informationen, auch zu laufenden Projekten, finden sich am Info-Brett im Durchgang zum ThOP des Seminars für Deutsche Philologie, im Internet unter www.gwdg.de/thop oder sind unter 39-2177 (ThOP-Büro) zu erfragen.

Eine ausführliche Vorstellung aller Übungen und ÜbungsleiterInnen findet am Mittwoch, den 13.04.2005 um 20.15h statt.

Schauspiel/Regie/Dramaturgie

Winko durch Böther, Dirk 45483	(Mehr) Ausdruck durch Aufrichtigkeit Blockveranstaltung n.V.
--------------------------------------	--

Keine Angst, das ist hier nicht Method Acting nach Strasberg à la „Wir legen uns sechs Monate in die Auslage einer Bäckerei, um dann angemessen ein Stück Käsetorte verkörpern zu können“, verfolgt aber einen ähnlichen Ansatz: Weg vom rein äußerlichen Aufstülpen, von Maskerade und Gemache, hin zum Die-Rolle-aus-sich-selbst-Herausarbeiten! Anfänger willkommen!

Winko durch Goos, Winfried 45482	Schauspielübung Comedy-Theater Mo 20-22, Beginn: 18.04.2005	VG 319
--	---	--------

Egal ob Lorient, Monty Python oder Rowan Atkinson. Spaß ist die Devise. Wir schauen den Großen ihres Fachs auf die Finger und stellen uns anhand dieser Vorbilder, oder völlig losgelöst von ihnen den spannenden Fragen: Was ist eigentlich komisch auf der Bühne? Und was nicht? Und warum überhaupt? Nach Lust und Laune präsentieren wir das Ganze auch der Öffentlichkeit. Nudge, nudge! I say no more...

Winko durch Graën, Stefan 45899	Improvisationstheater Blockveranstaltung	n.V.
---------------------------------------	--	------

stefan@improshow.de

Winko durch Jordan, K.-P. 45900	Stückerarbeitung „King Arthur“ Do 19.30-22, Beginn: 21.04.05	VG 102
---------------------------------------	--	--------

Erarbeitung der Semi-Oper von Henry Purcell „King Arthur“. Die Aufführungen werden im November 2005 liegen. Gesucht werden motivierte und kreative Schauspieler, Sänger, Musiker, Maskenbildner, Bühnenbauer und Kostümbildner. Weiteres wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Winko durch Körner, Helle 45476	Stückerarbeitung Do 19-22, Beginn: 20.04.2005	Thop- Archiv
---------------------------------------	---	--------------

Diese Stückerarbeitung soll zu einer Aufführung am Anfang des Jahres 2006 führen. Einzelheiten werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben. Interessenten können sich auch melden unter hurrahase@gmx.de.

Winko durch Korte, Barbara 45477	Stückerarbeitung Mo 19-22, Beginn: 18.04.2005	VG 316
--	---	--------

Ob es nun ein Stück von Woody Allen, Dario Fo, Peter Handke oder doch noch ein Schiller wird... das steht zu Beginn des Sommersemesters fest. Klar ist, dass ich viele motivierte, neugierige MitspielerInnen und eine Regieassistentin brauche. Die Aufführungen werden im Oktober 2005 sein. Alles weiter am ThOP-O-Phasen-Abend am 13.04.2005.

Winko durch Korte, Barbara 45901	„Maria Stuart“ Dramen (§33b) Di 18-20, Beginn: 19.04.2005	VG 419
--	---	--------

Diese Übung begleitet das Hauptseminar „Maria Stuart“-Dramen“ von Frau Winko. Die dort behandelten Texte sollen (in Auswahl) hier als das gesehen und behandelt werden, was sie eigentlich sind: Texte für die Bühne. Macht es einen Unterschied, ob ich ein Drama nur lese oder auch spreche? Welche Probleme und Schwierigkeiten, aber vielleicht auch Möglichkeiten für ein neues Textverständnis bringt eine szenische Annäherung mit sich? Gerade die unterschiedliche Darstellung der Figur der Maria Stuart kann durch die intensive Beschäftigung mit Schlüsselszenen noch einmal deutlicher herausgearbeitet werden. Theaterpraktische Erfahrungen sind keine Voraussetzung für die Teilnahme, erforderlich sind nur Neugierde und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren. Ein Nachweis gemäß §33(b) ist möglich.

Winko durch Maloyan, Vahagn 45475	Stückerarbeitung. Thor Truppel "0438 & 0439" Mi 19-22, Beginn: 20.04.2005	VG 319
---	---	--------

Hinter den zwei komischen Zahlen vom Gewinner-Stück des Dramatiker-Wettbewerbs, der zum 20-jährigem Jubiläum des ThOP überregional ausgeschrieben war, verbirgt sich eine poetische Geschichte über Liebe, Internet und viel, viel Wasser. Es sind insgesamt 6 Rollen zu vergeben, geschlechtlich gleichmäßig verteilt. Alle, die sich nicht davor scheuen, die ThOP-Bühne mit Gefühlen und mit Wasser zu überfluten, sind herzlich eingeladen mitzumachen (unter anderem bei dem Bühnenbau)! Aufführungstermine sind im September 2005, geprobt wird ab April mit einer monatlichen Pause im Juli/August.

Winko durch Nitschke, Christine 45484	Publikumsgespräche Do 19-22, Beginn: 21.04.2005	VG 319
---	---	--------

Hat mir die Inszenierung gefallen? Oder nicht? Haben die Schauspieler überzeugt? Oder nicht? Und warum nicht? Über das, was wir auf der ThOP-Bühne sehen, darüber wollen wir sprechen, Meinungen austauschen, diskutieren, Inszenierungen loben oder kritisieren, interpretieren Fragen stellen und beantworten: „Und was bitte möchte uns die Regie jetzt damit schon wieder sagen?!“ Endprobenbesuche und Gespräche mit Regisseuren sind geplant. Ein ThOP-Premierenabo ist inklusive! Begrenzte Teilnehmerzahl. 8. Anmeldung ab dem 15. April 2005 unter christinen@gmx.de.

von Platen, Mini 45480	Theaterübung „Dialoge“ Mi 18-22, Beginn: 20.04.2005	VG 316
---------------------------	---	--------

Wer einen Monolog oder Dialog einstudieren will, den unterstütze ich gerne (exklusiver Einzel-Unterricht). Interessenten kommen zwecks Probeterminabsprache bitte zum ersten Treffen ins VG.

Pißowotzki, Klaus-Ingo 45472	Erste Schritte auf den Brettern, die die Welt bedeuten Blockveranstaltung	
---------------------------------	---	--

Der Text ist gelernt, was nun? Wie dem Text Leben einhauchen? Was muss auf der Bühne beachtet werden? Wie entsteht ein Zusammenspiel mit den Partnern? Diese Übung soll einen Einstieg bieten für alle, die an Schauspiel interessiert sind. Es bedarf keiner Vorkenntnisse. Allein Offenheit, Kreativität und viel Spaß werden benötigt.

Pißowotzki, Klaus-Ingo 45479	Stückerarbeitung B. Farrell „Lovers at Versailles“ Do 19-22, Beginn: 28.04.2005	VG 212
---------------------------------	---	--------

Fortsetzung der im WS 2004/2005 begonnenen Stückerarbeitung „Lovers at Versailles“ von Bernard Farrell. Die Aufführungen liegen im Mai 2005. Gesucht werden vor allem Leute für die Backstage-Crew.

Winko durch Prenzel Andreas 45902	Stückerarbeitung Fr 19-22 Uhr, Beginn: 22.04.2005	VG 109
---	---	--------

Das Ziel der Veranstaltung ist eine Stückerarbeitung an Hand einer Jugendbuchadaption. Die Aufführungen werden im Juli 2005 liegen. Anfänger sind gern willkommen.

Winko durch Norina Schreyer 45474	Stückerarbeitung „Peter Pan“ Mi 19-22, Beginn: 20.04.2005	VG 212
---	---	--------

Geplant ist eine Stückerarbeitung von Peter Pan. Es handelt sich um die Fortsetzung der Übung vom Wintersemester. Neulinge, Quereinsteiger und alte Hasen sind aber ausdrücklich eingeladen und herzlich willkommen. Aufführungszeitraum ist der Dezember 2005. Alles weitere unter norina_s@gmx.de oder in der ersten Sitzung.

Technik-Kurse

Winko durch Böther, D/ Piccio, M 45473	Licht & Technik Blockveranstaltung	ThOP
--	--	------

Habt ihr das Licht gesehen? Wenn nicht, dann zeigen wir es euch nochmal. Und wenn wir mit Licht und Schatten fertig sind, erzählen wir euch auch noch etwas über laut und leise... Und keine Angst vor Fachbegriffen: Technik ist zum Anfassen. Info: Markus Piccio 35952 oder DerPisch@web.de .

Winko durch R. Otte und B. Kullig 45481	Theaterschminken u. Maskenbildnerei Do 20-22, Beginn: 21.04.2005	ThOP
---	--	------

„Auf daß das wahre Gesicht auf ewig verborgen bleibe“ In dieser Übung werden in einem wöchentlich 2stdg. stattfindendem Kurs die Grundtechniken des professionellen Schminkens erarbeitet. Interessierte haben darüber hinaus die Möglichkeit Produktionen des ThOP maskenbildnerisch zu begleiten und so Erfahrungen in der Theaterpraxis zu sammeln.

Teilnahmevoraussetzungen gibt es – wie immer im ThOP – keine, allerdings ist die Zahl der Teilnehmenden auf 8 begrenzt. Wer also Lust hat, sich nicht nur an die eigene Nase zu fassen, maile mir ab dem 1.10.2004unter: rotte@stud.uni-goettingen.de.

ThOP

Theater von StudentInnen für StudentInnen (und andere Menschen)

Fachdidaktik Deutsch

Wichtiger Hinweis: Die Studierenden müssen sich zu allen Seminaren der Fachdidaktik anmelden unter Angabe der Semesterzahl, Fächerkombination, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse unter eschnei1@gwdg.de Bei Überbelegung werden die Plätze in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Zu den Hauptseminaren finden obligatorische Vorbesprechungen zum Ende des Wintersemesters statt.

Grundstudium

(Proseminare)

Anmeldung zu den Proseminaren bis 31.03.2005

Karg	Einführung in die Fachdidaktik Deutsch
------	---

45493 Di 14.15-15.45, Beginn: 12.04.2005
ERZ 181

Wangerin 45494	Einführung in die Fachdidaktik Deutsch (§ 33) Do 9-11, Beginn: 14.04.2005	ERZ 181
-------------------	---	---------

Diese Einführungsveranstaltung macht mit den grundlegenden Fragen und Fragestellungen der Fachdidaktik Deutsch vertraut und gibt einen Überblick über alle wesentlichen Bereiche des Handlungsfelds Deutschunterricht. Sie versteht sich der Wissensvermittlung verpflichtet, bei der sie die Rolle der Fachdidaktik als Vermittlungswissenschaft zwischen dem traditionellen Fach Germanistik und der „Kunst des Unterrichts“ reflektiert und dies auf eine Weise tut, die erfahrungs- und handlungsorientierte Elemente mit einbezieht. Die Studierenden erbringen eine studienbegleitende Leistung (Beitrag im Seminar und Abschlussklausur), die einen Teil der Zwischenprüfung darstellt.

Scheine nach § 33 PVO Lehr I können **nach Absprache** erworben werden.

Literatur zum Einstieg: Ortwin Beisbart e.a.: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Donauwörth ⁷1997. - Ulf Abraham e.a.: Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten - Methoden, Donauwörth 1998. - Joachim Fritzsche: Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts, 3 Bde., Stuttgart 1994. - Günter Lange/Karl Neumann/Werner Ziesenis (eds.): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Baltmannsweiler ⁶1998 (Jubiläumsausg.)

Hauptstudium

Hauptseminare

Karg 45497	Literaturgeschichte - Geschichtlichkeit der Literatur im gymnasialen Deutschunterricht (§ 33) Mi 9.15 - 11.45, Beginn: 13.04.2005	ERZ 181
---------------	---	---------

Lehrpläne und Richtlinien der meisten Bundesländer setzen - mit wenigen Ausnahmen - die Literaturgeschichte erst in der gymnasialen Oberstufe an und kommen häufig nicht zu einer systematischen Übersicht. Nicht selten werden die fehlenden literaturgeschichtlichen Kenntnisse von Studierenden als ein Defizit empfunden. Nun ist jedoch andererseits spätestens (aber nicht erst) seit Hans Robert Jauss die Literaturge-

schichtsschreibung obsolet geworden. Dass jedoch Literatur nicht ohne einen historischen Rahmen und zeitlichen Bezug gedacht werden kann, ist ebenso klar. Das Seminar will sich mit der Frage befassen, wie jenseits der Reduzierung auf die Repräsentation von Epochenklischees im Deutschunterricht eine Vorstellung von der Geschichtlichkeit literarischer Werke vermittelt werden kann.

Literatur zum Einstieg: Maximilian Nutz: Literaturgeschichte? Differenzierung und kulturelles Gedächtnis, in: Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Neue Wege im Literaturunterricht, Hannover: Schroedel 1999, S. 21-32.

Ina Karg: Weg mit den alten Zöpfen – oder: Lernen aus der Vergangenheit? Zur Frage der Literaturgeschichte im Unterricht, in Göttinger Fachdidaktische Beiträge, hrsg. vom Institut für Fachdidaktik der Georg-August-Universität Göttingen, Heft 2, Göttingen 2001, S. 7-30.

Scheinerwerb nach § 33 in Absprache möglich.

Obligatorische Vorbesprechung: Dienstag, 01.02. in ERZ 180 um 18.00 Uhr

Karg	Deutsch in 4/5/6: Fachdidaktische Reflexion des Übergangs von der Primarstufe in den Bildungsgang des Gymnasiums (§ 33)	
45492	Do 11.15-12.45, Beginn: 14.04.2005	ERZ 181

Nicht nur die neue Situation in Niedersachsen nach Auflösung der Orientierungsstufe lässt es erforderlich erscheinen, sich die Nahtstelle am Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe und insbesondere in den Bildungsgang des Gymnasiums genauer zu betrachten. Das Seminar geht von der Voraussetzung aus, dass sprachliches Wissen und Verstehen Grundlage nicht nur des Deutschunterrichts, sondern aller Fächer ist. Es befasst sich mit allen Lernbereichen des Deutschunterrichts, erkundet Möglichkeiten der Lerndiagnose und Förderung im sprachlich-verstehenden Bereich und betrachtet und entwickelt Aufgaben und Unterrichtsmodelle als differenzierende Lernangebote. *Literatur zum Einstieg*: PRAXIS DEUTSCH Heft 164: Lernmethoden. **Scheinerwerb nach § 33 in Absprache möglich. Obligatorische Vorbesprechung: Dienstag, 01.02. in ERZ 180 um 18.00 Uhr**

Wangerin/ Yekrang-Haghpanah	Fachdidaktikwerkstatt II - Kreative Rezeption und Szenische Interpretation im Literaturunterricht und in der Erwachsenenbildung. Praktische Leitungskompetenzen	
45495	Fr 11.15-13.30, Beginn: 15.04.2005, 3-stündig	ERZ 181

Fortsetzung vom Wintersemester 2004/2005. Es werden keine neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen.

Wangerin	Lyrik im Deutschunterricht (§ 33b, c oder d)	
45498	Mi 11.15-13.30, Beginn: 13.04.2005, 3stündig	ERZ N 816

Lyrik in der Schule zu lesen, ist methodisch gesehen kein leichtes Geschäft, aber es ist oft ein besonders lohnendes. Das Seminar wird sich mit Lyrik verschiedener Epochen beschäftigen (einschließlich experimenteller Lyrik und Kinderlyrik) und ist fächerübergreifend angelegt (unter Einbeziehung von Musik und Bildern). Im Mittelpunkt steht Liebeslyrik.

Ziel des Seminars ist die gemeinsame Suche nach didaktischen Konzepten, die den Schülerinnen und Schülern eine *Erfahrung* mit Gedichten ermöglichen und die unterrichtliche „Behandlung“ nicht auf Analyse, Interpretation und Einordnung reduzieren. Welche Gedichte sind für Kinder und Jugendliche geeignet? Welche methodischen Verfahren bieten sich an für einen kreativen, lebendigen Unterricht, in dem die Schüler/innen für sich etwas lernen und zugleich Lust auf Lyrik bekommen? Solcher Unterricht ist erlernbar. Dem Seminar geht es um eine Theorie-Praxis-Integration; es wird teilweise zu einer Werkstatt, in der neue Methoden-Konzepte nicht nur referiert, sondern auch praktisch erprobt und reflektiert werden.

Vorbereitung: Lyrik wieder lesen. Didaktische Literatur: Kaspar H. Spinner: Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. Baltmannsweiler ⁴2000.

Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Lyrik. Baltmannsweiler ⁵1998; Chr. Mann/Erh. Schröter/Wolfg. Wangerin: Selbsterfahrung durch Kunst. Methodik für die kreative Gruppenarbeit mit Literatur, Musik, Malerei. Weinheim 1995; Wolfgang Wangerin (Hrsg.): Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2005 (im Druck). Ingo Scheller: Szenische Interpretation. Seelze 2004.

Scheine: Hauptseminarschein Fachdidaktik; Scheine nach § 33b, c oder d.

Anmeldung: Ab sofort per e-mail unter eschnei1@gwdg.de. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist begrenzt. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Obligatorische Vorbesprechung mit Themenvergabe und Vergabe der Teilnehmer-Plätze am Donnerstag, 27.1.2005, 13.15-13.45 Uhr in Raum N 38, Waldweg 26 (Bibliothek für Kinder- und Jugendliteratur).

Lange	Handlungs- und Beobachtungsfeld Deutschunterricht Fachdidaktische Übungen zum Erwerb einer pädagogischen Haltung, um künftig Literatur und Sprache unterrichten zu können. Seminar mit schulpraktischen Anteilen	
45496	Mo 11.15-12.45, Beginn: 18.04.2005	ERZ 156

Es gehört zu den vordringlichen Aufgaben der Fachdidaktik, den notwendig analytisch ausgerichteten fachwissenschaftlichen Studiengang durch Übungen zu ergänzen, in denen die Gegenstände des Faches zu einem Spielfeld ästhetisch-kreativ-kommunikativen Handelns werden. Erst aus dem Ensemble solch facettenreicher Theorie-Praxis-Erfahrungen lässt sich eine kulturelle Selbstkompetenz entwickeln, die heute an zentraler Stelle beruflicher Anforderungen steht.

Das Seminar soll eine werkstatorientierte Lehrveranstaltung werden. Es wird Gelegenheiten schaffen, im Sinne des gegenwärtig bestimmenden fachdidaktischen Paradigmas der Handlungs- und Produktionsorientierung die eigene Person aktiv in texthermeneutische Prozesse zu integrieren sowie identitätsorientierte und kreativitätsfördernde Unterrichtsverfahren selber zu erproben und zu diskutieren.

- Es gilt, die Indifferenz gegenüber den Gegenständen unseres kulturellen Gedächtnisses aufzuheben und den Kontakt herzustellen zu der eigenen Schreib-, Lese- und Redebiographie (Neugier).
- Es gilt, sich Literatur als Lernfeld zu erschließen, in dem man aus sich selbst heraustritt, um sich einfühlend der Fremdheit anderer Menschen und Lebensverhältnisse auszusetzen und diese zu verstehen (Empathie).
- Es gilt, prozessorientierte (Essay) und phantasiegelenkte Schreibformen selber zu erproben und auch andere Spielarten zu entwickeln, um sich selbst als schöpferisch zu erfahren und mit Literatur in ein dialogisches Verhältnis zu geraten (Kreativität).
- Es gilt, einen ersten gerichteten Blick auf Unterrichtsprozesse zu erproben, um der eigenen Handlungsfähigkeit einen Spielraum zu eröffnen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die nach der neuen PVO studieren, ihr Fachpraktikum nicht in Deutsch absolvieren und daher ein Seminar mit schulpraktischen Anteilen belegen müssen.

(Begrenzte Teilnehmerzahl)

Sager	Das Unterrichtsfach Deutsch: Von der Universität in die Schule Seminar mit schulpraktischen Anteilen.	
45500	Di 18.15.-19.45, Beginn: 12.04.2005	ERZ N 909 a

Gemeinsam wollen wir über Schülerinnen und Schüler und für sie sinnvolle Inhalte des Deutschunterrichts in der Schule nachdenken. Wie sieht das Leben heutiger Schülergenerationen aus? Welche Fertigkeiten müssen wir ihnen in der Schule beibringen? Welche Rolle spielt dabei das Fach Deutsch? Wie kann sinnvoller

Sprach- und Literaturunterricht heute aussehen? Welche Ziele verfolgt ein lohnender Deutschunterricht? Wie sieht unsere Rolle dabei aus?

Diesen Fragen werden wir uns stellen, Unterrichtsentwürfe erarbeiten und in der Schule ausprobieren.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihr Fachpraktikum nicht in Deutsch absolvieren und daher ein Seminar mit schulpraktischen Anteilen belegen müssen. Der Hauptseminarschein kann hier nicht erworben werden. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Scheller 45501	Szenische Interpretation und Szenisches Spiel im Deutschunterricht II Blockveranstaltung, Termin nach Absprache
-------------------	---

Fortsetzung vom Wintersemester 2004/05. Es werden keine neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen.

Wangerin 45502	Theorie der Deutschdidaktik. Seminar für Examenskandidaten Fr 9.15-10.45, Beginn: 15.04.2005	ERZ 181
-------------------	--	---------

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die 2005/06 ihr Staatsexamen entsprechend ihrer Schwerpunktbildung auch im Teilfach Fachdidaktik ablegen wollen (Examensarbeit und/oder mündliche Prüfung).

Fachpraktikum Deutsch

Braune 45503	Seminar zur Vorbereitung des Praktikums August/September 2005 Mi 18.15-19.45, Beginn: 12.04.2005	ERZ 156
-----------------	--	---------

Lammers 45504	Seminar zur Vorbereitung des Praktikums August/September 2005 Mi 11.15-12.45, Beginn: 13.04.2005	ERZ SR 1
------------------	--	----------

Dieses Vorbereitungsseminar richtet sich an die Studierenden, die sich für das Fachpraktikum Deutsch im Februar/März 2005 angemeldet haben. Das Seminar klärt den Stellenwert und die Ziele des Praktikums, führt mit Blick auf die Praktikumsstätigkeiten in die Lernbereiche des Deutschunterrichts ein (Literatur-, Schreib- und Sprachunterricht sowie mündliche Kommunikation) und bereitet gezielt auf die Tätigkeiten während des Praktikums (wie planen, unterrichten, beobachten) vor.

Zur Vorbereitung dieses Seminars ist es sinnvoll, die Inhalte des Proseminars (Einführung in die Fachdidaktik Deutsch) zu wiederholen.

Das Nachbereitungsseminar wird terminlich mit den Teilnehmer/innen abgesprochen.

Karg
Fachpraktikum Deutsch
Auswertung des Praktikums vom Februar/März 2004
45490 Block (Zeit und Raum nach Vereinbarung)

Braune
Fachpraktikum Deutsch
Auswertung des Praktikums vom Februar/März 2004
45491 Block (Zeit und Raum nach Vereinbarung)

Geschlossener Teilnehmer/innen-Kreis. Termine nach Absprache.

Fachdidaktische Literatur befindet sich in der Bibliothek im Waldweg 26. Die Bücher des Präsenzbestandes sind über das Wochenende, die Bücher des Magazinbestandes für 4 Wochen ausleihbar. Die Bibliothek für Kinder- und Jugendliteratur befindet sich an einem Sonderstandort im Raum ERZ N 38 („Jugendlesestube“), neben der Medieneinrichtung gelegen. Dort ist auch die Mediothek des Faches Deutsch untergebracht (Filme, Literatur- und Musik-CDs, Lernsoftware).

Lehrveranstaltungen anderer wiss. Einrichtungen

ARBEITSBEREICH SPRECHERZIEHUNG

Adresse: Goßlerstr. 10 (ehem. Alte Pathologie), 37073 Göttingen

Koordination: Sylvia Heudecker, Raum SLZ 2.103, Tel.: 39-5487, E-Mail: sheudec@gwdg.de

Allgemeine Sprechzeiten: Bitte erkundigen Sie sich direkt beim Arbeitsbereich Sprecherziehung, Büro SLZ 0.116, Tel.: 39-5494, E-Mail: sprerz@gwdg.de

Beratung für Studierende mit Atem-, Stimm- und/oder Artikulationsschwierigkeiten nach Vereinbarung unter Tel. 39-5494.

Lehrbeauftragte:

Heike Ahlsdorff

hahlsdo@gwdg.de

Heidi Brennecke

H.M.Brennecke@t-online.de

Anna Jöster ajoeste@gwdg.de

Anne-Kathrin Münch

0551/32121

Rüdiger Otto

0551/64650

Heidi Schmitt

hschmit1@gwdg.de

Gudrun Stockmann

gstockm@gwdg.de

Susanne Wimmelmann

suwiwi@web.de

EINSCHREIBUNG FÜR DIE VERANSTALTUNGEN DER SPRECHERZIEHUNG

Für alle Kurse der Sprecherziehung müssen sich die Teilnehmer/innen durch Eintrag in die Kurslisten anmelden. Die Teilnehmerzahl in den praktischen Kursen ist auf 16 begrenzt. Die Auswahl findet per Losverfahren statt. Dabei haben diejenigen Studierenden Priorität, die im letzten bzw. vorletzten Semester keinen Platz bekommen haben. Die Einschreibung findet in der ersten Vorlesungswoche statt:

von Montag, 11.04. bis Donnerstag, 14.04.2005,

jeweils zwischen 9:00 und 12:00 Uhr im SLZ, Goßlerstr. 10.

Ab Freitag, dem 15.04.2005, hängen die Teilnehmerlisten im Sprachlehrzentrum aus.

Die Anmeldung muss persönlich (nicht telefonisch oder per E-mail!) erfolgen.

Ausführliche Informationen rund um den Bereich Sprecherziehung werden während der vorlesungsfreien Zeit in einer Sprechstunde angeboten, jeweils mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr, SLZ 0.116, Tel.: 39-5494, E-Mail: sprerz@gwdg.de

Teilnahmenachweis Sprecherziehung für Studierende gemäß § 33 Satz 1 Ziff. 4 der PVO-Lehr I 98 (Lehramt Gymnasien)

Dieser Teilnahmenachweis kann von den Studierenden in allen **praktischen** Kursen sowie den ausgewiesenen fachspezifischen Übungen erworben werden. Der Nachweis kann nicht für Theorieseminare vergeben werden. Wir empfehlen den Studierenden die Teilnahme an einem lehramtsspezifischen Kurs bzw. einer Grundübung zum Sprechen (Atem-Stimme-Artikulation).

Zertifikatskurse

Für den Zertifikatskurs I (Grundkurs) gilt das oben beschriebene Einschreibeverfahren.

Am Zertifikatskurs II und III können nur Studierende teilnehmen, die bereits den Zertifikatskurs I, bzw. die Zertifikatskurse I und II absolviert haben. Diese schreiben sich wie oben angegeben ein. Zur Einschreibung bringen Sie bitte die Teilnahmenachweise der früheren Zertifikatskurse mit.

BITTE ACHTEN SIE AUF AUSHÄNGE IM SPRACHLEHRZENTRUM. MÖGLICHERWEISE KÖNNEN WIR KURZFRISTIG WEITERE KURSE ANBIETEN!

Theorieveranstaltungen

Heudecker	Grundlagen der Argumentationstheorie	
	Do 11-13 Uhr, Beginn 14.04.2005	
20002	Vorbesprechung: 1.2.2005: 17-18 Uhr in UE 4	UE 4

Argumentation ist ein Kommunikationsmodus, der charakteristisch für den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch des Alltags ist. Argumentative Strukturen begegnen uns in interpretativen oder kritischen Texten; jeder wendet sie in Diskussionen an. Das Seminar gibt Gelegenheit, theoretische Ansätze zur Beschreibung von Argumentation kennenzulernen. Dabei spielen philosophische Aspekte ebenso eine Rolle wie Fragen nach dem Verhältnis von Kommunikation und Argumentation. Das Seminar richtet sich an Studierende, die Strukturen und Inhalte von Argumentation klarer erkennen und analysieren wollen. Es zeigt darüber hinaus, wodurch argumentative Kommunikation an Überzeugungskraft gewinnt. Anhand von Übungen wird die praktische Relevanz argumentationstheoretischer Kenntnisse erkennbar.

Eine verbindliche Vorbesprechung für dieses Seminar findet statt am Dienstag, 1. Februar 2005, 17-18 Uhr im Sprachlehrzentrum, Goßlerstr. 10, Raum UE 4.

Lektürehinweise:

- Jürgen August Alt: Richtig argumentieren oder wie man in Diskussionen Recht behält, München ⁶2004;
- Manfred Kienpointner: Argumentationsanalyse, Innsbruck 1983;
- Josef Kopperschmidt: Argumentationstheorie zur Einführung, Hamburg 2000.

Für diesen Kurs ist keine Anmeldung erforderlich. Bitte erscheinen Sie zur ersten Sitzung.

Heudecker	Literatur fürs Ohr: Hörbücher	
	Di 11-13 Uhr, Beginn 12.04.2005	
20003	Vorbesprechung: 1.2.2005: 13-14 Uhr in UE 4	UE 2

Hörbücher erleben seit einigen Jahren einen enormen Zuspruch beim Publikum. Angesichts der Feststellung, dass wir in einer von Visualität dominierten Welt leben, einer Welt, die von Film und Fernsehen geprägt ist, scheint die Anziehungskraft des gesprochenen Wortes besonders erstaunlich. Ein Grund für den Erfolg von Literatur fürs Ohr könnte sein, dass Zuhören vielleicht das Verstehen vereinfacht. Denn im Hörbuch wird bereits ein Interpretationsvorschlag mitgeliefert. Wie befriedigend diese Antwort ist und wo weitere Erklärungsansätze für dieses Erfolgsphänomen des literarischen Marktes liegen, soll im Seminar diskutiert werden. Die kulturelle Kontextualisierung sowie insbesondere die Untersuchung der Produktionsseite werden herausgehobene Aufgaben darstellen. Theorien zum ästhetischen Sprechen sollen klären helfen, welchen Prinzipien den Medienwechsel von der geschriebenen zur gesprochenen Literatur bestimmen.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die mehr über Literatur fürs Ohr erfahren möchten, weil sie u.a. eigene Hörerfahrungen kritisch reflektieren wollen, Sprecherziehung/Sprechwissenschaft studieren, mehr über ästhetische Formen des Sprechens erfahren möchten oder Anregungen für den Unterricht suchen.

Eine verbindliche Vorbesprechung für dieses Seminar findet statt am Dienstag, 1. Februar 2005, 13-14 Uhr im Sprachlehrzentrum, Goßlerstr. 10, Raum UE 4.

Literaturhinweise:

- Thomas von Fragstein, Hans Martin Ritter (Hrsg.): Sprechen als Kunst. Frankfurt am Main 1994; - Ute Hennig: Der Hörbuchmarkt in Deutschland, Münster 2002.

In diesem Seminar können zusätzlich Scheine nach PVO 98 § 33a, b und d erworben werden.

Praktische Veranstaltungen

N.N. 20143	Grundübung zum Sprechen: Atem - Stimme - Artikulation (Gruppe A) Mi 9-11 Uhr, Beginn: 20.04.2005	UE 2
---------------	--	------

Kommentar s.u.

Wimmelmann 20144	Grundübung zum Sprechen: Atem - Stimme - Artikulation (Gruppe B) Do 9-13 Uhr, Beginn: 21.04.2005	UE 2
---------------------	--	------

Diese praxisorientierte Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich stimmlich und sprecherisch für Alltag und (zukünftigen) Beruf fit machen wollen und darüber hinaus an alle, die sich für die stimmlich-sprecherischen Möglichkeiten interessieren, die in ihnen schlummern.

Thema ist die Verbesserung der Sprechtechnik. Dafür werden Übungen für deutliche Artikulation, zur Kräftigung von Stimme und Atmung sowie zu optimaler Körperhaltung und sprecherischer Präsentation angeboten und erörtert. Eine Teilnahme setzt die Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren voraus. Neben den allgemeinen sprechtechnischen Grundlagen und Übungen wird auch Raum sein, auf individuelle Fragen und Wünsche der Teilnehmenden an ihre eigene Stimme und Sprechweise einzugehen.

Heudecker 20053	Kreativität und Kommunikation Di 14-16 Uhr, Beginn: 19.04.2005	UE 2
--------------------	--	------

Kreativität *in* der Kommunikation spielt eine große Rolle, wenn wir spontan zu jemandem sprechen oder einer anderen Person antworten. Denn die unvermittelt gestellte Aufgabe, sich zu äußern, verlangt von uns einen schnellen Zugriff auf Wissensinhalte, Erinnerungen, Gedanken, Gefühle. Darüber hinaus fordern solche Situationen in besonderer Weise die Fähigkeit des Sprechenden, d.h. die Fähigkeit, sich sprachlich-sprecherisch auszudrücken. Kreativität entsteht allerdings auch *durch* Kommunikation, wenn wir nämlich mit anderen im Gespräch nach Problemlösungen suchen. Oft ermöglicht es erst der gemeinsame Austausch, auf Ideen zu kommen, die man allein niemals entwickelt hätte.

In diesem Kurs machen wir den Praxistest, welche Kreativitätstechniken zu welchem Zweck eingesetzt werden können. Das ermöglicht es den Teilnehmenden, einen leichteren Zugang zu den eigenen kreativen Ressourcen zu finden. Der Kurs spricht all jene an, die neugierig darauf sind, wie man spielerisch und manchmal auch auf Umwegen zum Ziel gelangen kann.

In diesem Seminar können zusätzlich Scheine nach PVO 98 § 33c erworben werden.

Stockmann 20047	Grundkurs Rhetorik: Freie Rede Mi 11-13 Uhr, Beginn: 20.04.2005	UE 2
--------------------	---	------

Reden um andere von der eigenen Sache bzw. Meinung zu überzeugen – ob in kurzen Statements im Rahmen einer Diskussion oder in längeren geplanten Redeauftritten vor Publikum: in jedem Fall kommt es darauf an, sich selbst als Person gut zu präsentieren und den Inhalt verständlich und wirksam „rüberzubringen“.

Hierfür stellt die Rhetorik das Handwerkszeug systematisch zur Verfügung: angemessene Auswahl der Inhalte, klare, nachvollziehbare Struktur (der rote Faden), verständliche und wirksame sprachliche Gestaltung, selbstbewusste und authentische Präsentation.

In diesem Grundkurs werden Sie sich zu den unterschiedlichen Schwerpunkten in praktischen Übungen ausprobieren und Ihre Wirkung bei Videoaufzeichnungen und -auswertungen überprüfen können.

Brennecke	Verführung durch Rhetorik	
	Block: 15./16.04.2005 jeweils 9.00-17.00 Uhr,	UE 2
20137	21.04.2005 von 17-20 Uhr und 22.04.2005 von 9-17 Uhr	UE 2

Erst begeistert zugestimmt und dann ein schales Gefühl gehabt. Etwas gekauft und es hinterher bereut. Viele werden diese Situationen kennen.

Dieser Kurs beschäftigt sich anhand von Beispielen mit folgenden Fragen: Demokratische Rhetorik, wie läßt sie sich definieren? – Geschichte – Anwendungsbereiche – Vorteile.

Was ist eine manipulative Rhetorik? – Entstehungsgeschichte in Deutschland – Merkmale - Gehäuftes Auftreten in einigen Bereichen. Wie kann ich mich gegen Manipulationsversuche erfolgreich zur Wehr setzen? Grundlagenkenntnisse in Rhetorik sind von Vorteil.

Stockmann	Literarische Rede praktisch	
20062	Mi 14-16 Uhr, Beginn: 20.04.2005	UE 2

Reden in der Literatur sind eingebettet in Dramen oder Prosatexte; meist lesen wir sie stumm oder erleben sie im Theater. In diesem Kurs stehen literarische Reden als rhetorisch gestaltete, wirkungsorientierte Texte im Mittelpunkt. Die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen haben die Gelegenheit, Reden aus mehreren Jahrhunderten analytisch und sprecherisch zu erarbeiten. Die sprecherische Interpretation von Reden z.B. aus Dramen von Shakespeare und Büchner steht im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit.

Heudecker	Präsentieren mit Medien	
20004	Do 14-16 Uhr, Beginn: 21.04.2005	UE 2

Bei Präsentationen, Referaten und Vorträgen gehört der Einsatz verschiedener Medien zum Standard. Nicht nur in natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern, sondern auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften kommt heute der Verwendung des Beamer besondere Bedeutung zu. Jedes Präsentationsmedium – Tafel, Whiteboard, Moderationswand, Tonkassetten, Video/DVD u.a. – hat Vorzüge und Nachteile, die zu kennen entscheidend ist. Denn von ihnen hängt ab, wie man ein Medium dramaturgisch geschickt einsetzt. In diesem Zusammenhang werden Fragen der Stoffauswahl und der Gliederung ebenfalls zu thematisieren sein. Wer wirkungsvoll präsentieren will, sollte sich außerdem mit dem persönlichen Auftreten auseinandersetzen. Stimme und Sprechen, Körperhaltung und -bewegung beeinflussen wesentlich die Wahrnehmung durch die Zuhörer.

In praktischen Übungseinheiten sowie anhand konkreter Präsentationsprojekte erproben Sie die Nutzbarkeit und Tücken der Medien. Aus den Beobachtungen soll ein Merkmalskatalog entwickelt werden, der aufzeigt, was das überzeugende Präsentieren mit Medien ausmacht.

Alle Seminarteilnehmer sind aufgefordert, Beispiele aus der eigenen Praxis vorzustellen.

In diesem Seminar können zusätzlich Scheine nach PVO 98 § 33a und d erworben werden.

Schmitt	Höranalyse	
20145	Block: 01.-03.07.2005 jeweils 10.00-18.00 Uhr	UE 2

Kommunikationsfähigkeit bedeutet nicht nur sprechen sondern auch zuhören zu können. In diesem Seminar haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, mehr über ihre Hörgewohnheiten und auditiven Wahrnehmungsmuster zu erfahren. Außerdem werden Kriterien zur Analyse von Gesprochenem (Stimme, Artikula-

tion etc.) vermittelt, um Höreindrücke möglichst objektiv beschreiben zu können. Praktische Übungen dienen dazu, auf sprecherische Phänomene aufmerksam zu werden und sich in differenzierter Beurteilung zu üben. Sprecherisches Analysematerial wird auch von den TeilnehmerInnen selbst hergestellt.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fächer, die sich auf einen kommunikationsintensiven Beruf vorbereiten. Denn die paraverbale Kommunikationsebene kann wichtige Informationen über die Einstellung oder Haltung des Gesprächspartners vermitteln. Wer genau hinhört, versteht mehr und schafft eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Kommunikation.

Ahlsdorff	Debattieren in der Schule – „Jugend debattiert“ – ein bundesweites Schulprojekt	
20067	Block: 10.-12.06.2005 jeweils 9.00-17.30 Uhr	UE 2

LehrerInnen klagen: „Unsere SchülerInnen bilden nur noch Einwortsätze“. Pisa bestätigt SchülerInnen ein schlechtes sprecherisches und sprachliches Niveau. Genau hier setzt das Projekt „Schüler debattiert“ an. Durch ein besonderes Debattenformat werden SchülerInnen in den rhetorischen Kernkompetenzen freie Rede, Gesprächsführung und Argumentation geschult. Sie lernen sich über (politische) Inhalte zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und ihren Standpunkt zu vertreten. Das Debattenformat und das Trainingskonzept (in Teilen) von „Jugend debattiert“ werden vorgestellt und viele der praktischen Übungen im Seminar angewendet.

Ein praxisorientiertes Seminar besonders für LehramtskandidatInnen.

Jöster	Meine Stimme – mein Sprechen	
20158	Mi 13.15-15.30 Uhr, Beginn: 20.04.2005	SL 2

Wie wirkt meine Stimme, auf mich selbst und auf andere? Wie wirkt sie im Raum, wie am Mikrofon? Kann ich sie verschiedensten Situationen anpassen? Ist mein Sprechausdruck in diesen Situationen angemessen? In der Übung werden wir diesen Fragen nachgehen. Ausgehend von typischen Situationen des studentischen aber auch des beruflichen Alltags –z.B. Präsentation und Referat, Lehrsituation, aber auch Sprechen am Telefon und vor Mikrofon und Kamera – werden wir die individuellen stimmlichen und sprecherischen Möglichkeiten erproben und erweitern. Dabei ist ein Trainingsprogramm für die Stimme hilfreich. Die Arbeit im Sprachlabor ermöglicht uns ein intensives Feedback.

Die Übung richtet sich Studierende aller Fakultäten, besonders an diejenigen, die einen sprechintensiven Beruf anstreben, z.B. Lehrer/innen, Hörfunk- und FernsehjournalistInnen, TheologInnen etc.

Fachspezifische Veranstaltungen

Wimmelmann	Kommunikation im Klassenzimmer	
20151	Block: 06.-08.05.2005 jeweils 9.15-17.30 Uhr	UE 2

Diese Übung richtet sich an angehende LehrerInnen, die sich schon während ihres Studiums mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie wirke ich in meiner Rolle als LehrerIn (z.B. Sprechausdruck, Körpersprache, inhaltliche Verständlichkeit)?
- Wie kann ich Unterrichtsgespräche steuern (z.B. Impulse setzen, Aufmerksamkeit herstellen, Diskussionen moderieren)?
- Wie gehe ich mit schwierigen Unterrichtssituationen um (z.B. Störungen beseitigen, Konflikte schlichten, SchülerInnen motivieren)?

Anhand von Rollenspielen und mit Hilfe von Videosupervision sollen für die oben genannten Fragestellungen Lösungsansätze gefunden werden.

Bitte bringen Sie Material und Ideen für kurze Unterrichtseinheiten mit.

Schmitt	Souverän unterrichten	
	Block: 29.04.-01.05.2005 jeweils 9.00-17.30 Uhr	
20084	Beginn: 29.04.2005	UE 4

An Lehrkräfte werden hohe kommunikative Anforderungen gestellt:

LehrerIn sein ist ein Sprechberuf: Die großen stimmlichen Belastungen können zu Fehlhaltungen und Verspannungen führen, die das freie und wohlklingende Sprechen behindern und zu Heiserkeit oder Ermüdung führen. Dabei entwickeln die SchülerInnen möglicherweise das eigene Sprechverhalten nach diesem Vorbild.

Der Beruf verlangt zudem, sich zu präsentieren, Inhalte verständlich zu vermitteln und Medien gezielt einzusetzen.

Und es gilt, viele und nicht immer ganz leichte Gespräche mit den SchülerInnen zu führen, innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Ein konstruktives Verhalten kann eine für alle angenehmere Situation bewirken.

Damit der Unterricht souverän gestaltet werden kann, bietet der Kurs folgende Inhalte:

- Stimme und Sprechausdruck
- Präsentation von sich und der Sache
- Konstruktive Gesprächsführung

Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitstudien ZMF

Die durch * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen sind besonders auf die Anforderungen des Promotionsstudiengangs abgestimmt.

Die Kommentartexte entnehmen Sie bitte dem UNIVIS oder den gedruckten Verzeichnissen der einzelnen Fächer.

Oberseminar*

N.N.

Doktorandenkolloquium*

Rexroth/ Habermas 45676	Di 18-20, Beginn: 12.04.05	MZG 1313
-------------------------------	----------------------------	----------

Göttinger Streitgespräche*

div.	<i>bitte Aushang beachten!</i> (drei Abende) Mi 20-22	PH 20
------	--	-------

Historische Hilfswissenschaften

Seminar für fortgeschrittene Anfänger

Cunz 45655	Das Zeitalter des Talers: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte von 1500 bis 1900 Mi 16-18, 14täg.	Universitätsmünzkabinett
---------------	---	--------------------------

Übung

Böhme 45642	Akten- und Archivkunde Mo 16-18, Beginn 11.04.05	Stadtarchiv
----------------	--	-------------

Die Termine außerplanmäßiger Vortragsveranstaltungen diverser Fächer werden auf unserer Homepage: www.gwdg.de/~zmf bekannt gegeben.

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

Z M F Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung

Göttinger Streitgespräche zu Mittelalter und Früher Neuzeit SS 2005

Die Themen und Termine werden zu Semesterbeginn durch Aushang bekannt gegeben!

**Die Veranstaltungen finden jeweils um 20.00 Uhr c.t.
im Hörsaal PH 20 des Philosophischen Seminars,
Humboldtallee 19, statt.**

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Institut für Lateinische und Romanische Philologie des Mittelalters

Vorlesung

Haye 45228	Die lateinische Literatur des Hohen Mittelalters Do 11-12 Beginn: 14.04.2005	SFB 529
---------------	--	---------

Die Veranstaltung wendet sich an Latinisten sowie an mediävistisch interessierte Historiker, Romanisten, Germanisten, Anglisten und Theologen.

Inhalt: Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten literarischen Entwicklungen und Strömungen innerhalb der Latinität des Hohen Mittelalters (ca. 1000 – ca. 1250). Hierzu werden einzelne Repräsentanten bedeutender Gattungen und Texttypen vorgestellt und in ihre jeweilige Tradition eingeordnet.

Seminar

Haye 45226	Lateinische Komödien im deutschen Humanismus Do 9-11 Beginn: 14.04.2005	0.352
---------------	---	-------

Das Seminar wendet sich an Latinisten sowie an alle übrigen Interessenten (Historiker, Romanisten, Germanisten, Anglisten, Theologen etc.), die über ausbaufähige Lateinkenntnisse verfügen. Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Das Seminar kann je nach Leistung und Bedarf als Pro- oder Hauptseminar angerechnet werden.

Inhalt: Die Gattung der Komödie erlebt im frühen 15. Jahrhundert zunächst in Italien, einige Jahrzehnte später auch in Deutschland einen furiosen Aufschwung. Die vor allem im letzten Viertel des Jahrhunderts nördlich der Alpen entstehenden Texte werden durch unterschiedliche Modelle beeinflusst: durch die römischen Vorlagen (Terenz und Plautus), durch die italienischen Komödien der Renaissance, schließlich auch durch die spätmittelalterliche Tradition des satirischen Dialogs. Im Rahmen des Seminars sollen die Komödientexte im Hinblick auf diese Vorlagen als auch unter Berücksichtigung des gemeinsamen texttypologischen Profils untersucht werden.

Proseminar

Haye 45227	Mittelalterliche Ovid-Rezeption Mittwoch 14-16, Beginn: 13.04.2005	VG 319
---------------	--	--------

Das Proseminar wendet sich an Latinisten sowie an alle übrigen Interessenten (Historiker, Romanisten, Germanisten, Anglisten, Theologie etc.), die über ausbaufähige Lateinkenntnisse verfügen.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt

Inhalt: Die mittelalterliche Rezeption des Römers Ovid schwankt zwischen der Bewunderung seiner poetischen Kompetenz (welche ihm den Status eines Schulautors verschafft) und einer moralisch wie theologisch

begründeten Ablehnung der von ihm behandelten Stoffe (insbesondere des Themas ‚Liebe‘). Vielfältig sind daher auch die Modi der Rezeption: Neben zahlreichen Nachdichtungen (Pseudo-Ovidiana) begegnen polemische Attacken („Antiovidianus“) und poetische Umdeutungen des Dichterprofils (Ps.-Ovidius: „De vetula“). Diese unterschiedlichen Formen der Auseinandersetzung mit dem Dichter Ovid sind das Thema des Proseminars.

Schnoor 45225	Fabeldichtung des Mittelalters Di 10-12 Uhr, Beginn: 12.04.2005	0.352
------------------	---	-------

Das Proseminar wendet sich an Latinisten sowie an alle übrigen Interessenten (Historiker, Romanisten, Germanisten, Anglisten, Theologen etc.), die über ausbaufähige Lateinkenntnisse verfügen.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Inhalt: In der mittelalterlichen Fabeldichtung leben einerseits ältere Traditionen fort, andererseits kommt es auch zu Neuschöpfungen. Im Rahmen des Proseminars soll untersucht werden, auf welchen Wegen antike und indische Fabelsammlungen („Äsop“, Pancatantra) ins Mittelalter gelangen und wie mittelalterliche Dichter mit den überlieferten Texten umgehen (Bearbeitungen; Einbettung einzelner Fabeln in neue Kontexte, etwa in Predigten; Verselbständigung der Fabeldeutung als Sprichwort etc.). Insbesondere stellt sich die Frage, wie die Spannung zwischen der heidnischen Moral der antiken Fabeln und der christlichen Glaubenswelt des Mittelalters bewältigt wird. Anhand mittelalterlicher und moderner Definitionen soll ferner eine Abgrenzung der Gattung Fabel gegenüber verwandten Textsorten (z.B. Parabel, Exempel, Märchen) versucht werden.

Übung

Haye 45187	Epistolae obscurorum virorum ("Dunkelmännerbriefe") Mi 16-18, Beginn: 13.04.2005	VG 319
---------------	--	--------

Die Übung wendet sich an Latinisten sowie an alle übrigen Interessenten (Historiker, Theologen, Philologen), die über ausbaufähige Lateinkenntnisse verfügen

Im eher zwanglosen Rahmen der gemeinsamen Lektüre erhalten alle Teilnehmer die Gelegenheit, nicht nur das Latein der Dunkelmänner, sondern auch die eigene Sprachkompetenz zu prüfen.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Inhalt : Die erstmals im Jahre 1515 veröffentlichten „Dunkelmännerbriefe“ gehören zweifellos zu den witzigsten und sprachlich wie kulturgeschichtlich interessantesten Parodien der lateinischen Literatur. Ihre mutmaßlichen Verfasser, Crotus Rubeanus und Ulrich von Hutten, verfolgen das Ziel, die zeitgenössischen Vertreter der scholastischen Theologie als ungebildete Anti-Humanisten zu entlarven und sie dem Gespött der Gelehrtenwelt preiszugeben.

Euroculture (Master of Arts)

Aufbau des Studiengangs:

- **Erstes Semester (WS 2005/2006):** Studium an der Georg-August-Universität Göttingen. Dabei sollen in allen fünf beteiligten Fächern Veranstaltungen besucht und in drei Kursen Leistungsnachweise erbracht werden.
- **Intensivprogramm (Februar 2006 in San Sebastián/Spanien):** interdisziplinärer Kurs in englischer Sprache, zu dem alle Euroculture-Studierenden und Lehrende aller Partneruniversitäten zusammenkommen.
- **Zweites Semester (SoSe 2006):** alle Euroculture-Studierenden verbringen das zweite Semester an einer der beteiligten ausländischen Universitäten. Es soll eine Abschlussarbeit in Englisch oder der jeweiligen Landessprache geschrieben werden. Außerdem sind weiterhin Veranstaltungen in den verschiedenen Disziplinen zu besuchen und - je nach Universität - unterschiedliche Leistungsnachweise zu erbringen.

Abschluss:

- Am Ende des Studiengangs steht in Göttingen der Abschluss: **Master of Arts in Euroculture**, der von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät vergeben wird. Der Abschluss wird von der Universität vergeben, an der die Studierenden ihr zweites Semester verbringen und die Abschlussarbeit schreiben.

Beteiligte Universitäten:

- Gent Universität (Belgien), Georg-August-Universität Göttingen (Deutschland), Université Marc Bloch Strasbourg (Frankreich), Edinburgh University (Großbritannien), Università degli Studi di Udine (Italien), Universidad de Deusto, San Sebastian (Spanien), Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande), Universität Krakau (Polen), Uppsala Universität (Schweden), Olmütz (Tschechien)

Beteiligte Fächer:

- Politikwissenschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft, Theologie und verschiedene Philologien

Zugangsvoraussetzungen:

- **Bachelor of Arts** oder dessen Äquivalent (i.d.R. ein fortgeschrittenes Studium im Umfang von 180 ECTS, Zwischenprüfung, mindestens sechstes Semester, zwei Hauptseminarscheine) in mindestens einem der beteiligten Fächer. Für Juristen und Studierende der Theologie sind Sonderregelungen möglich.
- **sehr gute Englischkenntnisse** und möglichst Kenntnisse in einer weiteren europäischen Sprache

Informationen:

- Fragen zum Euroculture-Programm werden von Anja Zückmantel, M. A. (Tel. 39-2381, euro-cult@uni-goettingen.de) beantwortet oder sind der Website zum Studiengang (<http://www.uni-goettingen.de/euroculture>) zu entnehmen.

Bewerbungen:

- Der einjährige Studiengang Euroculture beginnt **immer nur zum Wintersemester**. Die Bewerbungsfrist für das **Studienjahr 2005/2006** endet am **15. Mai 2005**. Die Bewerbungen müssen beim ZENS (Humboldtallee 3, 37073 Göttingen) eingereicht werden. Bewerbungsformulare und Transcript-Formulare liegen bei der Euroculture-Koordinatorin (Humboldtallee 3, 1. Stock) aus oder können von der Euroculture-Homepage heruntergeladen werden (<http://www.uni-goettingen.de/euroculture>).

Austauschprogramme mit Universitäten des Auslands Göttingen - Illinois - Studenten -

Im Rahmen des wissenschaftlichen Austauschprogramms, das zwischen dem Seminar für Deutsche Philologie, Göttingen, und dem Department of Germanic Languages and Literatures an der University of Illinois at Urbana Champaign besteht, ist für das Akademische Jahr 2006/2007 ein

"Teaching Assistantship"

(Beginn: Mitte August 2006; Ende Mitte Mai 2007)

zu vergeben. Es handelt sich dabei um eine Kombination aus bezahltem (ca. 7500 \$) Deutschunterricht, der an der Hochschule in Illinois zu erteilen ist, und dem Erlaß der Studiengebühren (ca. 7000 \$) an der amerikanischen Hochschule. Dadurch wird ein einjähriges Studium in Illinois ermöglicht und der größte Teil der nötigen Unterhaltskosten gedeckt.

Ein Reisestipendium kann beantragt werden bei der Fulbright-Stiftung (Bewerbung immer 1 Jahr vorher, also ca. Oktober/November 2005). Nähere Informationen dazu erteilt das Akademische Auslandsamt, Wilhelmsplatz 4. Voraussetzung für die Erteilung dieses Reisestipendiums ist die Ablegung eines TOEFL-Sprach-Tests und eines zusätzlichen Tests für mündliches Englisch. (Dazu ist eine Broschüre im Kalifornischen Studienzentrum, Burgstr. 51, erhältlich).

Voraussetzungen:

- Mindestens 6 Semester Studium (4 im Grundstudium und 2 im Hauptstudium)
- Notendurchschnitt für das bisherige Studium mindestens "gut"
- Bestandene Zwischenprüfung
- 2 benotete Scheine im Hauptstudium
- Sehr gute Englischkenntnisse
- Interesse und Bereitschaft, eigenständig Deutschunterricht zu erteilen

Das *Bewerbungsschreiben*, das zu richten ist an den Direktor des Seminars für Deutsche Philologie, z. Hd. Frau Kreitz, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen, sollte Angaben über den Studiengang, Studienschwerpunkte und Berufsziele enthalten.

Folgende Unterlagen sollten beigefügt werden:

- Lichtbild
- Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife
- Seminarscheine
- Zwischenprüfungszeugnisse
- ggf. Examenszeugnis
- Lebenslauf
- sonstige Zeugnisse

Einsendungen von Bewerbungen bis **01. Juni 2005**.

Der Vorstand des Seminars wird aus den eingegangenen Bewerbungen eine/n Kandidatin/ten auswählen und der University of Illinois vorschlagen.

Sie können sich auch für einen späteren Termin vormerken lassen. Auskunft: Prof. Winko.

Göttingen – Wien

Haben Sie nicht Lust, im Rahmen von Erasmus/Sokrates 4 Monate oder auch bis zu 9 Monaten in

WIEN

zu studieren? Bitte melden Sie sich im Sekretariat von Prof.in Winko, Raum 250, oder auch bei Prof.in Winko selbst.

GÖTTINGEN – GENÈVE

Zwischen den Philosophischen Fakultäten der Univerité de Genève und der Georg-August-Universität besteht ein Austauschprogramm für Studierende. Wenn Sie Interesse haben, in Genf, in d e r internationalen Stadt der Schweiz im Rahmen des Erasmus/Sokrates-Programms zu studieren, wenden Sie sich bitte an Prof. Lauer im Seminar für Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3 oder an Dr. H. Krapoth im Seminar für Romanische Philologie, Humboldtallee 19.

Göttingen – Trieste

Göttingen – Bergamo

Das Seminar für Deutsche Philologie und die germanistischen Departments der italienischen Universitäten Trieste und Bergamo bieten Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, ihr Germanistik-Studium auch im Ausland fortsetzen zu können. Das Sokrates-Rahmenprogramm sieht auch einen Austausch der Professoren vor und damit auch die Möglichkeit gemeinsamer Seminare und der Bildung von Arbeitsgruppen. Informationen bei Prof. Lauer, gerhard.lauer@phil.uni-goettingen.de.

SOKRATES-PROGRAMM

Im Rahmen des SOKRATES-Programms der Europäischen Union (Studierendenmobilität) vermitteln wir Auslandsaufenthalte für ein bis zwei Semester an folgenden Universitäten:

Åbo/Turku / Finnland (Prof. Cherubim)		Besançon/Frankreich (Dr. Grenzmann)		Perugia / Italien (Pro. Cherubim)
Aix-en-Provence / Frankreich (Prof. Cherubim)		Dublin/Irland (Prof. Cherubim)		Triest / Italien (Prof. Lauer)
Bergamo / Italien (Prof. Lauer)		Lausanne/Schweiz (Prof. Cherubim)		
Bern / Schweiz (Prof. Lauer)		Liverpool / England (Prof. Cherubim)		

Bewerbung jeweils bis Dezember des Vorjahres, Aufenthalt (möglichst zwei Semester) im WS und SS danach. Für Dublin gelten andere Modalitäten (s. Informationspapier).

Programme d'Etudes en Allemagne (PEA)

Daran beteiligt sind folgende französische Universitäten:

Amiens, Besançon, Brest, Lille III, Lyon 2 (Lumière), Metz, Paris III, Paris X (Nanterre)

Kontakt/Informationen: Dr. Grenzmann

Sprechstunden / Räume / Telefonanschlüsse SS 2005

[Unterrichtszeit vom 11.04.2005-15.07.2005]

[e-mail-Anschlüsse unter ‚Wegweiser‘]

Name	Tag/Zeit	Raum	☎
Barner	Nach Vereinbarung	338	39-7540
Best	Mo 15-16 Do 15-16	314	39-7545
Bleumer	Di 16-18	241	39-7537
Busch	Mi 14.15-16	312	39-2247
Casper-Hehne	Do 09.30-10.30 u. nach Vereinbarung	DaF6	39-7157
• Sekretariat	Frau Krämer	DaF14	39-4387
Cherubim	Do 11-13	302	39-7544
• Sekretariat	Frau Schmidt	316	39-9844
• Arbeitsstelle	wiss./stud. Hilfskräfte	313	39-7543
Detken	Do 11-12	201	39-7523
Dietrich	Di 09-9.45 Telefonsprechstunde (nur im Semester)		39-7533
Dietrich	Di 10-12 Seminarverwaltung	105	39-7510
Dietrich	Di 16-17 u. nach Vereinbarung	301	39-7533
Düwel	n. Vereinb. (Nachricht mit Tel.-Nr. ins Postfach)	331	39-9490
Emmelius	Di 18-19	238	39-9846
Falkenhagen	nach Vereinbarung		
Finckh	nach Vereinbarung (email:gdiehl@gwdg.de)		
Fobbe	Mi 17-18	339	39-7423
Garbe	Di 14-16	338	39-7540
Grenzmann	Di 11-13	339	39-7423
Grubmüller	Mi 11-13	240	39-7524
• Sekretariat	Frau Carstens	239	39-7525
• Arbeitsstelle	wiss./stud. Hilfskräfte	237	39-7508
Harm	nach Vereinbarung Herzberger Landstr. 2		
Hausmann	Di 10.15-11 Humboldtallee 17,1.Stock		39-2188
Heudecker	Mi 11-12 Goßlerstr. 10	0.116	39-5487
Heß	Do 10-11	229	39-7541
Hoffmann	Di 15-17	317	39-12267
Horst	nach Vereinbarung Skandinavisches Seminar		
Karg	Mi 11-12 u. nach Vereinbarung	ERZ 152	39-9200
• Sekretariat	Frau Schneiderei	ERZ 164	39-9201
Kahl	nach Vereinbarung		
Karnick	nach Vereinbarung	331	39-9490
Kindt	Di 18-19	232	39-7516
Köppe	nach Vereinbarung		
Kühner	nach Vereinbarung (email: ikuehner@gmx.de)	319	
Lauer	Di 11-13	249	39-7526
• Sekretariat	Frau von Linde-Suden	250	39-7527

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

• Arbeitsstelle	wiss./stud. Hilfskräfte	226	39-7517
Name	Tag/Zeit	Raum	☎
Liedtke	Mo 11.30-13.00	DaF4	39-4385
Möbus	Do 16-18	128	39-7538
Moennighoff	nach Vereinbarung	128	39-7538
Ohage	nach Vereinbarung	128	39-7538
Papp	nach Vereinbarung	331	39-9490
Schöne	nach Vereinbarung (Tel. 56449)	328	39-4040
Schramke	Di 17-18	128	39-7538
Schulz	nach Vereinbarung (Tel. 39-9875 o. email: mschulz1@gwdg.de) Herzberger Landstr. 2		
Schuster	Di 11-13	243	39-7528
Skinner	nach Vereinbarung		
Stackmann	nach Vereinbarung	328	39-4040
Stellmacher	Fr 11-13	245	39-7535
• Sekretariat	Frau Tappe	244	39-7539
• Arbeitsstelle	wiss./stud. Hilfskräfte	242	39-7528
Stenschke	Di 15-16.30	340	39-4467
Stock	Di 11-13	238	39-9846
Stockinger	Mo 16-18	251	39-7542
• Arbeitsstelle	Wiss./stud. Hilfskräfte	075	39-5844
Tants	nach Vereinbarung (email: mtants@gwdg.de)		
Turk	nach Vereinbarung	331	39-9490
Unger	siehe Aushang	128	39-7538
von Bernstorff	nach Vereinbarung		
Wagenknecht	nach Vereinbarung	331	39-9490
Wangerin	Do 13.30-14.30	ERZ N38	39-5988
• Sekretariat	Frau Schneiderei	ERZ 164	39-9201
Weiershausen	Di 15.30-16.30	159	39-7514
Wichter	Mi 13.30-15.00	304	39-9491
• Sekretariat	Frau Peschke	303	39-9492
Willms	nach Vereinbarung	331	39-9490
Winko	Mi 09-10.00 Do 11-12.30	233	39-7518
• Sekretariat	Frau Ernst	250	39-7527
• Arbeitsstelle	wiss./stud. Hilfskräfte	224	39-2293
• Dram.Abt./ThOP	Di-Do 13-15 Herr Pißowotzki	084	39-2177
Zeuch	Mi 11-12	128	39-7538
Zondergeld	Mi 10.15-12	252	39-7534

Name	Tag/Zeit	Raum	
------	----------	------	---

Sprechstunde des Seminardirektors:

N.N.			
------	--	--	--

Sprechstunde der Seminarleitung:

Dietrich	Di 09.00-09.45 Telefonsprechstunde [nur während der Unterrichtszeit des Semesters]		39-7533
Dietrich	Di 10-12 [Anmeldung Türaushang]	105	39-7510

Sprechstunde für ausländische Studierende:

Casper-Hehne	Do 09.30-10.30 u. nach Vereinbarung	DaF6	39-7157
--------------	-------------------------------------	------	---------

Sprechstunde des Zentrums für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer:

Berghofer	wechselnd (Anrufbeantworter)	034	39-7619
-----------	------------------------------	-----	---------

Sprechstunde des Literarischen Lebens: Dokumentationsstelle zur deutschsprachigen Literatur seit 1945:

	Siehe Aushang	334	39-12369
--	---------------	-----	----------

Das Seminar für Deutsche Philologie bietet in jedem Semester Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland an.

Außerdem finden regelmäßig Lesungen und Seminarbesuche von Autorinnen und Autoren statt.

Achten Sie auf die Aushänge im Eingang des Seminars!

WEGWEISER

name	Raum	☎ Semi- nar	☎ Privat	e-mail
Arnold	--	--	56153	harnold@gwdg.de
Barner	338	7540	58933	wbarner@gwdg.de
Berghofer	034	7619	36520	zfd@gwdg.de
Best	314	7545	05527/6162	kbest@gwdg.de
Bibliotheksaufsicht	125	7519	--	--
Beume	241	7537	041/3138474	hbleume@gwdg.de
<i>Arbeitsstelle</i>	323	4458	--	--
Busch	312	2247	25632	albert.busch@phil.uni-goettingen.de
Brustens	239	7525	05503/915313	kgrubmu@gwdg.de
Casper-Hehne	DaF 7	7157	0531/350483	h.casper-hehne@phil.uni-goettingen.de
Cherubim	302	7544	0531/44822	dcherub@gwdg.de
<i>Arbeitsstelle</i>	313	7543	--	--
Detken	201	7523	43064	adetken@gwdg.de
Dietrich	301	7533	75435	rolf.dietrich@phil.uni-goettingen.de
<i>Verwaltung</i>	105	7510	--	deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de
Düwel	331	9490	46355	kduewel@gwdg.de
Emmelius	238	9846	0511/2159488	cemmel@gwdg.de
Menderlein	203	7520	9958226	menderl@gwdg.de
Eernst	250	7527	05561/924554	eernt1@gwdg.de
Fobbe	339	7423	03394/440006	efobbe@gwdg.de
Reckmann	101	7510	8823	deutsche.philologie@phil.uni-goettingen.de
Arbe	338	7540	05673/920890	Dagbu@t-online.de
Grenzmann	339	7423	72429	L.Grenzmann@t-online.de
Krubmüller	240	7524	05507/2390	kgrubmu@gwdg.de
<i>Arbeitsstelle</i>	237	7508	--	--
Geß	229	7541	5083271	gheß@gwdg.de
Karg	ERZ 152	9200	09492/5579	ikarg@gwdg.de
Arnack	331	9490	05546/1008	--
Kindt	232	7516	3894270	tom.kindt@phil.uni-goettingen.de
Dämer	DaF 14	4387	05594/943043	daf@phil.uni-goettingen.de
Reitz	104	7512	5314644	akreitz@gwdg.de
Lauer	249	7526	7079852	gerhard.lauer@phil.uni-goettingen.de
<i>Arbeitsstelle</i>	226	7517	--	--
Leibnitz	202	7521	2019225	uleibni@gwdg.de
Liedtke	DaF 9	4385	25629	horst.liedtke@phil.uni-goettingen.de
Linde-Suden	250	7527	05509/2984	blinde1@gwdg.de
Ludolph	126	7515	05504/8636	aludolp@gwdg.de
Möbus	128	7538	35947	fmoebus@gwdg.de

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

Moennighoff	128	7538	05509/2995	bmoenni@gwdg.de
Namvar	157	4406	791294	rnamvar@gwdg.de
Oberender	160	7611	0173/3697610	toberen@gwdg.de
Ohage	128	7538	43211	aohage@gwdg.de
Papp	331	9490	23413	epapp@gwdg.de
Peschke	303	9492	7704139	kpeschk@gwdg.de
Piβowotzki	ThOP	7077/2177	05551/3716	kpissow1@gwdg.de
Name	Raum	☎ Semi- nar	☎ Privat	e-mail
Scheel	202	7521	05182/947870	jscheel@gwdg.de
Schmidt	316	9844	05652/91451	aschmide@gwdg.de
Schneider	DaF 1	4386	5314623	andrea.schneider@phil.uni-goettingen.de
Schneiderei	ERZ 164	9201	631788	eschnei1@gwdg.de
Schöne	328	4040	56449	--
Schramke	128	7538	7700296	jschram@gwdg.de
Schuster	243	7528	4886886	wschust@gwdg.de
Stackmann	328	4040	55002	kstackm@gwdg.de
Stellmacher	245	7535	23007	dstellm@gwdg.de
	242	7528	--	--
Stenschke	340	4467	0511/4498198	ostensc@gwdg.de
Stock	238	9846	58422	mstock@gwdg.de
Stockinger	251	7542	5177317	claudia.stockinger@phil.uni-goettingen.de
<i>Arbeitsstelle</i>	075	5844	--	--
Tappe	244	7539	64623	rtappe1@gwdg.de
Turk	332	9847	41898	hturk@gwdg.de
Unger	128	7538	7893973	tunger@gwdg.de
Urland	225	7509	05509/2331	purland@gwdg.de
Wagenknecht	331	9490	7974901	cwagenk@gwdg.de
Wangerin	ERZ N38	5988	2999	wwanger1@gwdg.de
Weiershausen	159	7514	5315122	rweiers@gwdg.de
Wichter	304	9491	0251/717017	swichte@gwdg.de
Willms	331	9490	7974900	ewillms@gwdg.de
Winko	233	7518	8207367	swinko@gwdg.de
<i>Arbeitsstelle</i>	224	2293	--	--
Zahrnt	ERZ 177	9203	43436	czahrnt@gwdg.de
Zondergeld	252	7534	43202	rzonder@gwdg.de

Außenstellen des Seminars:**DaF – Abteilung Deutsch als Fremdsprache, Käte-Hamburger-Weg 6, 37073 Göttingen****ERZ – Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Waldweg 26, 37073 Göttingen**

Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

	Raum	Ebene	Telefon	e-mail
Seminarverwaltung	101-105, 126	1	39-7510/ 7512/7515	deutsche.philologie@ phil.uni-goettingen.de
Bibliothek: Eingang Ebene 1		0-2		
Bibliotheksverwaltung	203	2	39-7520	
Bibliothek - Infothek		1	12217	
Magazin: Zugang Ebene 2, Zimmer 203 der Bibliotheksverwaltung	204	2		
Abteilung Deutsche als Fremdsprache Käte-Hamburger-Weg 6, Sekretariat	DaF 14		39-4387	daf@phil.uni-goettingen.de
Didaktik der deutschen Sprache und Litera- tur Waldweg 26, Sekretariat	ERZ 164		39-9201	eschnei1@gwdg.de
Dramaturgische Abteilung	ThOP	0 und 1	39- 19323/2177	kpissow1@gwdg.de
EDV-Unterrichtsraum	208	2	39-14091	
Medienraum	246	2		
Literarisches Leben: Internet-Datenbank und Dokumentationsstelle zur deutschspra- chigen Literatur seit 1945	334	3	39-12369	LiterarischesLeben@ uni-goettingen.de
Fachschaft/AK Germanistik	081	0	39-4409	ak.verteiler@tiscali.de
Zentrum für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer	034	0	39-7619	zfd@gwdg.de
Zentrum für Komparatistische Studien	317	3	39-12267	thoffma@gwdg.de

RAUMABKÜRZUNGSSCHLÜSSEL

AUDI	Altes Auditoriengebäude, Weender Landstr. 2
DaF	Deutsch als Fremdsprache, Käte-Hamburger-Weg 6
ERZ	Erziehungswissenschaften, Waldweg 26
J	Juridicum, Platz der Göttinger Sieben 6
MZG	Mehrzweckgebäude, Platz der Göttinger Sieben 5
OEC	Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3
PH	Humboldtallee 19
Raum 111	Heinrich-Düker-Weg 5
Raum 133	Käte-Hamburger Weg 4
SDP	Seminar für Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3
T	Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2
ThOP	Th(eater) im OP (d.h. im ehemaligen Operationssaal), Käte-Hamburger-Weg 3
VG	Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7
ZHG	Zentrales Hörsaalgebäude, Platz der Göttinger Sieben 5